



JAHRESBERICHT JAHRESRECHNUNG 2016



GEMEINDE
DAVOS

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Landschaftsbehörden	2
Landschaftskommissionen	3 – 5
Abstimmungen und Wahlen	6 – 7
Departement I – Präsidialdepartement	8 – 27
Departement II – Bildung und Energie	28 – 48
Departement III – Gesundheit und Sicherheit	49 – 56
Departement IV – Tiefbau und öffentliche Betriebe	57 – 80
Departement V – Hochbau und Umweltschutz	81 – 93
Verwaltungs- und Vermögensrechnung	94 – 107
Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Landrates	108
Bericht der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG	109 – 113

Kleiner Landrat

Caviezel Tarzisius, Landammann
Valär Simi, Statthalter
Dürst Reto
Mani Herbert
Walser Stefan

Grosser Landrat

Oberrauch Jörg, Präsident Amtsjahr 2016
Ackermann Cyrill Vizepräsident Amtsjahr 2016
Ambühl Hanspeter
Baetschi Peter
Bernhard Hans
Bischof Severin
Däscher Peter
Dieth Kevin
Fopp Hans
Hoffmann-Stiffler Iris
Knölle Jacobina
Marugg Rolf
Pilman Vladimir
Stricker Christian
Thomann Christian
von Ballmoos Walter
Wilhelm Philipp

Schulrat

Walser Stefan, Präsident
Meisser Peter, Vizepräsident
Ambühl-Schreiber Andrea
Derungs-Infanger Trudi
Gianola Marc
Kamnik Florian
Hartmann-Stocker Karin

Geschäftsprüfungskommission des Grossen Landrates

Knölle Jacobina, Präsidentin Amtsjahr 2016
Ackermann Cyrill
Hoffmann-Stiffler Iris
Pilman Vladimir
Wilhelm Philipp

Raumplanungskommission des Grossen Landrates

Ambühl Hanspeter, Präsident
Bernhard Hans
Bischof Severin
Däscher Peter
Fopp Hans
Oberrauch Jörg
Thomann Christian

Baubehörde

Caviezel Tarzsius, Präsident
Dürst Reto
Mani Herbert
Valär Simi
Walser Stefan

Baukommission

Dürst Reto, Präsident
Bürki Roman
Caviezel Stefan
Derungs Markus
Valär Hans Jörg

Berufsschulrat

Walser Stefan, Präsident
Graf Adrian
Engler Maurus
Pfister Erwin
Rupp Christine
Schnyder Monika
Treppe Martin

Betriebskommission VBD

Walser Stefan, Präsident
Branschi Reto
Bugmann Yves
Frei Jakob
Keller Reto

Bolgenkommission

Caviezel Tarzsius, Vertreter Kleiner Landrat
Fratschöl Jachen, Vertreter Anwohner
Meuli Bernhard, Kantonspolizei
Pargätzi Fredi, DDO
Rellstab André, Davos Klosters Mountains
Seiler Werner, Pächter Bolgen Plaza
Weber Erwin, Vertreter Anwohner

GEVAG-Delegierte

Dürst Reto, Delegationsleiter
Brunner Rolf
Büchi Urs
Calonder Gian Paul
Compagnoni Marcel
Fehr André
Frei Jakob
Koch Stefan
Liebing Urs
Radelow-Fopp Franziska
Stiffler Christian
Stöckli Veronika
Winkler Patrizia

KATA-Stab

Meisser Roger, Stabschef
Alig Christof, Kdt. Feuerwehr Davos
Bergamin Roger, Chef Medizin/Rettung
Fehr André, Chef Technische Dienste
Hefti Hanspeter, Chef Technische Dienste Stv.
Kühne Heinz, Stabsdienste IT
Lietha Nuot, Zivilschutz Kdt. Davos
Mani Herbert, Vertreter Kleiner Landrat
Meuli Bernhard, Kantonspolizei, Posten Davos
Salvodelli Renzo, Vize-Kdt. Feuerwehr Davos
Straub Michael, Chef Stabsdienste

Kommission für Umwelt, Verkehr und Abfallbewirtschaftung (UVAK)

Dürst Reto, Präsident
Compagnoni Marcel
Koch Stefan
Liebing Urs
Radelow-Fopp Franziska
Stöckli Veronika
Winkler Patrizia

Kulturkommission

Caviezel Tarzisius, Präsident
Ambühl-Losa Daniela
Gadient Franz
Hofer Andreas
Röthlisberger Rolf Dr.
Schmutz Werner Prof. Dr.
Würth Bettina

Lawinendienst

Einsatzleitung

Hefti Hanspeter, Chef LawD
Gruber Norbert, Stv.
Meuli Bernhard, Ressortchef Alarm/Übermittlung
Müller Thomas, Stv.
Kessler Andreas, Ressortchef Lawinensicherung
Frey Niklaus, Stv.
Klepping Michael, Ressortchef Rettung

Ordnungsdienst

Alig Christof, Fw Kdt.
Salvodelli Renzo, Fw Vize Kdt.
Meisser Roger, Kata-Stabschef
Lietha Nuot, Zivilschutz Kdt. Davos
Hubert Markus, Ortschef Wiesen

Personalkommission

Caviezel Tarzisius, Präsident
Carigiet Martin
Heldstab Margrit
Kessler Andreas
Wey Markus

Schulzahnärzte

Bader Andrea Dr.
Keller Matthias Dr.
Spielmann Thomas Dr.
Taufenecker Christoph Dr.

Sportkommission

Caviezel Tarzisius, Präsident
Accola Paul
Frey Riet
Nunige Jasmin
Rellstab André
Spielmann Thomas Dr.
Winkler Urs
Branschi Reto, beratendes Mitglied

Stiftungsrat Alterszentrum Guggerbach Davos

Künzli Hansjörg, Präsident
Ambühl-Losa Daniela
Bisig Adrian
Mani Herbert
Zimmermann Marlise

Ständige Gemeindevertreter in Organen juristischer Personen und öffentlich- oder privatrechtlicher Gemeindeverbindungen

Chinderchrattä

Mani Herbert

Schulrat Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

Walser Stefan

Davos Destinations-Organisation

Caviezel Tarzisius

Schulrat Schweizerisches Sport-Gymnasium Davos

Walser Stefan

Domenig Gaudenz F.

E.L. Kirchner Stiftung

Caviezel Tarzisius

Schweiz. Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Medizin

Caviezel Tarzisius

EWD Elektrizitätswerk Davos AG

Engler Stefan, Präsident

Walser Stefan, Vizepräsident

Caviezel Tarzisius

Scholl Phyllis

Widmer Andreas

Spital Davos AG

Mani Herbert

Kieswerk Davos Frauenkirch AG

Dürst Reto

Stiftung Global Risk Forum Davos

Caviezel Tarzisius

Musikschule Davos

Walser Stefan, Präsident

Stiftung Musik Festival Davos

Caviezel Tarzisius

Reithalle Davos AG

Valär Simi

Verein Wintersport-Museum Davos

Menn Conradin Dr.

Rhätische Bahn AG

Caviezel Tarzisius

Verein Wissensstadt Davos

Caviezel Tarzisius, Präsident

Abstimmungen und Wahlen

Kommunale Abstimmungen

	Ja	Nein
28. Februar 2016		
Abbruch und Neubau Langlaufzentrum und Kindergarten Herti Stimmbeteiligung: 57,69%	3'339	547

5. Juni 2016

Landschaftswahlen 2016

Wahl Landamann

Caviezel Tarzsius, FDP	2'314
------------------------	-------

Wahl Kleiner Landrat

Walser Stefan, SP	1'847
Mani Herbert, BDP	1'832
Valär Simi, FDP	1'802
Favre Accola Valérie, SVP	1'556

Wahl Grosser Landrat

Ackermann Cyrill, SVP	1'514
Dieth Kevin, SVP	1'495
Wilhelm Philipp, SP	1'492
Hoffmann-Stiffler Iris, FDP	1'489
Däscher Peter, BDP	1'460
Zürcher Jürg, FDP	1'457
Baetschi Peter, FDP	1'442
Thomann Christian, EVP	1'427
Bernhard Hans, SVP	1'370
Knölle Jacobina, CVP	1'368
Gianola Marc, FDP	1'328
Ambühl Hanspeter, FDP	1'320
Pilman Vladimir, FDP	1'317
Bossi Alexandra, FDP	1'238
Stiffler Conrad, SVP	1'105
Stricker Christian, GLP	1'046
Augstburger Roland, SP	931

Wahl Schulrat

Schmid Christoffel Martina, parteilos	1'615
Meisser Peter, FDP	1'534
Ambühl-Schreiber Andrea, FDP	1'432
Rüegg Luca, SP	1'182

	Ja	Nein
--	----	------

Jahresrechnung der Fraktionsgemeinde Davos Platz für das Jahr 2015 (nur Davos Platz) Stimmbeteiligung: 39,29%	1'382	87
--	-------	----

	Ja	Nein
28. Februar 2016		
Voranschlag der Fraktionsgemeinde Davos Platz für das Jahr 2017 (nur Davos Platz) Stimmbeteiligung: 39,83%	1'406	90

25. September 2016

	Ja	Nein
Gemeindegarantie für ein NRP-Bundesdarlehen als Finanzierungsbeitrag an den Allergiecampus Davos Stimmbeteiligung: 35,44%	1'955	394

Unterstellung der Genehmigung des Budgets und des Steuerfusses unter das fakultative Referendum Stimmbeteiligung: 35,12%	1'098	1'197
---	-------	-------

27. November 2016

	Ja	Nein
Zonen für besondere Sportveranstaltungen und Anlässe Bolgen, Bünda, Stilli (Teilrevision Ortsplanung und Teilrevision Baugesetz) Stimmbeteiligung: 42,70%	2'534	302

Feriensiedlung Solaria (Teilrevision Ortsplanung) Stimmbeteiligung: 41,98%	2'311	442
---	-------	-----

Gewerbezone Sandgruoba, Frauenkirch (Teilrevision Ortsplanung) Stimmbeteiligung: 41,90%	2'408	334
--	-------	-----

Eidgenössische Abstimmungen

28. Februar 2016

	Ja	Nein
Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» Stimmbeteiligung: 60,10%	2'022	2'057

Abstimmungen und Wahlen

	Ja	Nein		Ja	Nein
Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)» Stimmbeteiligung: 61,67 %	1'683	2'564	Volksinitiative «AHVplus: für eine starke AHV» Stimmbeteiligung: 37,22 %	734	1'819
Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!» Stimmbeteiligung: 59,29 %	1'535	2'436	Bundesgesetz über den Nachrichtendienst Stimmbeteiligung: 36,70 %	1'611	857
Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (Sanierung Gotthard-Strassentunnel) Stimmbeteiligung: 60,84 %	2'530	1'640	27. November 2016	Ja	Nein
			Volksinitiative «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)» Stimmbeteiligung: 43,25 %	1'327	1'632
5. Juni 2016	Ja	Nein			
Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» Stimmbeteiligung: 51,27 %	612	2'917			
Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung» Stimmbeteiligung: 50,55 %	883	2'569			
Änderung des Asylgesetzes Stimmbeteiligung: 50,74 %	2'310	1'132			
Volksinitiative «Pro Service public» Stimmbeteiligung: 50,38 %	914	2'517			
Änderung des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizingesetz) Stimmbeteiligung: 50,42 %	1'797	1'594			
25. September 2016	Ja	Nein			
Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)» Stimmbeteiligung: 37,02 %	827	1'696			

Tarzius Caviezel

Landammann

«Sobald der Geist auf ein Ziel gerichtet ist, kommt ihm vieles entgegen.»

Mit dieser Feststellung von Johann Wolfgang von Goethe sind wir zielgerichtet in die neue Legislatur gestartet. Zielgerichtet war unsere Arbeit aber natürlich schon vor dem 1. Januar 2017, weshalb wir in der Gemeinde Davos auch im Jahr 2016 wieder vieles erreicht haben. Snowfarming, Langlaufzentrum oder Eistraum sind nur drei Beispiele der zahlreichen Projekte, die wir im vergangenen Jahr angepackt und teilweise innert kürzester Zeit erfolgreich umgesetzt haben.

«Die Tat unterscheidet das Ziel vom Traum» lautet ein deutsches Sprichwort, was für mich die eingangs zitierte Aussage von Goethe perfekt ergänzt. Denn ist der Geist einmal auf ein bestimmtes Ziel gerichtet, folgt als nächster logischer Schritt die Tat. Diesen Schritt können wir in einer so vielfältigen Gemeinde wie Davos aber nur gemeinsam tun. Denn unsere Auftraggeber sind nicht Eigentümer oder Aktionäre einer AG, sondern es sind die Einwohner, oder genauer gesagt die Steuerzahler, die hier leben und arbeiten. Ihnen sind wir in unserer Arbeit verpflichtet.

Wenn wir den Lebens- und Wirtschaftsraum Davos in eine gute, prosperierende Zukunft führen wollen, müssen wir eine gemeinsame Mission verfolgen. Dabei gibt es für mich nur ein oberstes Ziel, welches uns bereits von unseren Vorfahren aufgezeigt wurde: Wir sind und bleiben – auch ohne Olympia – eine hundertprozentige «Host-City», eine weltoffene Gastgeberstadt für Menschen, die aus allen Kontinenten zu uns kommen für Sport, Erholung, Ausbildung, Kultur und Begegnung.

Und um dieses Ziel zu erreichen, betreiben, pflegen und entwickeln wir auch künftig all das, was für uns lebenswichtig ist und Davos zu dem macht, was es ist: unsere Schulen, unsere Wirtschaft mit Handel, Gewerbe, Gastronomie und Hotellerie, den Gesundheitsbereich mit Spital und Kliniken, unsere Landwirtschaft sowie unser Transportwesen und unsere Infrastruktur.

Jahresrechnung 2016

2016 war ein investitions- und ergebnisstarkes Rechnungsjahr. Zu Lasten des allgemeinen Haushalts konnten Zusatzabschreibungen sowie Vorfinanzierungen im Umfang von insgesamt rund 18,9 Mio. Franken gebildet werden, also 11,9 Mio. Franken mehr als budgetiert. Dies ist hauptsächlich auf die Steuererträge zurückzuführen, die rund 5,1 Mio. über dem Voranschlag 2016 liegen. Allerdings sind die gesamten Steuererträge im Vergleich zum vorangehenden Kalenderjahr ohne die Auflösung einer Rückstellung um rund 1% tiefer ausgefallen. So sind der Gemeindeanteil an den Gewinn- und Kapitalsteuern sowie die Grundstückgewinnsteuern gegenüber den Vorjahren rückläufig.

Ohne Sondereffekte haben von den neun Hauptaufgaben mit Aufwandüberschuss acht Bereiche unter dem Budget abgeschlossen. Einzig der Nettoaufwand für den Verkehr liegt marginal darüber. Der ordentliche finanzwirksame Aufwand hat sich im Vergleich zum Budget 2016 um rund 3,1 Mio. Franken reduziert. Ohne den erstmals ab 2016 anfallenden Beitrag für den Ressourcenausgleich des revidierten innerkantonalen Finanzausgleichs wäre auch der Vorjahreswert beinahe unterschritten worden. Vielen Dank an alle Beteiligten für die erneut bewiesene Kostendisziplin.

Die hohen Mehreinnahmen im Vergleich zum Budget bei gleichzeitig geringeren Konsumausgaben ermöglichen im Jahr 2016 einen Selbstfinanzierungsgrad von über 147%. Unter Berücksichtigung von Sondereffekten läge er gar bei 157%. Und dies trotz Nettoinvestitionen von über 19 Mio. Franken, dem höchsten Wert seit 2005.

Wie schon in den Jahren 2013 und 2014 wurde der resultierende Finanzierungsüberschuss auch für den Abbau von Darlehensschulden eingesetzt. Um noch viele Jahre vom rekordtieferen Zinsniveau zu profitieren, wurde im Jahr 2016 aber auch eine sehr günstige Refinanzierung von 15 Mio. Franken für zwölf Jahre getätigt. Ferner wurden Guthaben aufgebaut im Hinblick auf die anstehenden Grossprojekte, z.B. im Bereich Vaillant Arena. So sind die in den Jahren 2014 bis 2016 gebildeten Vorfinanzierungen im

Umfang von insgesamt 20 Mio. Franken vollständig gedeckt durch entsprechende Guthaben beim Kanton Graubünden.

Die finanziellen Rahmenbedingungen sind nach allgemeiner Einschätzung in den nächsten Jahren weniger positiv. Der Kanton wird voraussichtlich Massnahmen treffen, um seine finanzpolitischen Handlungsspielräume zu erhöhen. Davon können mittelfristig auch die Gemeinden betroffen sein. Zudem werden anstehende Reformen auf nationaler und kantonaler Ebene, z.B. im Bereich des Steuerrechts, Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt haben. Auch das touristische Umfeld wird sich nicht innert Kürze markant verbessern. Im Gegensatz zu früheren Jahren geht die Gemeinde aber gestärkt durch diese Phase und unterstützt die regionale Wirtschaft mit einer weiterhin hohen Investitionstätigkeit.

Detaillierte Informationen zur Jahresrechnung 2016 sind ab Seite 94 in diesem Jahresbericht zu finden.

Ausblick

«Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein!» Unter diesem Motto haben wir in der vergangenen Legislatur die Agenda 2025 entwickelt, die uns auch in der neuen Legislatur 2017–2020 als Leitfaden dienen wird. Unser Handeln wird sich somit weiterhin auf die vier Bereiche konzentrieren, die gemäss Agenda 2025 grosses Potenzial haben. Es sind dies:

- Gesundheit und Tourismus
- Sport/Sportmedizin und Tourismus
- Wissensstadt und Kongresswesen
- Standort- und Arealentwicklung

Ergänzt wird dieser langfristige Leitfaden durch die detaillierten Legislatur- und Jahresziele, welche für jedes Departement konkrete Aufgaben festlegen, die in den kommenden vier Jahren verfolgt werden. Für das Präsidentialdepartement sind dies die Erneuerung des WEF-Vertrages, die Richtplananpassung des Langsamverkehrs, die Standortsuche für einen Rega-Heliport, die Weiterentwicklung der Zentrumszone mit dem Arkadenplatz und vieles mehr.

Dank

Um zielgerichtet arbeiten zu können, braucht es motivierte Gemeindemitarbeiter sowie verlässliche Partner in allen Bereichen. Dazu gehören auch die Mitarbeiter der Destination Davos Klosters, das Davoser Gewerbe, die Forschungsinstitute, die Hotellerie und Gastronomie, die Bergbahnen, das Spital oder das EWD. Ihnen allen danke ich im Namen des Kleinen Landrates für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit. Mein Dank geht zudem auch an unsere politischen Partner im Grossen Landrat, beim Kanton und beim Bund, wo wir überall auf eine kooperative und kameradschaftliche Zusammenarbeit zählen dürfen.

Kanzlei

Michael Straub, Landschreiber

Volksabstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr wurde an fünf Abstimmungswochenenden über 13 eidgenössische, 0 kantonale und 6 kommunale Vorlagen entschieden. Ausserdem fanden an zwei Terminen im Juni die Gemeindewahlen sowie die Regionalgerichtswahlen Prättigau/Davos samt 2. Wahlgang statt. Normalerweise wird in der November-Volksabstimmung über das Budget des Folgejahres abgestimmt. Aufgrund der Umstellung auf ein neues Rechnungslegungsmodell (HRM2) und dem damit verbundenen grossen Arbeitsaufwand wurde die obligatorische Volksabstimmung zum Budget um zwei Monate auf den 8. Januar 2017 verschoben.

Bei den kommunalen Vorlagen stimmten die Stimmberechtigten fünfmal zu. Eine Vorlage wurde abgelehnt (Unterstellung der Genehmigung des Budgets und des Steuerfusses unter das fakultative Referendum).

Die Stimmbeteiligung bei den kommunalen Vorlagen bewegte sich zwischen 35,1% (Budget und Steuerfuss unter fakultatives Referendum, September-Abstimmung) und 57,7% (Langlaufzentrum/Kindergarten Herti, Februar-Abstimmung). Die niedrigste Beteiligung der Davoser Stimmbürger erfolgte im Jahr 2016 aber nicht zu einer Sachvorlage, sondern zum 2. Wahlgang der Regionalgerichtswahlen mit 12,3%. Die höchste Stimmbeteiligung in Davos erzielte eine eidgenössische Vorlage mit 61,7% (Volksinitiative zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer).

Höhepunkt des Jahres beim Wahl- und Abstimmungsgeschehen waren die Gesamterneuerungswahlen von Grosse Landrat, Kleinem Landrat und Schulrat. 47,8% der Stimmberechtigten hatten sich an den Gemeindewahlen beteiligt. Alle Gemeindebehörden konnten im 1. Wahlgang vollständig besetzt werden.

Grosser Landrat

Der Grosse Landrat führte im Berichtsjahr 10 Sitzungen durch, welche insgesamt 23 Stunden Sitzungszeit beanspruchten. Dabei wurden 76 Geschäfte erledigt, unter anderen die Vorlagen für die Volksabstimmungen. Behandelt wurden zudem 12 persönliche Vorstösse von Mitgliedern des Grossen Landrates: 3 Motionen, 5 Postulate und 4 Interpellationen. Durch die Mitglieder des Grossen Landrates wurden im Berichtsjahr neu 16 Vorstösse eingereicht: 3 Motionen, 3 Postulate, 7 Interpellationen und 3 Kleine Anfragen.

Stand Ende Jahr betreffend pendenten Vorstössen:

- eingereicht, noch vor Behandlung im Grossen Landrat:
 - 3 Motionen
 - 3 Postulate
 - 3 Interpellation
- überwiesen bzw. erheblich erklärt, aber nicht abgeschlossen:
 - 3 Motionen
 - 9 Postulate

Kleiner Landrat

Der Kleine Landrat führte 49 Sitzungen durch, welche insgesamt 100½ Stunden Sitzungszeit in Anspruch nahmen. Es wurden 992 Geschäfte behandelt. 2 Sitzungen hielt der Kleine Landrat gemeinsam mit dem Gemeindevorstand von Klosters-Serneus ab. Hierbei ging es um einen Informations- und Erfahrungsaustausch zu aktuellen Geschäften.

Personaldienst

Markus Wey, Personalleiter

Personalbestand per 31.12.2016

(ohne Lehrpersonen*)

Departemente	Voll- und Teilzeitstellen	Lehrstellen	Praktikanten / Aushilfen	Total
Departement I				49
Allgemeine Verwaltung	26	7		
Bibliotheken	8			
Grundbuchamt	5			
Ordnungsamt	3			
Departement II				17
* Volksschule siehe Seite 32				
Schulsekretariat	2			
Schulliegenschaften	15			
Departement III				8
Sozialdienst	7		1	
Departement IV				93
Abwasserentsorgung ARA	5			
Forstbetrieb	10	4		
Kehrichtmehrzweckanlage KMA	10			
Tiefbauamt	2			
Verkehrsbetrieb Davos VBD	24		2	
Wasserversorgung	6			
Werkbetrieb	30			
Departement V				41
Hochbauamt	5			
Liegenschaftenverwaltung	13	2		
Umweltamt	1			
Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là	16		4	
Total Mitarbeitende	188	13	7	208

Personalmutationen

Mitarbeitende mit einem unbefristeten Anstellungsverhältnis und einem Arbeitspensum von mindestens 50 %.

Name/Vorname	Abteilung	Funktion	Ein- /Austritt per
--------------	-----------	----------	--------------------

Departement I

Eintritte

Haas Rafaela	Grundbuchamt	Verwaltungsangestellte	01.05.2016
Wey Markus	Personaldienst	Personalleiter	01.05.2016
Leeuwenburgh Anna	Grundbuchamt	Verwaltungsangestellte	15.08.2016
Zimmermann Roger	Informatik	ICT-Supporter	01.08.2016
Giger Ursina	Finanzverwaltung	Verwaltungsangestellte	01.11.2016

<i>Name/Vorname</i>	<i>Abteilung</i>	<i>Funktion</i>	<i>Ein- /Austritt per</i>
Austritte			
Battaglia Evi	Kanzlei	Verwaltungsangestellte	31.01.2016
Frei Matthias	Informatik	ICT-Supporter	30.04.2016
Nigg Bernhard	Grundbuchamt	Kaufmännischer Mitarbeiter	31.05.2016
Matter Thomas	Grundbuchamt	Leiter Grundbuchamt	07.06.2016
Fink Max	Finanzverwaltung	Verwaltungsangestellter	30.11.2016

Departement III

Eintritte			
Schellenbaum Iris	Sozialdienst	Sozialarbeiterin	01.01.2016
Ziegler Saskia	Sozialdienst	Sozialarbeiterin	01.05.2016
Austritte			
Suter Els	Sozialdienst	Sozialarbeiterin	29.02.2016
Uhlmann Natascha	Sozialdienst	Sozialarbeiterin	29.02.2016
Pfaff Walser Ruth	Sozialdienst	Sozialarbeiterin	31.07.2016
Ummelmann Ninja	Sozialdienst	Sozialarbeiterin	31.12.2016

Departement IV

Eintritte			
Paraskevas Michael	Wasserversorgung	Technischer Mitarbeiter	01.03.2016
Wendler Markus	ARA	Leiter ARA	01.06.2016
Brunner Thomas	KMA	Mitarbeiter KMA	16.06.2016
Kühnis Jann	Werkbetrieb	Technischer Mitarbeiter	01.07.2016
Jäger Manuel	Wasserversorgung	Technischer Mitarbeiter	01.09.2016
Hochholdinger Patrick	Forstbetrieb	Forstwart	01.10.2016
Capol Christian	Werkbetrieb	Technischer Mitarbeiter	01.11.2016
Khamsi Amin	Forstbetrieb	Forstwart	01.12.2016
Austritte			
Leibundgut Alfred	VBD	Buschauffeur	31.03.2016
Schäpper Rico	Wasserversorgung	Technischer Mitarbeiter	31.03.2016
Reinstadler Heinrich	Werkbetrieb	Technischer Mitarbeiter	31.08.2016
Tosch Alfred	ARA	Leiter ARA	31.08.2016
Bär Peter	Wasserversorgung	Technischer Mitarbeiter	30.09.2016
Scheiwiler Matthias	Forstbetrieb	Förster	30.09.2016

Departement V

Eintritte			
Waldemariam Okbaab	Liegenschaften	Raumpfleger	01.05.2016
Austritte			
Brehm Margrith	Hallenbad	Mitarbeiterin Empfang	30.04.2016
Dinkelmann H.-R.	Liegenschaften	Raumpflegerin	30.04.2016

Lernende

Herzlichen Glückwunsch! Alle Lernenden haben die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Dies sind:

Forstbetrieb (Forstwart EVZ)

Meier Michael

Gemeindeverwaltung (Kaufrau/Kaufmann)

Leeuwenburgh Anna

Schröttenthaler Lucia

Für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir unseren Lehrabgängerinnen alles Gute und viel Erfolg.

Folgende Lernende haben am 1. August 2016 ihre Ausbildung in den Betrieben der Gemeinde Davos angetreten:

Forstbetrieb (Forstwart EVZ)

Bossi Gian

Verwaltung (Kaufrau/Kaufmann)

Eschenmoser Alessia

Stiffler Mena

Dienstjubiläen

Im Berichtsjahr konnten folgende Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern:

10 Dienstjahre

Ambühl Jakob, Informatik

Bernhard Guido, ARA

Brunner Rolf, KMA

Pfaff Walser Ruth, Sozialdienst

Schopp Rosmarie, Hallenbad

15 Dienstjahre

Frailis Gianfranco, VBD

Jeremias Beate, Hallenbad

Kindschi André, Forstbetrieb

Koch Susanna, Hochbauamt

20 Dienstjahre

Bryner Johanna, Finanzverwaltung

Gosak Eva, Hallenbad

Ilmer Josef, Werkbetrieb

Schneider Eugen, Hallenbad

Studer Peter, VBD

25 Dienstjahre

Calonder Gian-Paul, Hochbau/Umweltschutz

Gosak Zeliko, KMA

Marchegger Alois, Forstbetrieb

Nussbaum Hans, ARA

Probst Luzi, Hochbauamt

Suter Els, Sozialdienst

Vrcic Anto, VBD

Pensionierungen

Im Jahr 2016 gingen 7 Mitarbeitende in Pension:

Battaglia Evi, Kanzlei

Fink Max, Finanzverwaltung

Leibundgut Alfred, VBD

Noya Pedro, Werkbetrieb

Reinstadler Heinrich, Werkbetrieb

Suter Els, Sozialdienst

Tosch Alfred, ARA



Im Rahmen eines ehrenvollen Anlasses in der Grossen Stube wurden am 14.12.2016 durch den Landammann (Bildmitte) in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet: Alfred Leibundgut, Heinrich Reinstadler, Landammann Tarzisius Caviezel, Alfred Tosch, Max Fink (v.l.n.r.)

Abschied von Beat Meier

Am 12.06.2016 musste von Beat Meier Abschied genommen werden. Nach langer und tapfer ertragener Krankheit wurde er von seinem Leiden erlöst. So lange es ihm möglich war, ist er seiner geliebten Arbeit als Mitarbeiter im Ordnungsamt nachgekommen. Mit Beat Meier ging ein äusserst geschätzter und liebenswürdiger Arbeitskollege verloren. Unvergesslich bleiben seine positive Lebenseinstellung sowie seine aufrichtige und zuvorkommende Art. Wir werden Beat Meier stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Informatik

Heinz Kühne, Leiter Informatik

Mit der Erneuerung der Gemeindelösung wurde das Herz der «Anwendungslandschaft» der Gemeinde Davos erneuert. Gleichzeitig wurden viele Arbeitsabläufe und Prozesse erneuert und verbessert. Mit den bereits in Arbeit stehenden Erweiterungen sowie durch weitere Projekte, welche direkt oder indirekt vom Erneuerungsprojekt Gemeindelösung abhängen, wird eine effiziente und durchgängige Arbeitsabwicklung in allen Bereichen angestrebt.

Die Abteilung Informatik der Gemeinde Davos betreut mit ihren 300 Stellenprozenten die komplette Informatik und Telekommunikations-Infrastruktur der Gemeinde Davos. Dazu zählen neben der eigentlichen Verwaltung, sämtliche Gemeindebetriebe, die Volksschule inkl. der Berufsfachschule Davos, die Region Prättigau/Davos sowie das Hallenbad, das Eisstadion, das Kongresszentrum und neu auch das Langlaufzentrum Davos.

Die Kennzahlen der IT über alle Standorte und Organisationen hinweg sehen für das Berichtsjahr wie folgt aus (IT-Infrastruktur Ende 2016):

Netzwerke	5
Switches	68
Security-Systeme	11
Telefonanlagen	4
Physische Server	11
Virtuelle Server	49
SAN-Storage / Backup	1
Arbeitsplätze (PC/NB)	416
Multifunktionsprinter MFP	45
Netzwerkprinter	48
Lokale Printer	42
Benutzer (Gemeinde + Schule)	1578
Standorte mit IT-Infrastruktur	29

Im Jahr 2016 wurden:

- 3 Grossprojekte (> 150 kFr oder > 4 Monate)
- 6 Projekte (< 150 kFr oder > 1 Woche)
sowie diverse Updates, Systemanpassungen und -ergänzungen umgesetzt.

Ausschreibungen wie diejenige für das Grossprojekt «Evaluation Gemeindelösung und Umsetzung HRM2» (EVAGEM-HRM2) der Gemeinde Davos, werden aufgrund der Vorgaben immer aufwändiger,

und Einsprachen führen zu sehr hohem Zusatzaufwand und zu massiven Terminverzögerungen. Aufgrund einer Einsprache wurde auch das Projekt EVAGEM-HRM2 um ein halbes Jahr verzögert. Die vollumfängliche Abweisung der Einsprache vom Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden hat aber gezeigt, dass im Projektteam auf allen Ebenen professionell gearbeitet wurde.

Neue Anforderungen und Richtlinien werden immer kurzfristiger an die IT herangetragen. Um zeitgerecht reagieren zu können, sind flexible, einfach anpassbare und skalierbare IT-Infrastrukturen sehr wichtig. Die Projekt- und Ressourcen-Planung wird aber in diesem Umfeld immer schwieriger, insbesondere auch weil die Budgetierungsabläufe in einer Verwaltung mit politischen Prozessen vorgegebene und relativ lange Laufzeiten beinhalten.

Die 2016 entstandene personelle Vakanz in der Abteilung Informatik konnte nach intensiver Suche glücklicherweise optimal besetzt werden. Dabei hat sich aber sehr deutlich gezeigt, dass die Suche nach gutem IT-Fachpersonal, insbesondere in einer Randregion wie Davos, sehr schwierig ist. Aus diesem Grund standen während drei Monaten nur zwei Mitarbeiter für den Betrieb der gesamten IT-Infrastruktur zur Verfügung.

Die hohe Auslastung sowie der personelle Engpass in der Abteilung Informatik führten dazu, dass einige der ursprünglich geplanten Projekte nicht umgesetzt werden konnten. Diese Projekte müssen auf das Folgejahr übertragen werden.

Grossprojekte

Evaluation Gemeindelösung und Umsetzung HRM2

Im Dezember 2015 hatte der Kleine Landrat den Vergabeentscheid für die Gemeindelösung gefällt, und Anfang 2016 wurde dieser Entscheid den Lieferanten mitgeteilt. Durch die Einsprache eines Mitbewerbers gegen diesen Vergabeentscheid konnte das Projekt erst nach Inkrafttreten der Rechtsgültigkeit des Entscheids des Verwaltungsgerichts des Kantons

Graubünden gestartet werden. Das Verwaltungsgericht hat die Einsprache in allen Punkten abgelehnt, weshalb es zu keinen inhaltlichen Projektanpassungen gekommen ist. Da aber fast ein halbes Jahr nicht produktiv am Projekt gearbeitet werden konnte, musste die Detailplanung so angepasst werden, dass die Hauptziele – die Umstellung der Einwohnerkontroll-Lösung per 1. November 2016 und der Produktionsstart der Finanz- und der Gebührenlösung per 1. Januar 2017 – eingehalten werden konnten. Mit der Einführung per 1. Januar 2017 wurde auch die Vorgabe des Kantons Graubünden bezüglich der neuen Rechnungslegung auf den vorgegebenen Standard HRM2 ein Jahr früher als gefordert erfüllt. Dank dem sehr grossen Einsatz und der Flexibilität der Mitarbeitenden, welche von diesen Umstellungen betroffen sind, des gesamten Projektteams der Gemeinde Davos sowie auch von Seiten des neuen Lieferanten konnten diese drei Hauptziele termingerecht und erfolgreich umgesetzt werden.



Gemeindelösung NEST-Abacus

Während der intensiven Aufbauzeit wurden die verschiedenen Funktionen und Abläufe definiert und konfiguriert und das Personal in vielen Schulungen vor Ort in die Benutzung der neuen Anwendungen eingeführt. Insbesondere wurde ein neuer Kreditorenworkflow erarbeitet, bei dem die Kompetenzen neu geregelt wurden und der Prozess elektronisch abläuft. Damit sind alle Daten (Rechnungen, Kontierungen, Visa etc.) im System abgespeichert und später stets direkt verfügbar. Ebenso wurde mit dem neuen System der Budgetprozess vereinfacht. In allen Abteilungen mit Kundenkontakt wurden die Kassen



Schulung Abacus-Budgeterfassung im Juli 2016

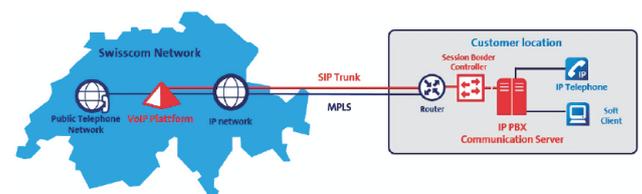
mit Kartenterminals erweitert. Die bisherige komplett unabhängige Finanzlösung des Sozialdienstes wurde durch die neue Finanzlösung der Gemeinde Davos abgelöst. Dabei mussten auch in diesem Bereich die Prozesse überarbeitet und das Personal des Sozialdienstes auf die neue Lösung geschult werden.

Bisher konnte dieses komplexe und weitreichende Organisations- und IT-Projekt erfolgreich umgesetzt werden. Es stehen aber noch einige wichtige Herausforderungen an, welche 2017 zu meistern sind. Insbesondere ist die Anlagebuchhaltung zu erwähnen, welche neu geführt werden muss und daher in den Abteilungen zu einem Mehraufwand führen wird.

Nach Abschluss aller geplanten Arbeiten wird die Gemeinde Davos über eine moderne, flexible und dem aktuellen Stand der Technik entsprechende Gemeindelösung verfügen, welche bedarfsgerecht erweitert oder auf neue Vorgaben angepasst werden kann.

Umstellung All-IP

Swisscom hat angekündigt, dass per 1. Januar 2018 alle klassischen Telefonanschlüsse auf die neuen internetbasierten Telefonanschlüsse umgestellt werden müssen. 2016 wurden Vorarbeiten durchgeführt, damit 2017 die Umstellung aller Telefonanlagen, der Brandmelde- und Sicherheitsanlagen, aller Lifttelefone sowie aller weiteren Telefonanschlüsse termingerecht abgeschlossen werden können. Insbesondere die Umstellung der redundanten Telefonanlage der Verwaltung der Gemeinde Davos nimmt dabei einige Zeit in Anspruch, da vor der Umstellung die Anlage auf den neuesten Stand angehoben werden muss. Positiv ist, dass damit der Aufbau und damit verbunden die Verfügbarkeit der Anlage verbessert werden können. Die eigentliche Umstellung der beiden Telefonanschlüsse ist im Frühjahr 2017, nach einer intensiven Test- und Pilotphase, geplant.



All-IP-Anschluss TVA Gemeinde Davos

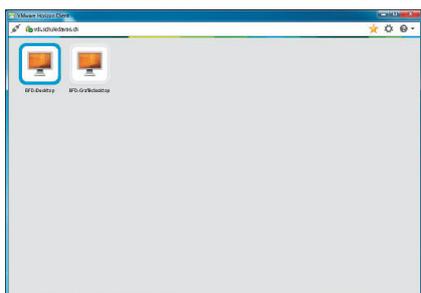
Bei den Brandmeldeanlagen kommt es zu wesentlichen Umstellungen, da die Alarmierung neu via zwei unabhängige Wege sichergestellt werden muss und

bei einigen Standorten die Anlagen auf die neuen Vorschriften der Gebäudeversicherung angepasst werden müssen.

Erneuerung der IT-Basisinfrastruktur in der Berufsfachschule Davos

Nach einer längeren Evaluations- und Aufbau-Phase konnte 2016 auf Beginn des Schuljahres 2016/2017 die neue IT-Infrastruktur der Berufsfachschule Davos in Betrieb genommen werden. Dabei wurde die Berufsfachschule in die bestehende IT-Infrastruktur der Volksschule Davos integriert, was den Betrieb und Unterhalt wesentlich vereinfacht und weitgehende Synergien mit der Volksschule ermöglicht (Betrieb, Unterhalt, Monitoring, Backup etc.). Von diesen Synergien profitieren letztlich beide Schulen, da Bestehendes nicht noch einmal neu aufgebaut werden muss und die Kosten breiter abgestützt werden können.

In der Berufsfachschule Davos stehen neu virtuelle Arbeitsplätze im Einsatz. Die im Informatikzimmer, in den Schulzimmern und bei den Arbeitsplätzen der Schulverwaltung installierten Terminals verfügen über keine Intelligenz, sondern verbinden sich beim Start, via die neue Glasfaserverbindung, mit dem zentralen Rechensystem, wo der virtuelle Arbeitsplatz auf der neuen Virtual-Desktop-Infrastruktur gestartet wird. Ebenso ist es für Lehrpersonen nun möglich, vom privaten PC oder Notebook aus den virtuellen Arbeitsplatz via eine sichere Verbindung zu starten und die Arbeit wie innerhalb der Schule weiterzuführen. Damit konnte ein sehr grosses Bedürfnis der Lehrpersonen erfüllt werden. Mit der aufgebauten Lösung kann eine sehr grosse Flexibilität bzgl. Ort und Gerätetyp sichergestellt werden, was insbesondere im Umfeld der Berufsschule hilfreich ist. Im Projekt wurde zudem eine neue WLAN-Anlage in Betrieb genommen, welche die Räumlichkeiten der Berufsfachschule abdeckt und verschiedene Zugangsvarianten ermöglicht.



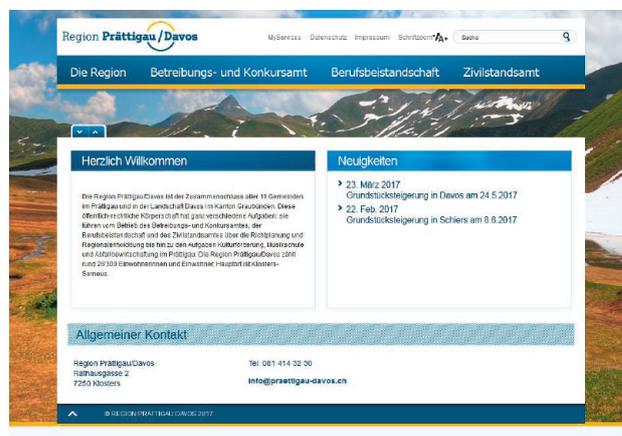
Virtual-Desktop-Startbildschirm

Verursacht durch eine sehr kurzfristig vom Amt für Bildung verabschiedete und kommunizierte Vorgabe, musste zudem per Ende 2016 die Office-Suite aktualisiert werden. Dabei hat sich der neue Aufbau bewährt, da neben dem normalen Schulbetrieb der neue Client aufgebaut und getestet werden konnte.

Projekte und Systemupdates

Neben den genannten Grossprojekten wurden diverse weitere Projekte, Updates und Erweiterungen von Anwendungen geplant und in Zusammenarbeit mit den betroffenen Fachabteilungen und den jeweiligen Herstellern umgesetzt.

Im 1. Quartal 2016 konnte im Gemeindehaus in Klosters die Geschäftsstelle der Region Prättigau/Davos in Betrieb genommen werden. Damit ist neben den Standorten in Davos und Schiers auch der Standort Klosters im System integriert. Parallel dazu wurde die neue Webseite der Region Prättigau/Davos fertiggestellt (<http://www.praettigau-davos.ch>). Die neue Webseite basiert auf dem gleichen System und Aufbau wie diejenige der Gemeinde Davos womit Synergien genutzt werden können.



Webseite www.praettigau-davos.ch

Im Sommer 2016 wurde die nötige Erweiterung der Schulräume für die Talentschule in der SSGD umgesetzt, wobei in enger Zusammenarbeit mit dem EW Davos eine neue Glasfaserverbindung eingeführt werden konnte, um die Bandbreitenanforderungen erfüllen zu können. Dank sehr grossen Anstrengungen von Seiten EW Davos, aber auch aller anderen Lieferanten sowie der Abteilung Informatik der Gemeinde Davos konnte der Betrieb rechtzeitig per Schuljahresbeginn aufgenommen werden.

Im neuen Langlaufzentrum musste eine neue IT-Infrastruktur aufgebaut werden. Dabei wurden neben den notwendigen Netzwerk-, Sicherheits- und Telefongeräten auch eine neue PWLAN-Anlage sowie eine neue flexible Präsentationslösung im Besprechungszimmer erstellt.



Besprechungsraum LLZ

Auch 2016 mussten Softwareergänzungen in der Fachanwendung Vis Solutions vom Sozialdienst umgesetzt werden, damit die neuen Anforderungen vom Bund erfüllt werden können.

Wie jedes Jahr mussten 2016 verschiedene Fachanwendungen auf den neuesten Stand gebracht werden, damit die aktuellen Anforderungen von Bund und Kanton erfüllt werden und um innerhalb der vom Hersteller unterstützten Releases zu bleiben. Dazu sind Detailabklärungen bezüglich der Kompatibilität mit allen verknüpften Systemen sowie verschiedene Tests nötig, um die Updates mit möglichst kleinen Betriebsunterbrüchen und vor allem ohne jeglichen Datenverlust sicherstellen zu können.

Die Systemupdates der Schulsysteme wurden, wie üblich in den vergangenen Jahren, 2016 während der Sommerferien durchgeführt, damit der Schulbetrieb möglichst wenig tangiert wird und die IT-Spezialisten ihre Arbeit möglichst effizient ausführen können.

Die wichtigen Sicherheitsupdates der verschiedenen Basissysteme werden laufend während den regelmässig durchgeführten Servicefenstern eingespielt, um sicherzustellen, dass die Infrastruktur immer aktuell und damit bestmöglichst geschützt ist.

Hallenbad/Eisstadion/Kongresszentrum

Im Hallenbad wurde eine neue Anwendung eingeführt, welche das Personal des Hallenbads bei den regelmässigen Wartungs- und Betriebsabläufen unterstützt. Dabei konnte die bestehende Infrastruktur erweitert werden.

Für die Planung der Sanierung des Eisstadions wurden verschiedene Abklärungen und diverse Besprechungen bzgl. der Anforderungen, der Umsetzbarkeit und der Kosten gemacht. Diese Daten fliessen in die Planung des Sanierungsprojekts ein.

Bei Hallenbad und Eisstadion wurden kleinere Anpassungen und notwendige Korrekturen der Systemumgebungen effizient umgesetzt.

Die in letzter Zeit deutlich gestiegenen Anforderungen an die WLAN-Anlage im Kongresszentrum bedingt eine komplette Erneuerung. Dabei soll in Zukunft eine Vollabdeckung sichergestellt werden. In einem Vorprojekt wurden die Budgetzahlen evaluiert und Vorbereitungen getroffen, damit dieser für das Kongresszentrum wichtige Ausbau umgesetzt werden kann.

Auch 2016 musste für einige Kongresse die Basisconfiguration angepasst werden, so dass sie den Anforderungen der Kongressveranstalter entsprachen.

Steuerverwaltung

Thomas Meisser, Leiter Steuerverwaltung

Nach der Annahme des Voranschlages 2016 der Gemeinde anlässlich der Abstimmung im Dezember 2015 wurde der Gemeindesteuersatz für das Jahr 2016 weiterhin bei 103% der einfachen Kantonssteuer belassen.

Die Gemeinde hat gemäss Vertrag mit dem Kanton Graubünden 80% aller unselbständig Erwerbenden und sekundär Steuerpflichtigen zu veranlagern. Per 31.12.2016 waren dies 7'202 Fälle für das Jahr 2015 sowie 126 Fälle des Jahres 2016 (Wegzügler Ausland/Todesfälle/Liegenschaftsverkäufe). Dazu wurden auch pendente Fälle der Steuerperiode 2014 und älter durch das Gemeindesteueramt erledigt.

Wie gewohnt wurden die provisorischen Gemeindesteuerrechnungen für das Jahr 2016 Anfang Dezember 2016, diejenigen für Kanton und Bund Ende Januar 2017, zentral vom Amt für Informatik in Chur, versandt. Allen Steuerpflichtigen (Stichtag 31.12.) wurde im Januar 2016, ebenfalls vom Amt für Informatik in Chur, die Steuererklärung zugestellt. An den Fristen für die Einreichung hat sich nichts geändert.

Nach dem Eingang der Steuererklärung wird das Wertschriftenverzeichnis entnommen und an die Abteilung Verrechnungssteuer in Chur gesandt. Sobald dieses erledigt ist, kann auch die Veranlagung definitiv vor-

genommen werden. Ist ein Steuerpflichtiger an einer AG, GmbH oder Kollektivgesellschaft beteiligt, muss zusätzlich noch die Veranlagung der Gesellschaft, die durch das Revisorat in Chur vorgenommen wird, abgewartet werden.

Folgende Anzahl Fälle zu Spezialsteuern wurden im Jahr 2016 von der Gemeinde erledigt:

– Erbschafts-, Vorempfangs- und Schenkungssteuern	128
---	-----

2016 konnten 10 Steuererlassgesuche erledigt werden. 6 Anträge wurden abgewiesen und 4 gutgeheissen. So sind per 31.12.2016 noch 9 Gesuche pendent.

Die Steuerperiode 2015 war die letzte mit einer physischen Steuerakte, ab 2016 wird nur noch papierlos veranlagt. Das Arbeiten ohne Papier und mit zwei Bildschirmen bringt Veränderungen in den Arbeitsabläufen mit sich.

Personelles

Im 2016 hat es keine Stellenwechsel gegeben. Das Pensum der fünf Arbeitsplätze (ohne Lehrling) beträgt somit weiterhin 470 Stellenprozente.

Grundbuchamt

Martin Toggweiler, Grundbuchverwalter

Personelle Situation

Nach dem Abgang von Thomas Matter als Grundbuchverwalter im Frühling 2016 konnte die Stelle nicht mehr besetzt werden. Auch Bernhard Nigg hat seine Stelle Ende Februar verlassen. Neu konnte dafür ab Mai 2016 Rafaela Haas – mit langjähriger Erfahrung im Grundbuchwesen – verpflichtet werden. Zudem hat die ehemalige Lernende der Gemein-

de Davos Anna Leeuwenburgh nach ihrem Einsatz während dem 3. Lehrjahr auf dem Grundbuchamt zur anschliessenden Festanstellung ab Herbst 2016 gewonnen werden können. Damit ist das Team des Grundbuchamts (zusammen mit den bisherigen Mitarbeiterinnen Pia Schmiedtgen und Nadine Aliesch) sowie der Lernenden Lea Benneker wieder komplett, mit dem Wermutstropfen, dass lediglich ein Grundbuchverwalter-Patentinhaber tätig ist.

Geschäftsgang

Trotz der nicht ganz optimalen Personalsituation konnte dank grossem Einsatz aller Mitarbeitenden der Rückstand beim Eintragen und Verarbeiten der laufenden Grundbuchgeschäfte abgearbeitet werden, so dass gegenwärtig im Grundsatz angemeldete Rechtsgeschäfte innerhalb von 10 Arbeitstagen verarbeitet sind, d.h. rechtsverbindlich im Grundbuch eingetragen, notwendige Anzeigen und Bestätigungen versandt sowie die Grundbuchgebühren und allfällige Notariatsgebühren und Handänderungssteuer in Rechnung gestellt sind.

Neue Büroräumlichkeiten

Im Sommer/Herbst 2016 wurden sämtliche Räume des Grundbuchamtes gestrichen, eine neue Beleuchtung installiert, Teppiche verlegt, die gesamte IT-Verkabelung neu eingezogen sowie sämtliches Mobiliar auf das USM-System der Gemeinde umgestellt.

Ausserdem wurde eine Skulptur des Davoser Künstlers Peter Clavadetscher ausgestellt, und an den Wänden überzeugen wunderschöne Fotos von Olli Kubitz aus Davos Wiesen.



Empfang mit Schalter



Arbeitsplätze

Gebühren/Handänderungssteuer

Sowohl bei den Notariats- und Grundbuchgebühren mit Fr. 1'041'450.60 als auch bei der Handänderungssteuer mit Fr. 3'965'762.40 wurde gegenüber dem Vorjahr wieder mehr eingenommen. Die Budgetvorgaben von 900'000 bzw. 3'500'000 Franken sind erreicht worden.

Statistik

Bedingt durch die personelle Situation sind in der Statistik 2016 (wie bereits im Vorjahr) nur noch die Anzahl der Geschäfte aufgeführt, jedoch ohne genauere Aufteilung sowie ohne die Angabe der Summen (Verkauf/Grundpfandrechte).

Grundbuchamt Davos / Statistik 2016

Anzahl der Grundbuchbelege in der Gemeinde Davos

Im Jahr 2016: 1292 Zum Vergleich im Jahre 2015: 1466

Die Geschäfte verteilen sich wie folgt:	2016	2015
Eigentumsübertragungen infolge Verkauf	250	241
Schenkungen, Erbvorbezüge, Erbteilungen, Abtretungen, Tausch, Urteile, Sacheinlagen, Fusionen, Mutationen	126	151
Erbgänge	109	123
StWE-Begründungen	5	13
StWE-Nachträge	16	16
Grundpfandrechte (Schuldbriefe und Grundpfandverschreibungen)		
Errichtungen und Erhöhungen	275	280
Löschungen und Teillöschungen	110	127
Dienstbarkeiten / Löschung Dienstbarkeiten	127 / 46	135 / 53
Vormerkungen / Löschung Vormerkungen	100 / 45	142 / 100
Anmerkungen / Löschung Anmerkungen	104 / 85	147 / 75
Diverses (Gläubigerwechsel / -eintrag, Pfandfreigaben, Firma-/ Namensänderung, Pfandrechtserneuerungen / -vermehrungen / Pfandrechtsumwandlungen)	318	328
Total (In einem Beleg können mehrere Geschäfte enthalten sein)	1'716	1'931

Grundbuchvermessung

Stefan Darnuzer, Geometer

Die Kantone haben gemäss Art.4 bzw. Art.53 der Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeoIV; SR 510.620) den Auftrag, die Referenzdaten der amtlichen Vermessung (AV-Daten) gesamtschweizerisch bis zum 31. Dezember 2016 in den neuen Lagebezugsrahmen LV95 zu überführen. Die übrigen Geobasisdaten müssen bis spätestens am 31. Dezember 2020 in den Lagebezugsrahmen LV95 umgesetzt werden.

Dementsprechend wurden für das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG) sämtliche Daten der amtlichen Vermessung (AV) definitiv in den neuen Bezugsrahmen LV95 transformiert. Die Transformationen verliefen problemlos, nachdem im Vorjahr ein Pilotprojekt dazu erfolgreich durchgeführt werden konnte. Die aus der Entzerrung resultierenden rechnerischen Flächenänderungen wurden den betroffenen Grundeigentümern und dem Grundbuchamt zum Nachtrag im Grundbuch schriftlich mitgeteilt.

Zur Erinnerung: Um die neu bestimmten Koordinaten von den alten unterscheiden zu können, wird den bisherigen 6-stelligen Koordinaten nun eine siebte Zahl

alte Koordinaten (LV03)	neue Koordinaten (LV95)
y = 784 922.580 m	E = 2 784 923.505 m
x = 162 105.730 m	N = 1 162 105.527 m
H = 2316.810 m ü.M.	H = 2316.810 m ü.M.

Tabelle: Die Tabelle zeigt die neue Bezeichnung der Koordinaten und Koordinatenachsen sowie die Koordinatendifferenz.

vorangestellt: In der Nord-Süd-Richtung ist es eine 1, in der West-Ost-Richtung eine 2.

Bei der Transformation ergab sich das Problem, dass nicht gleichzeitig die Daten der AV in LV95 (rechte Spalte der Tabelle) und die übrigen Daten im LIS noch im alten Bezugsrahmen LV03 gehalten werden können (linke Spalte in der Tabelle), da für Plotausgaben und numerische Datenabgaben die Daten übereinander liegen müssen. So mussten auch die übrigen Datenbestände im LIS zusammen mit der AV nach LV95 transformiert werden. Datenabgaben erfolgen seither meist in LV95 mit entsprechendem Hinweis.

Im LIS und im Gemeinde-GIS werden aber auch Rasterdaten wie das digitale Orthophoto, der Übersichtsplan der amtlichen Vermessung oder WMS-Dienste der kantonalen Verwaltung dargestellt, die noch nicht nach LV95 transformiert wurden. Die Folge dieses unglücklichen Umstands ist, dass die Daten teilweise in beiden Systemen gehalten bzw. für die Aktualisierung des Gemeinde-GIS, die jede Nacht automatisiert erfolgt, die Daten wieder nach LV03 zurücktransformiert werden müssen.

Nachführung der amtlichen Vermessung: Neben den Vermessungsoperaten (Lose), welche für die Erfassung neuer Daten oder für Anpassungen des Vermessungswerkes an neue gesetzliche Grundlagen durchgeführt werden, muss das Vermessungswerk auch mittels der laufenden Nachführung ständig aktuell gehalten werden. Zur Gewährleistung dieser Aktualität wurden im Berichtsjahr 19 Grenz- und 106 Gebäude- resp. Kulturgrenzmuationen vorgenommen.

Einwohneramt/AHV/Landwirtschaft/Ordnungsamt

Martin Carigiet, Ressortleiter

Einwohneramt

Beim Einwohneramt waren per 31.12.2016 total 12'751 Personen registriert. Der Ausländeranteil liegt mit 3'999 Personen bei 31,4 %. Gegenüber dem Vorjahr hat der Bestand per Ende Jahr um 152 Einwohner abgenommen. Die Abnahme betrifft 102 Personen schweizerischer Herkunft und 50 Ausländer. Leicht zugenommen hat der Anteil an Jahresaufenthalter mit Bewilligung B. Dieser stieg um 33 auf total 1'473 Personen. Per Ende Berichtsjahr ist die Zahl der ständigen Wohnbevölkerung im Vergleich zum Vorjahr um 21 Personen zurückgegangen und beträgt neu 11'030 Personen. Zur ständigen Wohnbevölkerung zählen alle Personen, deren Wohnsitz ganzjährig in der Schweiz liegt. Nicht Teil der Statistik sind diejenigen Personen, die nach dem vereinfachten Meldeverfahren von den Arbeitgebern beschäftigt werden. Diese Mitarbeiter dürfen im Kalenderjahr für höchstens 90 Tage in der Schweiz beschäftigt werden. Bei der kantonalen Stelle KIGA gehen von verschiedenen Davoser Arbeitgebern jährlich rund 90 Gesuche ein.

Im Jahr 2016 stellten 496 Schweizer ein Gesuch für eine Identitätskarte. Das Einwohneramt stellte im Jahr 2016 für 463 Personen einen Einheimischenausweis aus. Seit dem 1. Dezember 2016 berechtigt dieses Dokument auch zum Eintritt in das Hallenbad zu ermässigten Preisen.

Im Berichtsjahr wurden sämtliche Applikationen des Einwohneramts durch ein neues EDV-System abgelöst. Für die Bewirtschaftung der Einwohnerdaten und der Adressen von Personen und Firmen, die mit der Gemeinde einen Geschäftsfall abwickeln, wird das System NEST/Abacus eingesetzt. Die Vorbereitungen zur entsprechenden Datenmigration verursachten beim Einwohneramt einen sehr grossen Aufwand, vor allem betreffend Anpassungen und Ergänzungen der bestehenden Datensätze. Nach erfolgter Migration konnte die neue Softwarelösung per 1. November 2016 erfolgreich vom Einwohneramt in Betrieb genommen werden. Mit der neuen Lösung stehen dem Einwohneramt und weiteren Gemeindestellen unter anderem auch verbesserte Funktionen für den Datenaustausch zwischen eidgenössischen und kantonalen Stellen zur Verfügung.

Einwohnerstatistik im Vergleich

	2016	2015
Stand:	31.12.2016	31.12.2015
Gemeindebürger	1'700	1'666
Kanton und übrige CH	6'366	6'453
Total Schweizer	8'066	8'119
Niederlassung "C"	1'181	1'182
Aufenthalt "B"	1'473	1'440
Kurzaufenthalter/Asyl-Bewerber usw.	1'345	1'422
Total Ausländer	3'999	4'044
Wochenaufenthalter CH	611	660
WA Ausländer	75	80

AHV-Zweigstelle

Die AHV-Zweigstelle der Gemeinde erfüllt wichtige Aufgaben für die SVA Graubünden (Sozialversicherungen). Die Mitwirkung bei der Erfüllung kantonalen Aufgaben – wie im Bereich der Ergänzungsleistungen zur AHV/IV, kantonale Familienausgleichskasse, individuelle Prämienverbilligung usw. – ist für die Gemeinde sowie für den Kanton von Bedeutung. Der Kanton entschädigt die Gemeinde für diese Aufgaben mit einem jährlichen Pauschalbeitrag von rund 14'000 Franken.

Die angespannte wirtschaftliche Situation hat zur Folge, dass immer häufiger Ergänzungsleistungen und individuelle Prämienverbilligungen (IPV) beantragt werden müssen. In der Gemeinde Davos entrichtet der Kanton Graubünden an Personen mit bescheidenen finanziellen Mitteln jährlich einen Betrag von rund 250'000 Franken an Ergänzungsleistungen. Drei Viertel dieser ausbezahlten Summe gehen an Personen mit einer AHV-Rente und ein Viertel an IV-Bezüger.

Prämienverbilligung	2016	2015
Eingereichte IPV-Gesuche	683	777
Personen im AHV-Rentenalter		
Frauen, Jahrgang 1952	70	73
Männer, Jahrgang 1951	60	53

Landwirtschaft

Das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation führt jährlich eine Informationsveranstaltung durch, an welcher alle Gemeindebeauftragten teilzunehmen haben. Diese Veranstaltung fand am 25. Januar 2016 am Plantahof statt. Das Vorgehen für die jährliche Strukturhebung wird dabei im Detail erläutert und aufgezeigt, welche Aufgaben die Gemeinden zu übernehmen haben. Die Erfassung der Strukturdatenhebung erfolgt vom Bewirtschafter über eine Internetapplikation oder durch das Ausfüllen der entsprechenden Formulare. Ab dem Jahr 2017 wird die Erhebung ausschliesslich über das Internet erfolgen. Eine Ausnahme wird voraussichtlich noch den Hobbybauern eingeräumt, welche weiterhin das bisherige System anwenden dürfen. Nebst allen Neuerungen und spezifischen Strukturhebungsfragen wurde auch über die neue Agrarpolitik (AP 2014/17) und die Auswirkungen auf die Strukturhebung informiert.

Im Auftrag des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation hat die Gemeinde im letzten Jahr diverse Kontrollaufträge erhalten. Dabei mussten 159 verschiedene Parzellen kontrolliert werden, ob der Schnittzeitpunkt von den Bewirtschaftern eingehalten wurde. Wird der Schnittzeitpunkt nicht eingehalten, so werden diese Betriebe vom Landwirtschaftsamt sanktioniert.



Weidende Kühe in Monstein



Jungvieh am Alpeli Sertig

Im Berichtsjahr wurden in der Landschaft Davos 1'547 Hektaren bewirtschaftet. Sehr erfreulich ist, dass die Mehrheit der Betriebe in der Gemeinde Davos aktiv am «Vernetzungsprojekt» mitmachen. Die Öko-Qualitätsverordnung basiert auf Freiwilligkeit, auf der Berücksichtigung regionaler Unterschiede bezüglich Biodiversität und auf ergebnisorientierten Anreizen, wodurch sich der ökologische Ausgleich von einem mehrheitlich mit Bewirtschaftungsaufgaben versehenen Bereich zu einem zielorientierten Produktionszweig der Landwirtschaft wandelt. Eine ökologische Ausgleichsfläche trägt vor allem dann zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt bei, wenn sie bestimmte Zeigerarten und Strukturmerkmale ausweist oder an einem ökologisch sinnvollen Standort liegt.

In der Landschaft Davos werden die Alpen von den Bewirtschaftern bestens gepflegt und unterhalten. Dazu hat der Kanton Graubünden den Alpgenossenschaften und Alpkorporationen im Berichtsjahr einen Betrag von Fr. 1'114'369 an Sömmerungsbeiträgen ausbezahlt. In diesem Betrag sind auch die Biodiversitätsförderungsflächenbeiträge enthalten.

Tierseuchen und Selbsthilfefonds

	2016	2015
Beitrag der Gemeinde	0	13'496
Beitrag der Landwirte	16'164	16'320

Mit der Reform des neuen Finanzausgleichs des Kantons Graubünden werden die Gemeinden ab dem Jahr 2016 von der Mitfinanzierung der Kosten für die Tierseuchenbekämpfung befreit.

Direktzahlungen an Landwirte

	2016	2015
Direktzahlungen	5'152'713	5'374'326
Sömmerungs- und Alpungsbeiträge	1'114'369	943'500

Strukturerhebung

	2016	2015
Anzahl Betriebe	88	89
Anzahl Bienenzüchter	21	19
Anzahl Alpungsbetriebe	52	52

Bewirtschaftete Nutzfläche	1'547 ha	1'583 ha
----------------------------	----------	----------

Tierbestände

	2016	2015
Total Rindviehbestand	1'901	1'883
– Kühe gemolken	700	696
– Mutterkühe (übrige Kühe)	176	167
– Übrige / Jungvieh	1'025	1'020
Schafe	1'112	1'240
Ziegen	244	275
Pferde, Esel, Muli	172	130
Schweine	409	455
Bienenvölker	249	198

Ordnungsamt/Fundbüro

Zu den Schwerpunktaufgaben des Ordnungsamtes gehören die Prüfung und die Erteilung von Bewilligungen im Bereich Veranstaltungen. Werden alkoholische Getränke angeboten, benötigt der Veranstalter eine entsprechende Ausschankbewilligung, welche ebenfalls durch diese Dienststelle erteilt wird.

Das Ordnungsamt ist beauftragt mit Aufgaben in den Bereichen Kutscherei, Hundewesen, Camping, Gastwirtschaftswesen, Fischerei, und Fahrbewilligungen. Die zentrale Hundedatenbank ANIS wurde per 1. Januar 2017 schweizweit durch die neue Applikation AMICUS abgelöst. Den Gemeinden stehen nun zusätzliche Mutationsoptionen offen, um die Bewirtschaftung der registrierten Hunde zu erleichtern.

Im Berichtsjahr waren die SBB-Tageskarten wiederum sehr gefragt. Es wurden 4'383 Tageskarten für die Benutzung des öffentlichen Verkehrs verkauft. Eine Tageskarte ist für einen Betrag von Fr. 46.00 erhältlich. Die Gemeinde besitzt täglich 12 SBB-Tageskarten, welche mehrheitlich auch verkauft werden können. Ebenfalls eine rege Nachfrage herrschte bei den Vereina-Billetten. Das Ordnungsamt verkaufte im Berichtsjahr 2'186 Karten für den Winterverlad und 657 Karten für den Sommerverlad.

	2016	2015
SBB-Tageskarten	4'383	4'403
Vereina-Billette (Sommer)	657	526
Vereina-Billette (Winter)	2'532	2'532
Mofa-Vignetten	97	97
Fund- und Verlustfälle	710	710
Anzahl registrierte Hunde	512	512

Ordnungsdienst

Thomas Müller, Leiter

Zu den Hauptaufgaben des Ordnungsdienstes gehören die Kontrolle des ruhenden Verkehrs, Instandhaltung von vorhandener Signalisation, Strassenmarkierungen, neue Beschilderungen, Kontrolle von vermieteten Plätzen, Belegung öffentlichen Grundes, Plakatwesen, Marktwesen, Taxiwesen und Kutscherei.

Im Jahresverlauf begleitete der Ordnungsdienst verschiedene Veranstaltungen. Im Juni fand mit der Tour de Suisse die erste Grossveranstaltung statt, danach folgten, wie in den letzten Jahren im Juli, die vier Ausgaben des Strassenfestes davos@promenade, die Swiss Alpine Marathon-Anlässe, das Sertig-Schwinget und am Ende des Jahres der Spengler Cup.

Auf den Parkplätzen Rudolf und Horlauben wurden im Berichtsjahr die Parkuhren ersetzt. Damit kann an diesen Standorten ebenfalls mit Euro bezahlt werden. Die freigewordenen Parkuhren wurden auf dem Parkplatz Aula sowie beim Snowfarming im Flüelatal als Tageskartenautomat aufgestellt. Beim Parkplatz Aula verschwanden die beiden TOM.

Am 26. Dezember wurde in der neu erstellten Einstellhalle des Langlaufzentrums eine neue Parkuhr in Betrieb genommen.

Dokumentationsbibliothek

Timothy Nelson, Leiter

Die Arbeit der Dokumentationsbibliothek steht seit Jahren im Zeichen der Publizistik und der wissenschaftlichen Forschung. Seit der Erhebung der Statistik im Jahre 2000 ist die DBD an etwa 620 Veröffentlichungen mitbeteiligt gewesen. Im Jahr 2016 mussten aber wiederum die Pflege und die Restaurierung des wachsenden Bestandes aufgrund personeller Engpässe verschoben bzw. sistiert werden. Andererseits hat die Gemeinde es der DBD ermöglicht, neue Räumlichkeiten für die Lagerung von Dokumenten im Schulhaus an der Schulstrasse zu beziehen, womit

Personelles

Die Gemeinde Davos musste von Ordnungsdienst-Mitarbeiter Beat Meier Abschied nehmen. Beat Meier hat seine Aufgaben stets sehr umsichtig und verantwortungsbewusst erledigt und hatte ein offenes Ohr für die Anliegen der Einwohner und Gäste. Im Juni erlag er einer schweren Krankheit. Mit Beat Meier hat die Gemeinde einen herzlichen, motivierten und interessierten Mitarbeiter verloren, der seine Arbeit liebte und dem es ausserordentlich schwerfiel, seinen Arbeitsplatz aufgrund der schicksalhaften Krankheit aufzugeben.



Luigi Pelli erhöhte sein Arbeitspensum bereits ab Januar von 80 % auf 100 %.

das Problem der Lagerung des wachsenden Bestandes, welches seit längerer Zeit existiert, vorläufig gelöst werden konnte. Auch wurde die Beleuchtung in den kleinen, engen Lagerungsräumen des Archivs im Schweizerhaus erheblich verbessert.

Die Mitarbeit an Publikationen über Davos hat für die DBD seit Jahren höchste Priorität. Sie war an Recherchen und Beratungen beteiligt, welche zur Veröffentlichung von 43 Einzeltiteln führten (2015, im Jubiläumsjahr «150 Jahre Wintertourismus», waren

es rund 60): 14 Monografien und Jubiläumsschriften, fünf Matura- und Seminararbeiten, 18 Beiträge in diversen Periodika, vier Ausstellungskataloge und zwei Fernsehproduktionen. In den fünf Jahren zuvor (2011–2015) wirkte die DBD an durchschnittlich 45 Publikationen pro Jahr mit. In fast allen Veröffentlichungen und Produktionen wird der Name der DBD bzw. der Gemeinde Davos expressis verbis genannt. Die Leitung der DBD stand mit etwa 180 Einzelpersonen und Institutionen aus der ganzen Welt in Kontakt. Diese veranlassten 894 schriftliche Recherchen. (Im Jahr zuvor waren es 1015. Der Durchschnittswert für die Zeit 2011–2015 liegt bei 884.) Besonders hervorzuheben ist die wissenschaftliche Unterstützung für die ausserordentlich wichtigen Publikationen von Peter Bollier zur Geschichte der NSDAP in der Schweiz sowie Christian Schürers Arbeit über die Medizingeschichte in Davos. Auch an der Veröffentlichung des neuesten Jahrbuchs zum Spengler Cup 2016 war die DBD massgeblich beteiligt.

Die Zahl der Besuche in der DBD ist zurückgegangen: 360-mal wurden 2016 Besucher vor Ort betreut (2015: 396). Der Durchschnittswert für 2011–2015 liegt bei 436. Es waren 143 Besuche von Personen aus der Gemeinde Davos, 143 aus der übrigen Schweiz und 74 aus dem Ausland. Etwa ein Drittel aller Besucher wurde vom Leiter der Bibliothek ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten persönlich betreut.

Leihbibliothek

Claudia Michel, Leiterin

Zusammen mit den Pädagoginnen Christelle Lusti und Tanja Schlatter bot die Leihbibliothek dieses Jahr den Buchstart 8x für die 2-Jährigen und 8x für die 4-Jährigen an. Alle Kurse waren ausgebucht und erfreuten Väter, Mütter und Kinder gleichermassen.

Anfangs Januar, während des World Economic Forums, ist die Bibliothek für den öffentlichen Publikumsverkehr geschlossen und jeweils in den Händen der Nachrichtenagentur Reuters.

Im März stellte Franco Item sein neues Buch über Davos mit dem Titel «Zwischen Bergzauber und Zauberberg – Kurort, Sportort, Kongress- und Forschungs-

2016 registrierte die DBD 319 Telefonate (2015: 296). Nicht zuletzt trugen Vorträge zu verschiedenen Themen der Davoser Geschichte, welches das Personal an verschiedenen Orten in der Gemeinde hielt, zur besseren Wahrnehmung der Gemeinde Davos bei. Sehr erfreulich war die Tatsache, dass die DBD im Jahre 2016 an Kunst- und Museumsausstellungen im In- und Ausland teilnehmen konnte: in Berlin (Schweizer Botschaft) und München (Literaturhaus), in Basel (Historisches Museum) und Chur (Rätisches Museum) sowie in Davos (Heimatmuseum, Kirchnermuseum und Medizinemuseum).

Durch Ankauf von neuen und älteren Schriften, durch Schenkungen (häufig Nachlässe) und durch Lieferung von Belegexemplaren ist der Bestand der DBD weiterhin gewachsen. Eine grosse Menge Scans aus diversen Quellen wurde für das Fotoarchiv der DBD gemacht. Inventarkarten für die Fotokartei mussten recherchiert und erstellt werden, und weit über 1000 Bild- und Schriftdokumente sind gescannt und an Forschende im In- und Ausland elektronisch gesendet worden. Mittlerweile verfügt die DBD über schätzungsweise 9300 inventarisierte und z.T. digitalisierte Bilder im Fotoarchiv.

Ab Mai arbeiteten zwei Wissenschaftler mit einem Gesamtpensum von 75%, ein Mitarbeiter (Fotodokumentation und Stellvertretung) hatte ein Pensum von ca. 30%.



Kuhfladen durch die Lupe betrachtet

platz, 1865–2015» vor. 46 Zuhörende folgten seinen und Andri Perls interessanten Ausführungen.

Im Juni nutzten Schüler aus Frauenkirch mit Lehrerin Helene Elmer die Räume der Bibliothek und lasen ihre selbst geschriebenen fantastischen Geschichten vor. Gitarrenklänge sorgten für die Untermalung der Texte.

Im Juli und August fanden an fünf Montagabenden im Rahmen von Davos Klosters Active die Sommervorträge statt. Dieses Jahr lautete das Thema «Davoser Alpen. Fakten – Anekdoten – Bilder» Die fünf Referenten wussten insgesamt 242 Zuhörer in Begeisterung zu versetzen.

Im Rahmen des Ferienpass-Angebots der Davoser Schulen zog es die Bücherwürmer auch dieses Jahr ins Dischma. Nach einer Kennenlernrunde, während der alle einen Buchtipp in die Runde gaben, machten sie sich auf zur Hütte. Ausgestattet mit allem, was es für einen Tag in freier Wildbahn braucht, verbrachte die motivierte Kinderschar einen kurzweiligen Tag in der Natur. Gemeinsam kochten sie in einem Topf auf dem Feuer Äplermakkaronen, und auch die Dampfnudeln mit selbstgesuchten Heidelbeeren kamen gut an, nachdem die unterste, etwas dunkel geratene Schicht abgekratzt war. Spannend und anregend fanden die Kinder auch die zwischendurch vorgelesenen Mitratekrimis, und dank des guten Wetters konnten die Ferienpässler vor der Rückreise noch die selbergestellten Schiffe im Bach treiben lassen.

Einen Schriftsteller persönlich kennenzulernen, hinterlässt bleibende Eindrücke und rückt seine Bücher in ein besonderes Licht. So ist es mit Tim Krohn ergangen, der im Rahmen der Bündner Bibliothekswoche aus seinen Büchern und eine Erzählung aus seinem Online-Erzählprojekt vorgelesen hat.



Tim Krohn signiert seine Bücher

Auch Andreas Kirchgässner wusste an der Autorenlesung im November die Davoser Schüler mit seinen Jugendbüchern zu begeistern.

An vier Abenden im Dezember wurden die Kinder zusammen mit dem Märli-Nani auf das Weihnachtsfest eingestimmt. Dies ist der alljährliche Ausklang des Bibliothekjahres.

Zahlen zur Leihbibliothek 2016

49'304 ausgeliehene Medien

Damit wurde der Medienbestand von rund 17'000 Medien innerhalb eines Jahres knapp dreimal umgesetzt. So kursierten in der Davoser Bevölkerung und unter den Gästen u.a.

28'000	belletristische Bücher
7'000	Sachbücher
5'000	Hörbücher
4'000	DVDs
2'000	Comics
2'000	Zeitschriften



Die andere Leseform in der Leihbibliothek

Stefan Walser

Departementsvorsteher

Als Schulratspräsident der Volksschule Davos war das letzte Jahr der Legislatur genauso lehr- und ereignisreich wie das Jahr zuvor. An der Volksabstimmung vom 21. April 2016 wurde der letzte Punkt des Sparprogrammes von 2013 umgesetzt und der Schulrat auf 5 Mitglieder für die kommende Legislatur reduziert. Ebenfalls wurde das Entschädigungsreglement revidiert und genehmigt. Sämtliche Lehrerinnen und Lehrer, Heilpädagogen und Schulleiter konnten sich letztes Jahr primär auf die Vermittlung der Bildung konzentrieren. Nicht zu vergessen ist die Arbeit des Sekretariats. Das grösste Projekt ist die Schulraumplanung für die Schulhäuser Bünnda/Dorf, Schulhaus Platz sowie das Oberstufenschulhaus im Platz. Die Sanierung dieser Schulhäuser muss dem heutigen Stand der Wissensvermittlung, der Integration und energetisch der neusten Technik standhalten.

Ein guter Teamspirit untereinander sorgte dafür, dass auf das neue Schuljahr nur wenige offene Stellen zu besetzen waren. Ein spezieller Dank gilt dem Schulrat und dem Hauptschulleiter. Durch viele angeregte Diskussionen des Schulrates entstand ein gutes Team, welches die Volksschule Davos sehr gut vertreten hatte.

Die Berufsfachschule Davos hat, dank der Schulleitung mit Susanne Gysi und Janina Sakobielski, das Ziel erreicht, die Schülerzahlen zu erhalten, sogar leicht zu erhöhen. Dies obwohl die Statistik rückläufige Schülerzahlen prognostizierte. Es zeigt sich einmal mehr, dass das duale Bildungssystem Zukunft hat. Die Berufsfachschule Davos hat mit der Einführung des zukunftsweisenden «bring your own device»-IT-System ihren Beitrag dazu geleistet.

Die Musikschule Davos wird seit Jahren mit viel Herzblut von Stefan Brot geleitet, welcher im nächsten Jahr in den wohlverdienten Ruhestand geht. Mit der nicht ganz einfachen Aufgabe der Neubesetzung der Schulleiterposition auf Mitte des nächsten Jahres musste sich der Schulrat intensiv auseinandersetzen. Ende Jahr hatte der Schulrat die Lösung auf dem Tisch, und mit Marco Schneider wurde diese sehr wichtige Stelle besetzt.

Das grosse Thema bei der Mittelschule war die Beitragserhöhung an die SAMD, die im Grossen Landrat

an der Sitzung vom 25. August bewilligt wurde und für die nächsten fünf Jahre ihre Gültigkeit hat.

Als Verwaltungsratsvizepräsident der EWD AG gibt es in erster Linie festzustellen, dass das EW Davos weiterhin sehr professionell geführt wird und für die Gemeinde Davos ein wichtiger Arbeitgeber ist.

Zum Schluss möchte ich ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter im Departement II für die geleisteten Arbeiten aussprechen. Ich werde in der neuen Legislaturperiode 2017–2020 das Departement IV führen. Für mich waren die letzten vier Jahre sehr lehrreich, und ich konnte davon profitieren.

Hauptschulleitung Volksschule

Martin Flütsch, Hauptschulleiter

Fulminanter Start mit «Ab auf die Piste»

Eine innovative Gruppe aus Vertretern der Schule hat im Frühling 2015 die Idee von Wintersporttagen entwickelt. Aus einer Idee ist ein Grossanlass entstanden, der von praktisch allen Beteiligten – allen voran den Schülern – ausserordentlich geschätzt wird. Dank grosser Unterstützung des lokalen Gewerbes, der Bergbahnen, der Skischule und vielen freiwilligen Sponsoren konnten im Januar 2016 erstmals alle rund 700 Kindergarten- und Primarschulkinder von ganz Davos die ersten drei Wintersporttage geniessen als es hiess: «Ab auf die Piste».

Unter fachkundiger Leitung von Skilehrpersonen und von vielen weiteren freiwilligen Helfern lernten sämtliche Kinder das Skifahren oder konnten an ihrer Technik weiter feilen. Dass der Anlass allseits auf Begeisterung stiess, liess sich an der Auswertung ablesen. Mehr als 90 % aller befragten Schüler, Lehrpersonen und Eltern äusserten sich positiv oder sehr positiv über diese Tage. Diese Aussage unterstreichen zwei Schülerrückmeldungen: «Ich fand es toll, drei Tage hintereinander auf der Piste zu stehen. Und dann auch noch mit Skilehrern, die sich Zeit genommen haben!» – «Am besten fand ich das wunderschöne Wetter und dann der wunderschöne Tag. Am wenigsten cool war, dass ich am Freitag krank war.»

Neuer Schulleiter an der Talentschule

Im August 2016 begann eine zweite Abteilung mit dem Unterricht an der Talentschule. Dies bedeutet eine erneute Ausweitung des Arbeitsbereichs in der Schulleitung. Daher musste für die Leitung der Talentschule eine Person gesucht werden. Mitte April 2016 hat der Schulrat David Sonderegger mit dieser Aufgabe betraut.



David Sonderegger, Schulleiter Talentschule Davos



Kindergärtler und Primarschüler gehen «Ab auf die Piste»

Neuer Schulleiter an der Oberstufe Davos

Nach acht Jahren als Schulleiter, davon die letzten sechs Jahre an der Oberstufe, verliess Schulleiter Urs Helbling die Schule Davos per Ende Juli 2016. Als Nachfolger hat der Schulrat Marco Schneider gewählt. Neben Erfahrungen im Lehrberuf hat Marco Schneider Führungserfahrung als Teamleiter Zugverkehr bei den SBB erworben.



Marco Schneider, Schulleiter an der Oberstufe Davos

Kulturtag

Der Kulturtag der Davoser Schulen stand unter dem Motto «Spuren». Die Kinder und ihre Lehrpersonen arbeiteten verschieden Projekte aus, die am Freitag, 18. November 2016, den überaus zahlreichen Besuchern präsentiert wurden. Mit sichtlichem Stolz führ-



Auftritt des Schülerchors am Kulturtag

ten die Schüler ihre Eltern, Verwandten und Freunde durch die mannigfaltige Ausstellung und zeigten, wie viel Kreativität und Fleiss in den Köpfen und Händen der hiesigen Schüler steckt. Die Spurensuche wurde nicht nur informativ, sondern auch gestalterisch und musikalisch in die Realität umgesetzt. Umrahmt wurde der Grossanlass durch musikalische Darbietungen der Lehrerband und durch Schülerauftritte.

Lehrplan 21

Per Schuljahr 2018/19 wird im Kanton Graubünden der Lehrplan 21 eingeführt. Damit die Akteure für diese Umstellung vorbereitet sind, laufen bereits seit August 2016 diverse Einführungsveranstaltungen. Eine erste Tagung für Schulratspersonen fand im Herbst statt. Die Schulleiter wurden in zwei Tagesveranstaltungen informiert, und die Lehrpersonen erhielten anlässlich einer Tagung im Dezember Einblick in die Hauptmerkmale und die Ziele des neuen Lehrplans.



Bei der Umsetzung des Lehrplans 21 stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- Die Bündner Schüler erwerben die in der Volksschule zu erreichenden Kompetenzen und sind somit inner- und interkantonal anschlussfähig.
- Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen kennen die Inhalte des Lehrplans sowie die mit der Umsetzung verfolgten Absichten und übernehmen die ihrer Funktion entsprechende Umsetzungsverantwortung.
- Lehrpersonen werden mittels gezielter Umsetzungsmassnahmen befähigt, den Lehrplan als unterrichtsbezogenes Arbeitsinstrument einzusetzen und den Unterricht sowie die Lernkontrollen kompetenzorientiert aufzubauen.

Weitere Veranstaltungen und Weiterbildung der Schulratspersonen, Schulleitungen und der Lehrerschaft stehen auch für die nachfolgenden Jahre an.

Volksschule Davos

Personelles

Eintritte

Unterschnitt:

Sonja Bavay, Primarlehrperson

Dorf:

Keine Eintritte

Platz:

Corina Bärtsch, Primarlehrperson
Julia Reinl, Lehrperson für DaZ
Ulrike Wickli, Fachlehrperson Handarbeit

Oberstufe/Talentschule:

Marco Schneider, Schulleiter Oberstufe
David Sonderegger, Schulleiter Talentschule
Iris Bernath, Reallehrperson
Aita Camastral, Klassenlehrperson Talentschule
Cynthia Unholz, Fachlehrperson Turnen und Sport
Katrín Vogt, Klassenlehrperson Talentschule
Rolf Zimmerli, Fachlehrperson Italienisch

Weitergehende Tagesstrukturen:

Angela Fischer, Mitarbeiterin Davos Dorf, Lieferung

Austritte

Unterschnitt:

Giulia Engelberger, Kindergärtnerin
Nathalie Crichton, Fachlehrperson

Dorf:

Olivia Limacher, Schulische Heilpädagogin
Heidi Tuor, Schulische Heilpädagogin

Platz:

Keine Austritte

Oberstufe/Talentschule:

Urs Helbling, Schulleiter Oberstufe
Hannes Ineichen, Klassenlehrperson Talentschule
Linda Mendler, Fachlehrperson
Reto Thanei, Realschullehrperson
Ermanno Tschuor, Fachlehrperson Talentschule

Weitergehende Tagesstrukturen:

Andrea Guerra, Mitbetreuerin Davos Platz
Peter Oser, Mitarbeiter Davos Dorf, Lieferung

Pensionierungen:

Ursus Baltermia, Fachlehrperson Italienisch
Christine Hartmann, Kindergärtnerin
Nic Kindschi, Fachlehrperson Turnen und Sport

Die Lehrkräfte der Volksschule Schuljahr 2016/2017

Schulstufe	Total	Vollamt	Teilamt	
			≥ 50 %	< 50 %
Kindergarten Platz	6	2	2	2
Kindergarten Dorf	5	3	1	1
Kindergarten Unterschnitt	5	0	3	2
Primarschule Platz	14	9	4	1
Primarschule Dorf	16	6	7	3
Primarschule Unterschnitt	8	4	3	1
Realschule	6	4	2	0
Sekundarschule	6	5	1	0
Talentschule	3	0	3	0
Deutschförderunterricht	3	0	1	2
Handarbeit/Hauswirtschaft	11	1	3	7
Fachlehrkräfte	17	0	5	12
Schulische Heilpädagogik	22	1	11	10
Logopädie	3	0	2	1
Total	125	35	48	42

Schülerzahlen im Vergleich

Schuljahr	Total	KG	Primar	KK	Real	Sek	TS
2000/2001	1'007		704	33	115	155	
2001/2002	993		687	36	126	144	
2002/2003	943		645	36	121	141	
2003/2004	917		626	35	104	152	
2004/2005	1'113 (inkl. KG)	209	623	38	101	142	
2005/2006	1'072 (inkl. KG)	187	629	27	83	146	
2006/2007	1'033 (inkl. KG)	158	608	23	105	139	
2007/2008	1'019 (inkl. KG)	150	601	13	119	136	
2008/2009	990 (inkl. KG)	174	582	0	100	134	
2009/2010	987 (inkl. KG)	176	579	0	99	133	
2010/2011	971 (inkl. KG)	165	585	0	87	134	
2011/2012	946 (inkl. KG)	155	555	0	103	133	
2012/2013	915 (inkl. KG)	161	531	0	96	127	
2013/2014	917 (inkl. KG)	194	496	0	96	131	
2014/2015	921 (inkl. KG)	199	519	0	82	121	
2015/2016	925 (inkl. KG)	190	520	0	95	107	13
2016/2017	919 (inkl. KG)	186	528	0	74	102	29

Oberstufe

Marco Schneider, Schulleiter

Wenn man den Veranstaltungskalender der Oberstufenschule betrachtet, wird einem schnell bewusst, dass diese Schule einiges an Projekten und auserschulischen Veranstaltungen zu bieten hat. Und trotzdem kommt der klassische Unterricht nicht zu kurz. Die Oberstufenschule Davos ist lebendig und von vielen verschiedenen Interessensgruppen umgeben. Im Zentrum ist und bleibt aber auch für die kommenden Jahre das Vermitteln von Kompetenzen.

Drei Beispiele aus Projektveranstaltungen

Im Sommer 2016 reisten die Abschlussklassen der 3. Real nach Sylt, um für eine Woche in See zu stechen. Mit gemeinsamen Aktivitäten – Segel setzen, kochen, Tagebuch schreiben usw. – wurde der Teamgeist während dem Segeltörn stark gefördert. Diese Woche war bestimmt für alle ein unvergessliches Erlebnis.



Die Klasse 3Ra auf dem Segeltörn in Sylt

Im Frühherbst erlebten die Schüler der 3. Sekundarklassen eine Projektwoche in Norditalien. Nebst dem Schwerpunkt der italienischen Sprache und der kulturellen und geschichtlichen Kompetenzen kamen die



Auch an Land viel erlebt: Die Klasse 3Rb

Freude und der Spass in dieser Woche nicht zu kurz. Es war ein rundum gelungenes Projekt.

Für die Schüler der 2. Oberstufenklassen stand an einem Projekttag das Thema Ernährung und Bewegung im Zentrum. Das Team vom Gesundheitsförderungsprogramm «Gorilla» klärte auf und vermittelte nachhaltiges Konsumverhalten sowie Freude am Kochen und an Bewegung durch Freestyle-Sportarten. Frei nach dem Motto: Mehr Uga-Uga im Leben!

An einem Mittwochnachmittag im November fand im Landratssaal das erste Coder Dojo statt. Nach den Veranstaltungen am World Economic Forum 2016 konnte eine Gruppe freiwilliger Schüler eine Website programmieren. In zukünftigen Veranstaltungen sollen Spiele, Apps und Roboter programmiert werden.

Der Schulunterricht an der Oberstufenschule war auch in diesem Jahr geprägt von kleineren oder klas-



Beim ersten Coder Dojo am 23.11.2016 ging es darum, eine eigene Webseite zu programmieren

seninternen Projekten wie zum Beispiel die Berufswahlwoche, Autorenlesungen oder der Besuch der Fjutscher-Ausstellung.



Am zweiten Coder Dojo vom 14.12.2016 konnte ein selbst erfundenes Spiel codiert werden

Talentschule

David Sonderegger, Schulleiter

Ambitioniert in Schule und Sport

Was es heisst, ambitionierte Jungtalente zu führen, merkt man sehr schnell. Alle Lehrpersonen zeigen sich ob der grossen Energie und der hohen Leistungsbereitschaft der Lernenden hoch erfreut. Der sportliche, kompetitive Geist ist nicht nur in der Sporthalle, sondern auch im Schulzimmer stets präsent. So attestierten die Lehrpersonen ihren Klassen ein sehr hohes Engagement in der mündlichen Mitarbeit wie auch bei schriftlichen Arbeiten.

Straffer Wochenplan

Talentschüler zu sein hört sich gut an, ist aber nicht nur «Honigschlecken». Trotz gewisser Stundenentlastungen ist der Wochenplan mehr als prall gefüllt. Bis zu zwei Trainings pro Tag sind die Regel. Da bleibt wenig Zeit übrig für die Freizeit. Wer in die Talentschule will, muss sich bewusst sein, dass der Gang an die Talentschule ein Privileg ist, dass man sehr gut

unterstützt, im Gegenzug aber auch sehr viel gefordert wird. Die ersten Lernenden an der Talentschule leben dieses Verständnis. Ihre Rückmeldungen sind sehr positiv. Sie schätzen es, dass sie bei ihren Bestrebungen ernst genommen und voll unterstützt werden. «Man geht gerne in die Talentschule», so die Aussage des Gros der Klassen.

Geleitete Aufgabenstunden

Damit das schulische Lernen neben dem Sport nicht zu kurz kommt, bietet die Talentschule zusätzlich zum Unterricht wöchentlich drei bis vier geleitete Lerneteliers an. Hier können die Lernenden unter Aufsicht ihre Hausaufgaben erledigen, bei Bedarf nachfragen, oder nach Trainings- oder Wettkampfabsenz verpassten Unterrichtsstoff nacharbeiten. Wer konzentriert und zielstrebig arbeitet, hat die Aufgaben vor der Heimfahrt erledigt. Ein Zusatzangebot, dass bei den Schülern schon nach wenigen Wochen grosse Beliebtheit erlangt hat.



Die beiden Talentschulklassen anlässlich des Start-Events vor der Keschhütte

Polysportives Grundlagentraining

Neben den Vereinstrainings, die durch unsere Sportpartner ausgerichtet werden, bietet die Schule wöchentlich drei polysportive Trainingseinheiten an, in denen möglichst vielseitig trainiert wird und das qualitative Bewegungslernen im Vordergrund steht. Das Ziel ist es, die Grundlage und Resistenz für spätere hohe Trainingsumfänge aufzubauen und so beste Voraussetzungen für eine lange, erfolgreiche Sportkarriere zu schaffen.

Eis- und Schneesport als Kernkompetenz

Es verwundert nicht, dass in Davos die Wintersportarten, insbesondere Eishockey, Ski, Langlauf und Snowboard, die sportliche Kernkompetenz bilden. Während im ersten Jahr die Eishockeyaner ein Übergewicht bildeten, ist der 2. Jahrgang ausgeglichener aufgestellt, bilden doch die Skifahrer eine ähnlich starke Fraktion. Es ist aber auch möglich, mit einer anderen Sportart die Talentschule zu besuchen. So ist seit August eine Fussballerin in der Talentschule mit dabei.

Primarschule und Kindergarten Davos Platz

Michael Illi, Schulleiter

Während dem World Economic Forum ging die gesamte Primarschule und der Kindergarten Davos das erste Mal «ab auf die Piste». Ein Projekt, das von engagierten Lehrpersonen der Schule Davos ins Leben gerufen wurde. Die Schüler vom Platz erlebten drei wundervolle Tage bei perfekten Bedingungen. Die Anfänger waren auf dem Bolgen-Areal anzutreffen, und die Fortgeschrittenen genossen die leeren Pisten auf dem Jakobshorn. Kinder und Lehrpersonen waren begeistert von diesem Anlass, der auch im nächsten Jahr stattfinden wird.



Als der Frühling da war, machten sich die Klassen auf, den Teamtag auf der Alp Flix zu geniessen.

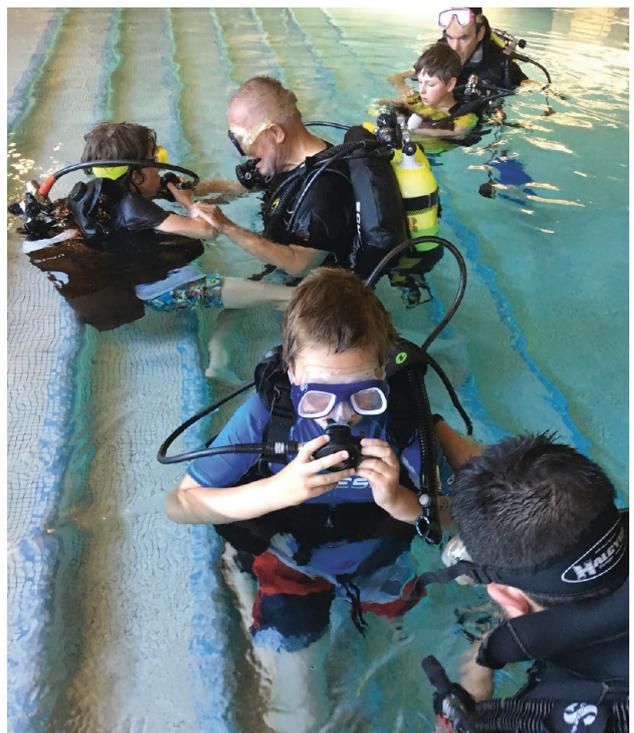


Auf dem Weg dahin offerierte Andreas Oberli bei sich im Atelier in Alvaneu Bad einen Znüni. Gabi Schneebeli machte darauf aufmerksam, dass ein Werk von Andreas Oberli ausgezeichnet ins Schulhaus passen würde. Sie sollte Recht bekommen. Das Werk steht nun im Schulhaus Platz.



Vom 20. bis 24. Juni hat die Klasse 3a mit den Klassenlehrerinnen Tatjana Meier und Elisabeth Giger im Rahmen einer Projektwoche verschiedene Sachen zum Thema Wasser erlebt. Unter anderem haben sie Hydranten bemalt, das Leben am Teich erforscht,

waren am Tauchen mit den Polizeitauchern oder verbrachten Zeit am Bach mit der Feuerwehr.



Danach war es wieder Zeit für den Sporttag der Primarschule. Die Kinder von Kindergarten bis 6. Klasse konnten in gemischten Gruppen an verschiedensten Posten ihr Können unter Beweis stellen. Die Begeisterung war sehr gross. Den Abschluss dieses Tages bildete das traditionelle Fussballspiel 6. Klasse gegen Mitarbeitende der Schule (Lehrpersonen, Hauswarte, Schulleitung).



obligate Gaggero, von der Firma Heliomalt gesponsert, getrunken wurde. Es war ein wundervoller Tag.

Danach kam auch schon bald der Winter, aber der Schnee nicht. Das spielte für das traditionelle Weihnachtsspiel aber keine Rolle. Die 5.-Klässler führten unter der Leitung der Klassenlehrer Andrea Nold und Christoph Schlatter ein wundervolles Musical auf, das grossen Anklang fand unter den zahlreichen Zuschauern.



Gleich nach Schuljahresbeginn war es wieder so weit: Die Gaggoreise war auf dem Programm. Alle Klassen wanderten individuell zur Alp Drusatscha, wo gemeinsam das Mittagessen eingenommen und der



Primarschule und Kindergarten Davos Dorf

Michael Illi, Schulleiter

Während dem World Economic Forum ging die ganze Primarschule und der Kindergarten Davos das erste Mal «ab auf die Piste». Ein Projekt, das von engagierten Lehrpersonen der Schule Davos ins Leben gerufen wurde. Die Schüler vom Dorf erlebten drei wundervolle Tage bei perfekten Bedingungen. Die Anfänger waren am Bünda-Hang anzutreffen, und die Fortgeschrittenen genossen die leeren Pisten auf Parsenn. Kinder und Lehrpersonen waren begeistert von diesem Anlass, der auch im nächsten Jahr stattfinden wird.



Im April besuchte der Kindergarten Herti das Spital Davos. Hier der kurze Erfahrungsbericht:

«Im Kindergarten erleben wir zur Zeit das Thema Spital. Spielerisch befassen wir uns mit dem Material, verschiedenen Unfallsituationen und den Berufen. Wir lernen Lieder, Verse und Begriffe kennen. Prä-



vention, Gesundheit und Hemmungen abbauen sind unsere Ziele.

Der Höhepunkt war ein Spitalbesuch. Philipp Müller, Leiter Personal, zeigte uns verschiedene Stationen. In der Garage führten die Rettungssanitäter die Kinder durch eines der sechs Ambulanzfahrzeuge und zeigten eindrücklich einen fiktiven Unfallablauf auf. Die Notfallnummer 144 werden die Kinder bestimmt nie mehr vergessen. Bei der Kinderärztin und ihrem Team wurden gegenseitig die Herztöne abgehört, Puls- und Sauerstoffmessungen gemacht. Viel zu schnell war die Führung vorbei. Nach einem spendierten Znüni waren alle froh, das Spital wieder gesund und mit tollen Erlebnissen zu verlassen.»



Die Klasse 3a beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Wald. Der Erfahrungsbericht dazu:

«Bevor die Kinder die Bäume und Tiere unserer Wälder genauer kennenlernen, wollten wir den Wald von einer spielerischen und künstlerischen Seite her erleben.

Bei der Exkursion in den «GWunderwald» haben wir uns viel Wissen über die Bäume und Tiere in unseren Nadelwäldern aneignen können. Während den Frühlingsmonaten hatten wir die Frühblüher auf unseren Wiesen kennengelernt. Nun konnten wir am 7. September in der Gärtnerei Schaniel in Malans erfahren, was es alles braucht, um Rosen in vielen Variationen aufzuziehen.

Im Buochwald oberhalb Malans lernten wir verschiedene Laubbäume wie die Buche, die Linde, die Ei-



che und den Nussbaum kennen, die bei uns in Davos nicht wachsen, weil es zu kalt ist. Buchen finden sich bei uns nur vereinzelt in Gärten oder an speziellen geschützten Stellen.»



Danach waren dann auch schon wieder Sommerferien, und anschliessend begann das neue Schuljahr mit der traditionellen Schulstartfeier.



Der Teamtag 2016 führte nach Flims, wo Schüler und Lehrpersonen einen wundervollen Tag bei einer Wanderung auf dem Food Trail genossen.



Im September fand bei bestem Wetter der Sporttag des Schulkreises Dorf statt. Die Kinder turnten sich zusammen mit den Lehrpersonen ein und machten sich dann auf, verschiedene sportliche Aktivitäten zu unternehmen. Jede Gruppe bekam den Gruppennamen eines Landes, das in unserer Schule vertreten ist.



Auch sonst waren die Klassen in diesem Jahr sehr aktiv, indem sie sich z.B. künstlerisch betätigten oder Kreatives entstehen liessen.



Auf den Schnee musste dann lange gewartet werden – für diesen Jahresbericht zu lange. Wir liessen das Jahr traditionell mit der besinnlichen Weihnachtsfeier in der Kirche St. Theodul ausklingen.

Schulkreis Unterschnitt

Martin Flütsch, Schulleiter

Schulbeurteilung & Schulförderung 2015–2019

Im Februar/März 2016 führte das Schulinspektorat die Evaluation an den Unterschnitt Schulen durch. Neben der Online-Befragung der Eltern fanden Erhebungen bei den Schülern, den Lehrpersonen, den Schulratspersonen und der Schulleitung statt. Als eigentliches Kernstück der Erhebung kann der Schulbesuch bezeichnet werden. Die Inspektoren besuchten insgesamt 29 Lektionen und werteten die Erkenntnisse aus.

Die Kernaussagen des Berichts sind an dieser Stelle kurz zusammengefasst.

Zur Schulkultur und zum Schulklima hält das Inspektorat folgende Punkte fest:

- Das Klima an der Schule zeichnet sich durch hohes Wohlbefinden und gute Zufriedenheit der Beteiligten aus.
- Die Eltern sind mit dem Klima an der Unterschnitt Schule zufrieden und anerkennen die diversen Projekte, die immer wieder durchgeführt werden.

Zur Klassenführung nimmt das Inspektorat folgende Beurteilung vor:

- Die Klassenführung an der Schule beurteilen wir als gut bis sehr gut.
- Der besuchte Unterricht zeichnet sich mehrheitlich durch eine gute bis sehr gute Führungskompetenz der Lehrpersonen aus.
- Mit der mehrheitlich effizienten Organisation des Mehrklassenunterrichts wurde die Unterrichtszeit gut genutzt.

Im Abschnitt Unterrichtsklima ist u.a. nachzulesen:

- Der Unterricht an der Schule findet in angenehmer Lernatmosphäre und einem guten Beziehungsklima statt.
- Der Umgang unter Lehrenden und Lernenden ist wertschätzend und respektvoll. Der Unterricht findet in familiärer und gelöster Atmosphäre statt. Die Eltern bestätigen diesen Gesamteindruck.
- Die Schüler sagen aus, dass sie von ihren Lehrpersonen gerecht und freundlich behandelt werden.
- Aus Sicht der Eltern wird mit Fehlern der Schüler konstruktiv umgegangen.

Zum Beobachtungspunkt Strukturiertheit/Klarheit steht folgender Text:

- Wir beurteilen den Unterricht bezüglich Struktur und Klarheit als gut, Zielorientierung und Zielüberprüfung sind wenig ausgeprägt.
- Der besuchte Mehrklassenunterricht war vorwiegend durch Wochenplanarbeit gut organisiert. Er zeichnete sich häufig durch eine klare Struktur und einen erkennbaren inhaltlichen roten Faden aus.
- Eine transparente Zielorientierung und eine direkte Zielüberprüfung sind an der Schule wenig etabliert.

Im Abschnitt zur kognitiven Aktivierung ist festgehalten:

- Die Schüler arbeiten in den besuchten Lektionen interessiert, gut und konzentriert mit.
- Positiv aufgefallen ist uns die hohe Selbstständigkeit der Kinder.
- Anerkennend stellen wir fest, dass die Mehrheit der Schüler sowie der Eltern aussagen, dass an der Schule viel gelernt wird.

Im Schlussabschnitt zur Heterogenität steht:

- Die Chancen zum Umgang mit der Heterogenität kommen in den Projekten mehr zum Tragen als im Unterricht.
- Wir stellen fest, dass die Lehrpersonen in der integrativen Förderung engagiert und gut zusammenarbeiten.

Wie aus dem Bericht zu entnehmen ist, sind Optimierungspunkte festgehalten. Diese werden angegangen.

Insgesamt hält der Bericht des Schulinspektorats fest, dass an den Unterschnitter Schulen eine gute bis sehr gute Schulqualität in einem lernfördernden Schulklima geboten wird. Dazu tragen unsere Lehrpersonen, die Schüler und die Eltern bei.

Zwei Berichte aus den Fraktionen:

Monstein

Zum Abschluss des Schuljahres 2015/16 unternahm die Schule Monstein eine dreitägige Schulreise in den Kanton Obwalden. Der Stiffler-Bus transportierte die Schülergruppe direkt nach Giswil zum Bahnhof. Und da stand das Empfangskomitee schon bereit: Bauer und Bäuerin mit 5 Lamas. Es folgte ein gemütliches Lamatrekking durch die Streusiedlung von Giswil. Selbstverständlich wurden die Rucksäcke auf den Rücken der Lasttiere befördert. Am Laubach gönnte man sich ein währschaftes Picknick aus dem Ruck-



Monsteiner Schüler auf dem Lamatrekking in Giswil

sack, bevor es in Badehosen ans Wasser zum Spielen ging. Nun folgte der anstrengendste Teil des Tages. Ziemlich steil bergauf führte der Weg zum Bauernhof. Nach einem feinen Znacht (Chili con Carne über dem Lagerfeuer gekocht) folgte eine kalte Nacht im Tipi. Auch am zweiten und dritten Tag wurden neue Wege und idyllische Orte rund um den Sarnersee erkundet.

Glaris

Das Schulhausteam von Glaris blickt auf ein erfreuliches und erfolgreiches Jahr zurück. Höhepunkte bildeten



Weihnachtsfeier «Friede uf Ärde» in Glaris



Unsere Glariser Kindergärtler und Primarschüler

- der Schulschluss, an dem alle Kinder der Schule und des Kindergartens mitwirkten und das Musical «Monko in Not» aufführten.
- die stets beliebte Herbstwanderung, die uns dieses Jahr auf die Stafelalp führte.
- gemeinsame Quintaleinstiege, anlässlich derer die Kinder zum neuen Quintal begrüsst werden, gemeinsam singen und spielen und so der Zusammenhalt unter den Kindern gefördert wird.
- die Schulweihnacht, die auch dieses Jahr mit grosser Freude in Glaris durchgeführt worden ist.

Musikschule Davos

Stephan Brot, Schulleiter

Leichter lernen mit Musik

Musik – ob zu Hause, im Konzert, im Café oder auf der Strasse – überall klingen Melodien und begeistern ihre Zuhörer. Musik hat Wirkung. Sie berührt uns, versetzt uns in Träume, sie bringt Menschen einander näher und lässt uns entrücken in die Welt der Töne und Rhythmen. Die heilende Kraft von Musik wird in der Medizin sowie in der Psychotherapie schon lange genutzt. Aber Musik vermag noch mehr. Unter ihrem Klangteppich wird es uns möglich, mit mehr Freude, mehr Gelassenheit und Ausdauer, mit grösserem Interesse und besserem Merkvermögen zu lernen.

Die Musikschule Davos gestern, heute und morgen

Dieses Thema beschäftigte die Schulleitung in den letzten 13 Jahren. Die Musikschule Davos wurde vor rund 45 Jahren auf privater Basis ins Leben gerufen. Getragen wurde diese Institution vor allem von viel Idealismus der beteiligten Menschen und deren uneigennützigem Einsatz. Nach und nach fand eine Professionalisierung (Schulleitung und diplomierte Musikschullehrkräfte) und ein Ausbau des Angebots statt. Die ungenügenden Strukturen wurden stark verbessert. Mit dem Einzug in das Gebäude «Sonnenhof» der Gemeinde Davos im November 2000, wurde ein entscheidender Schritt für die zukünftige Entwicklung und Ausrichtung der Musikschule getan.

Einige Jahre sind seither vergangen, und mit einem topmotivierten Team konnten die Angebote der Musikschule gefestigt und ausgebaut werden. Viele eindrückliche Konzerte, die zur Tradition geworden sind, gute Gespräche und schöne Begegnungen haben den Musikschulalltag bereichert. Zum guten Gelingen hat auch der Vorstand mit seiner Arbeit beigetragen. Für die jetzige Schulleitung geht eine intensive, interessante und wunderschöne Zeit zu Ende.

Viele schöne, kleine und grössere Konzerte begleiten das Berichtsjahr:

- | | | | |
|-------------|--|------------------|--|
| 26. Februar | Winterkonzert im neuen Guggerbachsaal | 8. Juni | Besuch der 3./4. Primarklasse Davos Dorf, Kennenlernen der Musikschule |
| 8. April | Vorspiel der Streicherklassen | 10. Juni | Konzert zum Sommerbeginn im Schulhaus Wiesen |
| 15. April | Musikschulfestival klassisches Konzert | 17. Juni | Konzert der Blockflötenklassen, Villa Vecchia, Davos Dorf |
| 16. April | Musikschulfestival populäres Konzert | 25. November | Herbstkonzert, Mehrzweckhalle Davos Glaris |
| 1. Juni | Instrumente vorstellen im Musikschulhaus | 26. November | Auftritt Ensemble Edelweiss, Einweihung Winterbeleuchtung Promenade |
| 3. Juni | Klassenvorspielstunde der Gitarrenklasse | 2. Dezember | Konzert der Förderklasse im Guggerbachsaal mit Bewertung durch Prof. Marc Shaviner |
| 4. Juni | CD-Aufnahmen, Ensemble Edelweiss | 8. Dezember | Weihnachtskonzert Ensemble Sonoro im Guggerbachsaal |
| | | 16./17. Dezember | Weihnachtskonzerte in der Paulus Kirche |
| | | 17. Dezember | Radioauftritt, Kiosque à Musiques im Landhuus Frauenkirch |

Weitere kleinere Auftritte monatlich im Zentrum Guggerbach.



Berufsfachschule Davos

Janina Sakobielski und Susanne Gysi

Pläne setzen Leitplanken, ohne zu wissen, wie die Strassen verlaufen werden. (Hans-Jürgen Quadbeck Seeger)

Wer ein Ziel verfolgen und erreichen will, braucht Leitplanken, die auf das Ziel ausgerichtet sind und innerhalb derer er oder sie sich auf verschiedenen Wegen auf das Ziel hinbewegen kann. Die Leitplanken einer Schule sind das Leitbild und das daraus entwickelte Schulprogramm. Diese beiden Instrumente haben Schulleitung, Lehrpersonen und Administration der Berufsfachschule im vergangenen Jahr erneuert und weiterentwickelt. Da sich nun die Entscheidungen und Massnahmen im Rahmen dieser Leitplanken ausrichten, ist auch der vorliegende Jahresbericht dementsprechend gestaltet.

Lebendig

In diesen Bereich gehören für die Lernpartnerinnen an der Berufsfachschule ein vertrauens- und respektvoller Umgang miteinander, eine offene Kommunikation sowie das Leben einer guten Schulkultur. In der Praxis bedeutet dies, dass beispielsweise den Klassenchefs mehr Mitsprache im Schulalltag gewährt und grössere Verantwortung übertragen wird. In der letzten Woche der Sommerferien hat ein «Teamtag» mit den Mitarbeitenden stattgefunden, an dem das nächste Schuljahr gemeinsam geplant und der Einstieg gestaltet wurde. Eine Bereicherung des Teams sind die beiden neuen Lehrpersonen Cynthia Unholz (Sport) und Mark Voskamp (Englisch).

Lernend

Gute Schulen sind lernende Organisationen, die sich stets weiterentwickeln. Die Berufsfachschule stellt dabei die Lernenden ins Zentrum und fördert deren Individualität, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit. So hat die neue IT-Anlage seit letztem Sommer frischen Wind in die Berufsfachschule gebracht. Die Jahresziele sehen die Schulung im Umgang mit der IT-Anlage sowie die neuen Möglichkeiten mit dem System BYOD (Bring Your Own Device) vor. Dieser Schritt in Richtung Digitalisierung wird der Schule denn auch in Bezug auf die bevorstehende Einfüh-

rung des Lehrplans 21 auf der Ebene der öffentlichen Schulen von wertvollem Nutzen sein.

Auch die beiden Co-Schulleiterinnen haben sich seit Sommer 2015 auf den Weiterbildungsweg begeben und werden ihre Ausbildung zu Schulleiterinnen CAS voraussichtlich im Sommer 2017 abschliessen.

Zu erwähnen in diesem Bereich ist, dass die beiden Sprachaufenthalte im Herbst in Florenz und Cambridge die Lernenden einen guten Schritt in Richtung Lehrabschluss gebracht haben.

Stolz kann die Berufsfachschule zudem auf Michelle Flütsch, Lernende im zweiten Lehrjahr Detailfachhandel, sein. Sie hat sich im Herbst an den nationalen Ausscheidungen der Berufsmeisterschaften für die Teilnahme am Finale der «Deutschsprachigen Alpenländer Europas» in Salzburg qualifiziert. An diesen Meisterschaften nehmen neben Vertretern aus der Schweiz auch junge Berufsleute aus Deutschland, Österreich, Italien und Liechtenstein teil. Michelle Flütsch hat den hervorragenden vierten Rang erreicht.



Michelle Flütsch an den Berufsmeisterschaften der deutschsprachigen Alpenländer Europas in Salzburg

Verbindend

Nicht zuletzt ist es wichtig, weiterhin ein gutes Netzwerk aufzubauen und zu pflegen. Der jährliche Apéro für die Auszubildenden im Februar sowie der Elternabend im November, an dem die Auszubildenden

ebenfalls herzlich willkommen sind, sind darum wertvolle Anlässe für uns und tragen entscheidend zum Informationsfluss und zur guten Kommunikation bei.

Auch die beiden Informationsabende an den Oberstufen Davos und Klosters, die zusammen mit deren Schulleitungen und dem Berufsinformationszentrum BIZ organisiert wurden, schaffen Kontakte und vernetzen die Schule mit den ansässigen Betrieben. Zu erwähnen ist, dass das Teilnehmerfeld um zahlreiche Betriebe angewachsen ist und damit die Berufsausbildung als Ganzes von diesen Anlässen profitieren kann. Die Schüler der Oberstufe erhalten damit ein erweitertes Angebot an Berufsmöglichkeiten, die an diesen Abenden vorgestellt werden.

Die Vernetzung der Lernenden mit verschiedenen Menschen und Kulturen ist ein weiteres Ziel. Die Abschlussreise der Schreinerlernenden führte im Berichtsjahr nach Barcelona und erweiterte den kulturellen Horizont der angehenden Berufsleute mit wertvollen Erfahrungen und eindrücklichen Erlebnissen.

Einen ganz besonderen Stellenwert erhielt das Projekt «Nimm Platz! Jugend integriert Jugend über Kunst», das gemeinsam mit dem Kirchner Museum Davos und dem Transitzentrum Davos Laret durchgeführt worden ist. Zwölf Schreinerlernende haben



«Nimm Platz! Jugend integriert Jugend über Kunst»
– gemeinsam arbeiten schafft Verständnis füreinander

von August bis September mit zwölf unbegleiteten minderjährigen Asylbewerbenden 24 Stühle hergestellt. Die Stühle sind in den Farben, die unterschiedliche Werte wie Hoffnung, Vertrauen, Sehnsucht, Schmerz, Respekt usw. symbolisieren, angemalt worden und haben an der Präsentation im Kirchner Museum Davos im Oktober sowie am Kulturtag im November grosse Bewunderung ausgelöst und Achtung erzielt. Der Austausch über Herkunft, Heimat, Geschichte und Flucht ist sicher ebenfalls ein Beitrag an mögliche Leitplanken, innerhalb derer jeder sein Leben gestalten möchte.

Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

Severin Gerber, Rektor

Ein ereignisreiches und herausforderndes Jahr liegt hinter der neuen Schulleitung. Es hat sich als sehr wertvoll erwiesen, dass zwei Mitglieder der Schulleitung (Markus Schmid, Prorektor und Severin Gerber, Rektor) in ihrer Funktion zwar Neuland betreten hatten, die SAMD als Schulleitungsmitglied beziehungsweise als Lehrpersonen aber bereits seit vielen Jahren kannten.

Kantonale Regelungen, Geburtenrückgang, Spezialangebote

Die erwarteten Herausforderungen haben die SAMD stark getroffen. Die negative demografische Entwicklung auch in der Region Davos, vor allem aber die

neuen kantonalen Verordnungen haben zu einem weiteren Schülerrückgang geführt.

Insbesondere die neue Aufnahmeverordnung für ausserkantonale Schüler, die ab Schuljahr 2015/16 eine kantonale Aufnahmeprüfung vorschreibt, erschwert die Rekrutierung von Schülern für unser Internat im Vergleich zu Anbietern in anderen Kantonen massiv. Es ist bitter, mitanzusehen, wie die Politik hier das traditionelle und erfolgreiche Internatssystem des Kantons Graubünden aufs Spiel setzt. Der 2015 gegründete Verein der privaten Mittelschulen Graubündens versucht, bisher leider erfolglos, diese fatalen Regelungen rückgängig zu machen und insgesamt die Vorgaben für die Mittelschulen zu verbessern.

Die Auswirkungen dieser bedenklichen Entwicklungen auf das Schulleben sind mittlerweile spürbar – die Klassen werden kleiner, die Kosten pro Schüler dadurch höher. Die SAMD muss sich bei jedem Angebot, welches ausserhalb des obligatorischen Curriculums steht, genau überlegen, ob es noch finanzierbar ist. Andererseits ist gerade ein möglichst umfassendes Angebot Garant für Attraktivität und damit für steigende Schülerzahlen – ein wohlbekanntes Dilemma. Gerade deshalb setzt die SAMD nach wie vor bewusst auf die folgenden Spezialangebote.

Zweisprachige Matura

Sehr erfolgreich ist das erste Jahr dieses neuen Angebotes angelaufen. 9 Lernende hatten sich angemeldet, obwohl dann gerade 5 von ihnen dieses Angebot im ersten Jahr gar nicht nutzen konnten, da sie im Ausland waren. Trotzdem waren die ersten Erfahrungen von Lehrpersonen und Schülern sehr gut. Etwaige Befürchtungen, dass gerade Mathematik auf Englisch doch zu schwierig sei, haben sich in keiner Weise bewahrheitet. Für das kommende Jahr haben wir erfreulich viele Anmeldungen erhalten, so dass wir mit je 8 Lernenden in der G4 und der G5 fortfahren können. Spannend wird sein, wie die Herausforderung, die Maturaarbeit auf Englisch zu verfassen, gemeistert werden wird.

SAMDplus

Insgesamt haben elf Schüler das Schuljahr 2015/16 im Rahmen des Programms SAMD erfolgreich besucht. Zwei Maturandinnen verliessen das Programm auf Ende des Schuljahres, während in den unteren Klassen zwei Neueintritte verzeichnet werden konnten. Die Organisationsstruktur mit der Zweiteilung des Programms in SAMDplus (4.–6. Klasse) und SAMDplus Junior (Primar 3. Klasse) sowie einer Co-Programmleitung durch zwei Fachlehrpersonen hat sich erfolgreich etabliert.

Aus Sicht der Programmleitung ist vor allem das grosse Interesse am Programm sehr erfreulich, welches sich an mehreren Veranstaltungen mit Eltern und Leitenden der Davoser Forschungsinstitute gezeigt hat. Hauptziele des kommenden Schuljahres werden die Gewinnung neuer leistungsstarker Schülerinnen und Schüler und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms sein.

SAMDprimar

Mit 3 Schülern gestartet, erweiterte sich die Gruppe während des Jahres um eine vierte Schülerin, die allerdings im 5. Schuljahr einstieg. Für die drei 6. Klässler ging es natürlich unter anderem vor allem darum, die kantonale Aufnahmeprüfung für die 1. Klasse des Untergymnasiums zu bestehen, was zweien mit sehr guten Resultaten auch gelang. Die SAMD wird das Angebot auch im kommenden Jahr führen und plant den Ausbau von einer Kleingruppe zu einer Regelklasse.

SAMDhealth

Immer wieder hatte die SAMD Schüler, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation (Asthma, Allergien) nach Davos wechselten. Seit einigen Jahren gibt es an unserer Schule auch das Programm «Matura ohne Allergene», welches den Ansprüchen, die diese Jugendlichen an Schule und Internat stellen, vermehrt Rechnung trägt. Im letzten Jahr hat die SAMD grosse Anstrengungen unternommen, diesen Teil ihres Angebotes weiter zu verbessern. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Allergiestiftung AHA und der Hochgebirgsklinik Davos Wolfgang wurde das Programm im letzten Jahr weiter ausgebaut und vor allem im Bereich der Verpflegung noch stärker auf die Bedürfnisse der Jugendlichen ausgerichtet. Als Krönung erhielt die SAMD im August als erste Schule der Schweiz das Gütesiegel der Schweizerischen Allergiestiftung.

kinderuni-davos

Die kinderuni-davos, von Hansruedi Müller ins Leben gerufen und geleitet, erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. So mussten im letzten Jahr zum ersten Mal Absagen erteilt werden, da sie frühzeitig ausgebucht war. 24 Primarschüler der 4.–6. Klasse wurden für eine Woche in den Sommerferien zu Forschern rund um das Thema «Wasser». Inzwischen sind auch bereits Teilnehmer der kinderuni als reguläre Schüler an die SAMD zurückgekehrt.

Qualitätsmanagement

Ende 2012 hatte der Kanton Graubünden die Verfügung erlassen, dass bis zum Ende des Jahres 2016 alle Mittelschulen des Kantons ein Qualitätsmanagement installiert haben, das sich an der Teilrevision

des Mittelschulgesetzes des Jahres 2008 orientiert. Hierbei wird unter Qualitätsmanagement der Umgang mit Aspekten der Ausbildungsqualität (insbesondere Unterricht) verstanden. Unter der Leitung einer Steuergruppe machten sich Lehrerschaft und Schulleitung daran, gemeinsam Konzepte, Fragebögen und Leitbilder und somit ein zusammenhängendes Konzept für das Qualitätsmanagement an der SAMD zu entwickeln.

Im Februar 2016 stand schliesslich die externe Evaluation der SAMD auf dem Programm. Ein vierköpfiges Team des Instituts für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) besuchte während zweier Tage die SAMD, befragte Lernende, Lehrpersonen, Eltern, Mitarbeiter, Schulleitung und Schulrat. Im Mai erhielt die SAMD den daraus resultierenden, ausführlichen Bericht, der im Bereich des Qualitätsmanagements sehr gute Arbeit attestierte. Das Evaluationsteam hatte aber auch zusätzliche Aspekte untersucht, die sehr wichtige Hinweise auf die weitere Verbesserung der Arbeit lieferten. Der Prozess

ist natürlich nicht abgeschlossen. Die Arbeit an der Qualität ist eine stetige Herausforderung.

Mutationen Mitarbeiter

Auf Ende Schuljahr haben uns folgende Mitarbeiter verlassen:

- Nicole Barandun, Lehrerin für IPT (Integrierte Praxisteile)
- Roland Heinzle, Lehrer für Mathematik

Für immer Abschied genommen werden musste von Jörg Zinsli, der von 2001 bis 2011 als engagierter und geschätzter Lehrer für Religion und Ethik in den Diensten der SAMD stand. Jörg Zinsli blieb auch nach seiner Pensionierung im Jahr 2011 der SAMD, die er schon als Schüler besucht hatte, sehr verbunden. Leider war es ihm nicht lange vergönnt, seinen Ruhestand, den er sehr stark dem Heimatmuseum Davos gewidmet hatte, zu geniessen. Im Juni 2016 ist er verstorben. Wir werden Jörg in dankbarer Erinnerung behalten.

Stiftung Sport-Gymnasium Davos

Reto Grond, Prorektor

Evaluationen

Die SSGD wurde im Berichtsjahr durch Evaluationen – seien es externe oder interne – beschäftigt. Evaluationen, vor allem externe, halten einem den Spiegel vor. Dies ist für die Weiterentwicklung einer Institution von grosser Bedeutung, wenn man vermeiden will, dass zu viele blinde Flecken entstehen.

Evaluationen sind eine Chance. Kritische Rückmeldungen sind Ansporn zur Verbesserung, positive Rückmeldungen nimmt die SSGD mit Genugtuung zur Kenntnis und arbeitet weiter an ihrer Optimierung.

Nachdem vor Jahresfrist das Qualitätsmanagement der SSGD durch externe Fachleute genauer unter die Lupe genommen worden ist, waren es im 2016 die abgehenden Lernenden, welche Rückmeldungen zur Ausbildung geben konnten. In einer schweizweit online durchgeführten Befragung zu mannigfaltigen Aspekten des schulischen Lebens haben sie ihre Erfahrungen der letzten Jahre deponiert. Die Resultate

fielen verglichen mit dem kantonalen und dem schweizerischen Schnitt in sehr vielen Belangen positiv aus.

Turnusgemäss erhielt die SSGD Besuch durch die Aufsichtskommission Mittelschulen Graubünden unter der Leitung von Regierungsrat Martin Jäger. Ein Dutzend Personen hat sich mit Unterrichtsbesuchen und Gesprächen mit den Lehrpersonen und mit der Schulleitung ein umfassendes Bild des Arbeitens an der SSGD gemacht. Auch hier sind die Rückmeldungen grösstenteils positiv ausgefallen.

Auf Anregung der externen Evaluation, welche an gleicher Stelle vor Jahresfrist erwähnt worden ist, wurden die Lernenden zum Thema «Moodle» befragt. Moodle ist eine Lernplattform, welche die Möglichkeit zur Unterstützung kooperativer Lehr- und Lernmethoden bietet und an der SSGD konsequent für die Unterrichtsplanung eingesetzt wird. Damit wird die Möglichkeit für die Lernenden geschaffen, auch bei



Aufsichtskommission

Abwesenheit dem Schulstoff zu folgen. Die Resultate der Evaluation haben anschliessend zu einer schulinternen Weiterbildung geführt, welche den Nutzen von Moodle für die Lernenden erhöhen wird.

Visionen werden zu konkreten Plänen

Auch im Nachwuchsleistungssport sind neben Disziplin, Durchhaltewillen, qualitativ hochstehendem Training, ausgewogener Ernährung, Spass und einer Portion Lockerheit auch das Sportmaterial und dessen pflichtbewusste Pflege von entscheidender Bedeutung. Das kontinuierliche Wachstum der SSGD hat dazu geführt, dass in diesem Bereich nun unausweichlich Nachholbedarf vorhanden ist. Die SSGD plant deshalb in naher Zukunft einen Neubau, der auf einer Stockwerksfläche von ca. 400 m² in der unteren Etage zeitgemässe Materialräume mit Ski- und Snowboardpräparationsstationen und im oberen Geschoss zentral angeordnete Büroräumlichkeiten für Schulleitung, Administration, Lehrpersonen und eine Aula vereint. Die Realisierung dieses Gebäudes ist für eine gesunde Weiterentwicklung der SSGD von sehr grosser Bedeutung und bedeutet einen weiteren Meilenstein in der Geschichte der SSGD.

Scheidender Präsident

Nach elfjähriger Tätigkeit hat Fredi Pargätzi auf Ende Jahr als Präsident des Schul- und Stiftungsrates demissioniert. Fredi Pargätzi hat in seiner Amtszeit mit seiner ruhigen Art die Geschicke der SSGD mit viel Um- und Weitsicht geführt. Sein grosser Erfahrungsschatz im Bereich des Sports und seine detaillierten Kenntnisse der davoserischen Verhältnisse waren ein grosser Gewinn für die SSGD.



Fredi Pargätzi

Herbert Mani

Departementsvorsteher

Gesundheitsexporte gewinnen europaweit an Bedeutung – und wir wollen dabei sein! Es gilt, den Standortvorteil zu nutzen und sich auf die Kernkompetenzen, die Davos unzweifelhaft hat, zu konzentrieren. Die Natur, das Höhenklima und das touristische Angebot in Davos sind unvergleichlich, und wir sind gefordert, ganzheitliche Angebote zu präsentieren, die Kunden aus aller Welt ansprechen und Davos als Gesundheits- und Feriendestination attraktiv machen.

Unser Ziel muss sein, gesundheitsbewusste Menschen nach Davos zu bringen, um hier auch unsere vielfältigen, medizinischen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Gesundheit ist das teuerste Gut, nicht selbstverständlich, ein unbezahlbares Geschenk, das noch an Bedeutung gewinnt, wenn man es verloren hat. Arthur Schopenhauer meinte dazu treffend: «Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.» Wie Recht er hat! Das Spital, «ünsches Spital», das Zentrum Guggerbach als Kompetenzzentrum für das Leben im Alter sowie alle Kliniken mit neuen Leistungsangeboten bilden zusammen das Herzstück unseres Gesundheitsangebots.

Ich denke, dass Menschen in Sicherheit glücklich sind, dies ist auch in Davos nicht anders. Unsere Einwohner vertrauen darauf, in Sicherheit leben zu

können. Unsere Institutionen mit guten finanziellen, materiellen und personellen Rahmenbedingungen bilden die Basis für eine sichere Lebensgrundlage in der Gemeinde Davos.

Die Feuerwehr, der Lawinendienst, der Zivilschutz und der Katastrophenstab sichern das Wohlergehen seiner Einwohner und Gäste. Es sind Organisationen, deren Mitglieder sich freiwillig für die Allgemeinheit und die Sicherheit der Bewohner und der Gäste der Gemeinde Davos einsetzen.

Der Sozialdienst ist Anlaufstelle für alle, die sich in einer Notsituation befinden. Die Sozialhilfe sichert die Existenz von bedürftigen Personen, fördert ihre wirtschaftliche und persönliche Selbstständigkeit und gewährleistet die soziale und berufliche Integration. Soziale Gerechtigkeit und die Wahrung der Menschenwürde sind Grundlagen eines modernen Verständnisses von Sozialhilfe. Diese Grundsätze sind in Davos wichtig und werden in beispielhafter Weise umgesetzt.

Die Abteilungsleiter des Departements III geben auf den folgenden Seiten detailliert Auskunft. Ich danke allen herzlich für die Unterstützung im vergangenen Jahr.

Sozialdienst

Roland Clemenz, Stellenleiter

Die gesetzlichen Grundlagen der Sozialhilfe und der Sozialberatung

So alt wie die Sozialhilfe selbst, so alt sind auch die meist emotional gefärbten Diskussionen, die über das letzte Netz der sozialen Sicherung geführt werden. Steuergelder werden von den Gemeinwesen zu unterschiedlichsten Zwecken eingesetzt. In erster Linie für Aufgaben, von welchen die Gesamtbevölkerung profitiert. Die Sozialhilfe wiederum, ebenfalls aus

Geldern der öffentlichen Hand finanziert, kommt nur Wenigen zugute. Aus Angst, diese Minderheit könnte Steuergelder missbrauchen, entbrennen denn auch immer wieder heftige Diskussionen.

Dabei liesse sich die mehrheitlich unnötige Aufregung vermeiden, wenn sich Kritiker die Zeit nehmen würden, sich mit den gesetzlichen Grundlagen der öffentlichen Sozialhilfe zu beschäftigen und auseinanderzusetzen. Stammtischmeinungen gleich wel-

cher Ausprägung ändern nichts am aktuellen gesetzlichen Auftrag, welcher der Sozialhilfe zugrunde liegt. Die in der Sozialhilfe Tätigen haben sich zu 100 % an die ihnen vorgegebenen Rahmenbedingungen zu halten.

Seit dem 1. Januar 2000 ist das Recht auf Existenzsicherung in der Bundesverfassung der schweizerischen Eidgenossenschaft verankert. Art. 12 der Bundesverfassung regelt, dass jeder Bürger, wenn er in Not gerät, nicht in der Lage ist, für sich zu sorgen, Anspruch auf Hilfe und Betreuung und auf die notwendigen Mittel hat, die für ein menschenwürdiges Dasein unerlässlich sind. Art. 8 der Bundesverfassung stellt zudem die Rechtsgleichheit aller Menschen sicher. Im Bereich der Sozialhilfe gewährleistet dieses Grundrecht einen Anspruch auf rechtsgleiche und willkürfreie Ausrichtung von Sozialhilfeleistungen. Der Bund delegiert die Sozialhilfe an die einzelnen Kantone. Der Kanton Graubünden wiederum beauftragt die politischen Gemeinden mit dieser Aufgabe.

Das Gesetz über die Unterstützung Bedürftiger des Kantons Graubünden definiert in Art. 1 den Begriff der Bedürftigkeit: «Bedürftig ist, wer für seinen Lebensunterhalt und denjenigen seiner Familienangehörigen nicht hinreichend oder nicht rechtzeitig aus eigenen Mitteln aufkommen kann.» Das gleiche Gesetz regelt in Art. 4 die Pflichten des Unterstützten: «Die zu unterstützende und unterstützte Person ist verpflichtet, jede sachdienliche Auskunft zu erteilen, die nötigen Unterlagen beizubringen sowie den mit

der Unterstützungsleistung verbundenen Auflagen der Sozialbehörden Folge zu leisten.»

Für die in der Sozialhilfe Tätigen bedeutet dies, dass sie die wirtschaftliche Situation der Gesuchsteller im Einzelfall detailliert zu prüfen haben. Die Hilfesuchenden haben dem Sozialdienst sämtliche für die Feststellung der Bedürftigkeit erforderlichen Unterlagen zu liefern.

Ist die Bedürftigkeit nachgewiesen, erfolgt die Bemessung der wirtschaftlichen Hilfe nach den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS). Diese Richtlinien wurden im Jahr 2016 von der Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren als verbindlich erklärt. Auch im Kanton Graubünden sind die Gemeinden gemäss Beschluss der Regierung verpflichtet, sich an die SKOS-Richtlinien zu halten. Die Sozialhilfe wird zielgerichtet und auf den Einzelfall bezogen bemessen. Sie trägt damit den individuellen und unterschiedlichen Lebensumständen der Gesuchsteller Rechnung.

Die SKOS-Richtlinien wiederum tragen dem weiter oben erwähnten Art. 8 der Bundesverfassung Rechnung und garantieren somit die Rechtsgleichheit aller hilfesuchenden Menschen.

Getreu dem Motto, dass sich die Stärke eines Volkes im Umgang mit den Schwachen zeigt, wird sich der Sozialdienst auch weiterhin mit allem Engagement für das Wohl der Hilfsbedürftigen der Gemeinde einsetzen.

Schulsozialarbeit

Saskia Ziegler/Udo Schulz, Schulsozialarbeiter

Neben zahlreichen Einzelberatungen hat die Schulsozialarbeit zahlreiche Klasseninterventionen durchgeführt. So haben wir mit einer 4. Klasse das Thema Zivilcourage bearbeitet. Zum Auftakt der Intervention gab es ein Rollenspiel mit Schulsozialarbeiter und Lehrer. Der Schulsozialarbeiter trat in die Klasse und sang ein Fanlied eines Fussballclubs, worauf der Lehrer auf den Mitarbeiter der Schulsozialarbeit einschlug. Die Reaktion der Schüler war sehr unterschiedlich, von Betroffenheit bis Anfeuern.

Anschliessend wurde die Diskussion eröffnet, ob man als Zuschauer in so einer Situation eingreifen muss und welche Möglichkeiten es gäbe. Danach wurde die Klasse in Gruppen aufgeteilt, und jede Gruppe hat eine Situation für ein Rollenspiel erhalten. Die Gruppe hat ihr Rollenspiel vorgetragen, und es wurde jeweils im Anschluss nach geeigneten Interventionen der Zuschauer gesucht, ohne dass diese sich selber in Gefahr bringen. Wir hatten den Eindruck, dass alle Schüler dieser Klasse mutig genug sind, um Zivilcourage zu zeigen, wenn es darauf ankommt.

In einer anderen Mittelstufenklasse haben wir das Thema Mobbing aufgenommen. In dieser Klasse ist eine Person massiv von anderen Mitschülern wiederholt gemobbt worden. Die Lehrperson ist auf die Schulsozialarbeit zugekommen und hat um Unterstützung angefragt. Das Wichtigste ist es, dass alle Lehrpersonen und die Schulleitung die gleiche Haltung haben, dies an der Schule nicht geduldet wird und alles getan wird, dass sich alle Schüler in der Schule wohlfühlen können.

Aufgabe der Schulsozialarbeit in dieser Klasse war es aufzuzeigen, wie Mobbing entsteht und welche Rollen es in dieser Situation gibt. Es gibt ein Opfer, einen oder mehrere Täter und Zuschauer. Ziel der Intervention war es, die Zuschauer zu mobilisieren, Zivilcourage zu zeigen und dem Opfer zu helfen. Das zweite Ziel war es, den Tätern aufzuzeigen, dass es nicht richtig ist und nicht geduldet wird, was sie tun. Die Schulsozialarbeit zeigt Alternativen auf, wie mit Konflikten anders umgegangen werden kann.

In Sachen Prävention wurde im November ein Vortrag mit Workshop zum Thema «Gamen» organisiert. Als

Referenten konnten wir Marc Böhler, einen Medienpädagogen, für diesen Abend gewinnen. Im Vortrag konnten die Teilnehmer erfahren, wie die heutigen Videospiele entstanden sind und was die mit der Nutzung verbundenen Vor- und Nachteile sein können. Im zweiten Teil der Veranstaltung haben vier Jugendliche aus Davos an vier Computern ihre Lieblingsspiele vorgestellt und die Erwachsenen eingeladen, diese einmal selbst auszuprobieren.

Beim Ausprobieren der Spiele gab es zwischen Jugendlichen und Erwachsenen einen regen Austausch. Die Jugendlichen konnten aus ihrer Sicht die Faszination und Gefahren, wie mögliche Kostenfallen, aufzeigen. Auch über das Suchtpotenzial wurde offen gesprochen. Am abschliessenden Apéro haben die Eltern über ihre eigenen Erfahrungen berichtet und Fragen an den Referenten stellen können. Der Anlass wird im kommenden Jahr erneut eingeplant.

In der Schulsozialarbeit hat sich eine personelle Veränderung ergeben. Natascha Uhlmann hat auf Ende Februar ihre Stelle als Schulsozialarbeiterin gekündigt. Ihre Nachfolge trat Saskia Ziegler am 1. Mai an.

Offene Jugendarbeit

Saskia Ziegler, Jürg Grassl und Tina Kuhn

Verschiedenste Projekte wurden neu in Angriff genommen. Als erstes wurden im Juni die 6. Klassen aller Schulen ins Jugi eingeladen. Alle Klassen sind dieser Einladung gefolgt, bis auf die Klassen der Primarschule Platz. Daher haben wir bei den Klassen im Platz einen Schulbesuch gemacht.

Wie im vorangehenden Jahr organisierte der Jungdtreff an der verkehrsfreien Promenade einen Stand. Dieser Auftritt bestach durch eine coole Sitz-lounge. Zudem konnte man über dem offenen Feuer eine Wildnispizza backen. Mit der Standaktion wurde Werbung für das Survival-Sommerprojekt gemacht. Leider hatte das Projekt dann lediglich fünf Kinder und Jugendliche angelockt. Jedoch war es für diese fünf Teilnehmer ein tolles und erfolgreiches Projekt, das sich hauptsächlich im Wald abspielte mit Kochen über dem Feuer, Spurenlesen, Hüttenbauen, Kräuterkunde und vielem mehr. Obwohl das Wetter überhaupt nicht mitgespielt hat und die Teilnehmer – Mitte

Juli – noch vom Schnee überrascht worden sind, haben wir uns nicht unterkriegen lassen.

Während den Schulsommerferien wurde der Jungdtreff mit wenig Geld umgestaltet. Zudem wurde nach langem Warten endlich ein neuer Boden verlegt. Dies wurde anschliessend mit einem «Tag der offenen Tür» gefeiert. Trotz viel Werbung blieb der Besucherandrang aber überschaubar.

Im November fand das mit der Suchtberatung bereits seit längerem geplante Suchtprojekt statt. Dieses bestand aus zwei Teilen. Zum einem aus einem Austauschtreffen für Eltern an einem Montagabend in der SAMD-Aula. An diesem gab Margrith Meier einen kurzen Input zu Drogen ab und stand dann für Fragen zur Verfügung. Leider haben diese Möglichkeit nicht so viele Erwachsene bzw. Eltern genutzt, wie wir es uns gewünscht hätten. An diesem Abend nahmen von über 200 eingeladenen Haushalten und nach

öffentlicher Ausschreibung nur 20 Personen teil. Der zweite Teil des Projektes mit Jugendlichen war dagegen sehr gut besucht. Über 15 Jugendliche nahmen am Austauschtreffen mit Margrith Meier und einem heroinabhängigen Mann im Jugendtreff teil.

Das Jugendbüro ist eine weitere Idee, welche geplant und gestartet wurde. Es ist eine Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen. Das Jugendbüro befindet sich weiterhin in der Entwicklungsphase, wurde jedoch bereits schon von einigen Familien genutzt.

Die Besucherzahlen im Jugendtreff nahmen im Sommer stark ab. Daher haben wir einen neuen Jugiplan

geschmiedet. Monatliche Partys und Aktivitäten sollten die Besucherzahlen wieder erhöhen. Dies klappte sehr gut. An der ersten Halloweenparty hatten wir über 50 Jugendliche im Jugi. Danach hat sich wieder eine Clique eingenistet. Momentan haben wir im Durchschnitt 15 Jugendliche wöchentlich im Jugendtreff. Zudem haben wir auch vermehrt Mädchen, da wir nun regelmässig Mädchenabende veranstalten.

Natascha Uhlmann hatte auf Ende Februar ihre Stelle gekündigt. Ihre Abschiedsparty zog einige Jugendliche ins Jugi an, und sie konnte einen gelungenen Abschluss feiern. Die Stelle wurde im Mai von Saskia Ziegler übernommen.

Alterszentrum Guggerbach Davos

Hansjörg Künzli, Stiftungsratspräsident

«Willkommen zu Hause»

Es ist definitiv geschafft, der Neubau «Calamares» ist fertiggestellt. Ab Mitte Februar waren die Zimmer belegt und der schöne Veranstaltungsaal mit Bühne und 120 Sitzplätzen sowie das moderne Fitnesszentrum eröffnet. Die neue Wäscherei wurde zur gleichen Zeit dem Betrieb übergeben. Die erfolgreiche Abnahme des gesamten Erweiterungsbaus durch das Kantonale Hochbauamt fand im Dezember statt. Im erweiter-

ten Guggerbach geniessen die Bewohner ein inspirierendes Umfeld, in dem es sich in jeder Hinsicht gut wohnen und leben lässt.

Renovationen

Das Haupthaus A erhielt neue Bodenbeläge (Parkett im ganzen Haus A), und die Wände wurden gestrichen. Die Küche ist mit einem hochmodernen Kochcenter



erweitert worden und im Eingangsbereich «Obere Strasse» wurde anstelle des nicht mehr benötigten Mehrzwecksaales die neue Rezeption mit Büros für Hauswirtschaft und Küche sowie eine Briefkastenanlage mit 160 Briefkästen eingebaut.



Meisterleistung

Im Volksmund sagt man, dass ein grosser Sprung einen langen Anlauf braucht. Dass das nicht immer stimmt, hat uns das Guggerbachteam eindrücklich gezeigt. In kürzester Zeit, in den ersten zwei Wochen im Februar, haben es die Mitarbeiter geschafft, den Betrieb um 60 % von bisher 57 Betten auf 92 Betten zu vergrössern. Das war wirklich eine weltmeisterliche Leistung. In der Verwaltung wurde die Einzugsorganisation gemacht und der Umzug der Bewohner vom Wolfgang geplant und eingeteilt.

Das Hauswirtschaftsteam hat die neuen Zimmer gereinigt, eingeräumt und die Essräume und Dienstzimmer eingerichtet. Die Küchenmannschaft und die Servicemitarbeiter haben sich auf 36 zusätzliche Morgen-, Mittag- und Abendessen vorbereitet. Das Pflege- & Betreuungsteam hat die Dienstzimmer, die Essräume und die Bewohnerzimmer, die Apotheken und vieles mehr vorbereitet, sodass die neuen Bewohner vom ersten Tag an die volle Aufmerksamkeit und Betreuung bekommen haben.

Gerüstet für kommende Herausforderungen

Das Zentrum Guggerbach bietet aktuell 82 Betten auf den Stationen sowie 10 Betten in der Wohngruppe für demenziell erkrankte Personen mit Vollpension, Pflege, Betreuung und Aktivierung an. Für betreutes Wohnen stehen im Guggerbach 48 1½- und 2½-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung. Für die Mieter der Guggerbachwohnungen besteht die Möglichkeit, sämtliche angebotenen Dienstleistungen und Aktivi-



täten in Anspruch zu nehmen, und sie können auch an den vielfältigen Unterhaltungsprogrammen teilnehmen.

Mitarbeiter total	81
Pflegepersonal	35
Hotellerie	35
Verwaltung	4
Lernende	7
Ø Dienstjahre	6,6

Das Zentrum erfüllt seine Aufgaben kompetent, verantwortungsvoll und effizient nach den aktuellen Normen und Richtlinien. Im November ist das Zentrum Guggerbach erfolgreich nach der neuen ISO-Norm 9001-2015 zertifiziert worden. Der Betrieb verfügt über eine kompetente Führung und Organisation, gesunde Finanzen und motivierte gute Mitarbeiter mit grossen Fachkompetenzen.



Militär/Zivilschutz/Feuerwehr

Martin Carigiet, Ressortleiter

Militär

Wie in den letzten Jahren hat die Armee auch im Berichtsjahr verschiedene Truppen während dem World Economic Forum in der Landschaft Davos stationiert. Alle Einheiten waren mit Vorbereitungsarbeiten für den Grossanlass des World Economic Forums beschäftigt. Die Gemeinde durfte zwei Kompanien in den gemeindeeigenen Zivilschutzanlagen im Feuerwehrgebäude und in Davos Wiesen einquartieren. Ordentliche Ausbildungs- bzw. Wiederholungskurse sind im Jahr 2016 keine in der Landschaft Davos geleistet worden. Sämtliche Einsätze der Armee fanden im Rahmen eines subsidiären Sicherungseinsatzes statt mit Leistungen vor allem im Bereich Objekt- und Personenschutz, im Bereich Wahrung der Lufthoheit und Sicherheit im Luftraum sowie mit logistischer Unterstützung, insbesondere im Bereich Koordinierter Sanitätsdienst (KSD).



Truppenbesuch von Bundesrat Parmelin in der Thurgauer-Schaffhauser-Höhenklinik

Im abgelaufenen Jahr sind auch Stellungspflichtige aus der Gemeinde zur Rekrutierung in Mels aufgeboten worden. Im Rekrutierungszentrum Mels finden die Aushebung und die Einteilung in die Armee bzw. in den Zivilschutz oder Zivildienst statt. Die stellungspflichtigen Männer erhalten ein persönliches Aufgebot. Interessierte Frauen werden zur freiwilligen Teilnahme eingeladen. Aus unserer Gemeinde haben sich keine Frauen für einen freiwilligen Militärdienst entschliessen können.

	2016	2015
Orientierung/Rekrutierung	34	33
Entlassungen aus der Wehrpflicht	22	27

Zivilschutz

Die Zivilschutzorganisation hat auch im Berichtsjahr während dem jährlichen Wiederholungskurs vom 13.–17. Juni zahlreiche Arbeiten zu Gunsten der Öffentlichkeit geleistet.

Eine Gruppe wurde am Silberbergwerk eingesetzt. Dabei konnten die Angehörigen des Zivilschutzes diverse Unterhaltsarbeiten ausführen und die Gerätschaften des Zivilschutzes anwenden. Mit dem Abschluss dieser Arbeiten ist der Zugang ins Bergbaugebiet am Silberberg auch für bevorstehende Führungen in verschiedenen Stollen angenehmer gestaltet worden.

Hand angelegt wurde auch im Gebiet Wolfgang. So wurde am Höhwald in Davos Wolfgang an einem Neu- und Ausbau eines Wanderweges gearbeitet. Weitere Angehörige des Zivilschutzes waren für die Wasserversorgung mit dem Abbruch von zwei Reservoiren (Guggerbach und Tschuggenstrasse) beschäftigt.

Auch die Bewohner des Pflegeheimes im Spital Davos durften mit den Betreuern und Spezialisten des Zivilschutzes diverse Ausflüge unternehmen. Solche Arbeiten sind von grösster Bedeutung und dienen dem Zivilschutz als beste Vorbereitung für allfällige Ernsteinsätze, wie Evakuierungen und weitere Hilfeleistungen, und stärken die fundierte Grundausbildung der Organisation. Alle Einsätze des Zivilschutzes sind kostenneutral, die Gemeinde sorgt aber für die Bereitstellung von Maschinen und Fahrzeugen und trägt hierfür die Kosten. Während des Einsatzes hat der Auftraggeber die Zivilschutz-Angehörigen mit einem «Znüni und Zvieri» sowie mit alkoholfreien Getränken zu versorgen.

Zudem wurde die Zivilschutzorganisation bei verschiedenen Anlässen zur Mithilfe aufgeboten. Namentlich profitierten die Organisatoren des Swiss Alpine Marathon Davos und des Irontrail Davos von



den guten und kostenlosen Dienstleistungen des Zivilschutzes. Weitere Angehörige der Zivilschutzorganisation sind im Berichtsjahr mit Bewachungen von kantonalen Asylunterkünften eingesetzt worden.

Eine weitere Funktion des Zivilschutzes ist die Wartung der gemeindeeigenen Zivilschutzanlagen. Der Unterhalt ist die zentrale Massnahme zum Erhalt der Schutzinfrastruktur. Der Anlagebesitzer hat sicherzustellen, dass der Unterhalt durchgeführt wird. Dies ist eine zwingende Massnahme und wird durch Bund und Kanton überwacht. In Friedenszeiten können die Schutzräume auch durch zivile Gruppen benützt werden. Erfreuliche Einnahmen resultieren aus den Vermietungen der Schutzanlagen und betragen im Berichtsjahr rund 48'000 Franken.

Der Sollbestand einer Kompanie wird vom Kanton vorgegeben. Dieser beträgt in der Landschaft Davos 123 Personen. Der Istbestand umfasst zurzeit 110 AdZS (Angehörige des Zivilschutzes).

	2016	2015
Mannschaft Zivilschutz ausgebildet und eingeteilt	110	115
Kurs- und Ausbildungskosten	63'394	63'034
Einnahmen aus Vermietungen	48'256	48'568

Feuerwehr

Die Feuerwehr hat ein anforderungsreiches Feuerwehrjahr hinter sich mit sehr unterschiedlichen Einsätzen. Es waren einige schwere Fahrzeugunfälle zu bewältigen. Hinzu kamen zwei grössere Brände, ein Hausbrand in Wiesen und ein Wohnungsbrand in Davos.

Ebenfalls stark gefordert war die Feuerwehr während den Sommermonaten. An einem Abend gingen sieben Alarmmeldungen mit überfluteten Wohn- und Kellerräumen ein. Die Einsatzkräfte und das Material zu koordinieren, war eine Herausforderung. Die Vielfalt der Einsätze wird auch in die Übungen integriert. Die Mannschaft ist gefordert, bei Bedarf unkonventionelle Lösungen zu suchen und umzusetzen.

Im Berichtsjahr wurde ein neues ABC-Fahrzeug ausgeliefert. Die Beschaffung dieses Fahrzeugs wurde

durch die Gebäudeversicherung organisiert und finanziert. Das ersetzte Fahrzeug, welches sich noch in einem Top-Zustand befand, konnte zu einem Logistikfahrzeug umgebaut werden und steht somit weiterhin zur Verfügung.

Mit vielen Eigenleistungen wurden im Depot Dorf eine Wand herausgerissen und die alten Holztore durch moderne und elektrisch angetriebene Rolltore ersetzt. Die bestehenden Flügeltore wurden neu gestrichen, so dass alles wieder in neuem Glanz erstrahlt.

	2016	2015
Mannschaftsbestand	98	94
Bestand Fahrzeuge	14	14
Einsätze	39	57
Einsatzstunden	854	852



Mit vereinten Kräften und einfacher Ausrüstung erfolgt die Bergung einer «verletzten» Person im steilen Gelände

Simi Valär

Departementsvorsteher

Die Aufgabe als Vorsteher des Departementes Tiefbau und öffentliche Betriebe ist geprägt vom Verständnis der Elemente Wasser, Boden, Luft und Politik. Ohne Wasser kein Leben, darum verwenden wir viel Zeit, Geld und Energie in die Sicherung des wichtigsten Lebensmittels. Bodenerosionen, Klima-Veränderung und die Verantwortung gegenüber der Bevölkerung zwingen uns, Massnahmen und Anstrengungen zum Schutz vor Naturgefahren zu ergreifen. Zur Sicherung des Wintergeschäftes sind wir auch im Tal vermehrt auf technische Beschneigung angewiesen. Die Leistung dieser Anlagen ist wiederum von Temperatur, Luftdruck und Feuchtigkeit abhängig. Zu all diesen Herausforderungen, welche meist auf natürlichen Grundlagen beruhen, kommt das Element der Politik dazu.

Im Namen des Kleinen Landrates konnte ich folgende Geschäfte im Grossen Landrat vertreten:

- Sanierung Ufermauer Salezergalerie
- Instandhaltung Stützmauer Inneralpweg
- Einführung Velogegenverkehr Promenade und Talstrasse
- Schutzwaldpflege und Waldschäden 2016–2019
- Instandstellung Sperre 1746, Guggerbach
- Interpellation Stricker, Möglichkeiten des Kunststoffrecycling

- Postulat Bernhard, Verkehrsplanung Sertig
- Umsetzung Abfallkonzept, Tiefsammelsysteme
- Interpellation von Ballmoos, öffentlicher Verkehr
- Rechnung und Budget zum Dep. IV

Für eine erfolgreiche Umsetzung und Diskussion im Grossen Landrat geht eine intensive und anspruchsvolle Aufarbeitung voraus. Diese wird durch einen angeregten, kritischen und offenen Austausch mit den Mitarbeitern geprägt. Die Ressortleiter sind besonders gefordert, und Ihnen gebührt auch ein entsprechender Dank für die grosse Arbeit, welche sie leisten. Für eine konstruktive Weiterentwicklung und auch um die anstehenden Probleme zu lösen, ist eine offene, konstruktive Diskussion unter Achtung der verschiedenen Meinungen zwischen den politischen Entscheidungsträgern von besonderer Bedeutung.

Ich bedanke mich daher speziell bei den Mitgliedern des Grossen Landrates für die angenehme und konstruktive Gesprächskultur. Mein Dank geht genauso an meine Kollegen aus dem Kleinen Landrat. Ich wünsche dem ausscheidenden Landratskollegen Reto Dürst für seine neue Herausforderung im benachbarten Ausland alles Gute!

Wasserversorgung

André Fehr, Gemeindeingenieur, & Marcel Klucker, Brunnenmeister

Betrieb und Unterhalt

Auch im Jahr 2016 wurden die Kontrolle und Reinigung der 169 Brunnenstuben, Sammelschächte und Hauptsammler einmal im Frühling und einmal im Herbst durchgeführt. Ebenfalls zweimal wurden die Transportleitungen auf Schäden überprüft. In diesem Zusammenhang wurden etliche Kleinbäche im Bereich der Leitungsquerungen gereinigt und auch umgekippte Bäume entfernt.

Die Schutzzonen im Quellgebiet bekommen eine immer grössere Bedeutung. Diese werden, wo nötig, mit mobilen Zäunen nach der Schneeschmelze bis in den Herbst hinein gesichert, periodisch begangen und ausgemäht. Es betrifft dies die Gebiete Sertig, Bedra, Flüela, Hochflüela, Parsenn, Monstein und Laret.

Auch die 12 gemeindeeigenen Reservoirs wurden in den Sommermonaten abgelassen, durch eine Fremdfirma gereinigt, desinfiziert und wieder in



Mit Holzkasten gesicherte Brunnenstube auf Bedra

Betrieb genommen. Die 21 Betriebs- und Druckreduzierschächte wurden im Sommer gereinigt. Alle 33 Anlagen werden zudem einmal pro Monat kontrolliert und eventuelle Mängel sofort behoben.

Im Jahr 2016 verzeichnete die Wasserversorgung 10 Leitungsbrüche im Verteilnetz, 1 Leitungsbruch auf den Transportleitungen und deren 3 Leckagen bei privaten Hausanschlüssen. Dies ist erstaunlich wenig bei den teils recht alten Leitungen. Die Reparaturarbeiten erfolgten rasch und ohne lange Wasserbezugsunterbrüche.



Typischer «Davoser-Hydrant»

Im Berichtsjahr wurden 46 Hausanschlussgesuche bearbeitet, geprüft und durch den Geometer in das Landinformationssystem (LIS) aufgenommen. Ebenfalls wurden 4 private Hausanschlussleitungen angepasst. Im Zuge der Bauprojekte an den Wasserleitungen mussten 44 Hausanschlüsse angeglichen werden.

Im Frühling und Herbst kontrollierte die Wasserversorgung alle 436 Hydranten einmal auf ihre Funktionstüchtigkeit. 11 Hydranten mussten einer Revision unterzogen werden und 12 Hydranten mussten ersetzt werden. Im Rahmen der Bauprojekte wurden 6 zusätzliche Hydranten erstellt und 1 Hydrantenstandort aufgehoben. Die Wasserversorgung betreibt einen 24-Stunden-Pikettdienst. 2016 war der Bereitschaftsdienst 13-mal im Einsatz, das heisst im Schnitt ca. jeden Monat einmal. Dieser Pikettdienst wird zur Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Trinkwasser aufrechterhalten.

Leitungsbau

2016 hat die Wasserversorgung 4'710 Meter neue Trinkwasserleitungen verlegt. Gleichzeitig wurden auch 3'509 Meter aufgehoben, wodurch das Leitungsnetz unserer Wasserversorgung um insgesamt 1'201 Meter zugenommen hat. 27% dieser neu verlegten Leitungen waren Erweiterungen des Leitungsnetzes und 73% Sanierungen.

Leitungsersatz Flüelastrasse	314 m
Leitungsersatz Mattastrasse	271 m
Leitungsersatz Chrüzaweg, Wiesen	87 m
Leitungsersatz Promenade Belvédère	284 m
Leitungsersatz Dischmastrasse	292 m
Leitungsersatz Bedraweg 2. Etappe	1'164 m
Leitungsersatz Resort Parsenn	140 m
Leitungsersatz Albertibach-Tanzbüel	294 m
Leitungsersatz Promenade	315 m
Leitungsersatz Föhrenweg	163 m
Leitungsersatz Lärchenring	58 m
Leitungsersatz Transportleitung Flüela	42 m
Neubau Edenstrasse 2. Etappe	64 m
Neubau Versorgungsleitung Büelen	872 m
Neubau Hydrantenanlage Mattawald	338 m
Sanierungen kleinere Abschnitte	12 m

Niederschläge, Quellertrag

Das Wasser für die Versorgung Davos wird zu 100% aus Quellen gewonnen. Die jährlichen Niederschlagsmengen der letzten Jahre stellen sich wie folgt dar:

2010	1'002 mm	98 %
2011	1'071 mm	105 %
2012	1'233 mm	120 %
2013	924 mm	90 %
2014	1'021 mm	100 %
2015	865 mm	84 %
2016	1'153 mm	112 %

Das Jahr 2016 war ein regenreiches Jahr gegenüber dem langjährigen Mittel der Periode 1981–2010. Der März mit 72 %, der Oktober mit 77 %, der November mit 63 % und vor allem der Dezember mit 10 % im Vergleich zum langjährigen Mittel waren überaus trockene Monate. Überdurchschnittlich waren die Monate Januar und Februar, April bis Juni und September mit 129–174 % Niederschlagsmenge gegenüber dem langjährigen Mittelwert. Durchschnittlich fielen einzig die Monate Juli und August aus.

Trinkwasserqualität

Das Davoser Wasser besteht aus reinem Quellwasser und wird teilweise präventiv und geschmacksneutral mit UV-Licht behandelt. Das Wasser ist von guter Qualität. In der ganzen Gemeinde Davos kommt nur weiches Wasser (wenig Kalk) im Bereich von 2 bis 20 französischen Härtegraden vor. 2015 wurden 58 Wasserproben entnommen und zwar bei den Quelfassungen und im Leitungsnetz. Die Werte der Proben entsprachen den vorgeschriebenen Grenzwerten des Lebensmittelgesetzes.

Falls Wasserproben von den kantonalen Ämtern beanstandet werden, ist die Gemeinde verpflichtet, Massnahmen zu ergreifen und die Bezugsstellen entsprechend zu kennzeichnen. Im 2016 beanstandete das kantonale Amt für Lebensmittelsicherheit mittels drei Proben die Trinkwasserqualität an der Grillstelle auf dem Heidboden. Bis auf weiteres ist mittels Kennzeichnung der Trinkwasserbezug an dieser Stelle untersagt. Die betroffenen Stellen arbeiten an einer Lösung für die Verbesserung der Trinkwasserqualität an diesem Standort.

Übernahme und Neubau Wasserversorgung Büelen

Die Löschwasserversorgung «Büelen» ist schon seit etlichen Jahren ein ungelöstes Problem. Das Feuerpolizeiamt des Kantons Graubünden fordert schon seit Jahren die Behebung dieser Versorgungslücke. In den Büelen besteht bis zum heutigen Zeitpunkt eine private Trinkwasserversorgung.



Versorgungsleitung in Richtung Büelen und Hydrantenleitung in Richtung Mattawald in der bestehenden Forststrasse

Die Büelen-Genossenschaft hat im Jahre 2007 nach einer Umfrage unter den Genossenschaffern beschlossen, sich um den Anschluss an die kommunale Wasserversorgung zu bemühen. Am 1. September 2007 teilte der Präsident der Büelen-Genossenschaft der Gemeinde Davos mit, dass sich die Mitglieder im Zusammenhang mit der Löschwasserversorgung für den Anschluss an die Gemeindewasserversorgung ausgesprochen haben.

Die Löschwasserversorgung des Gebiets Büelen kann aufgrund der Hydraulik des Versorgungsgebiets nur mit dem Bau eines neuen Reservoirs erreicht werden. Für die Versorgung mit Trink- und Löschwasser sind 4 grössere Bauabschnitte zu erstellen. Im Jahr 2016 wurden die Versorgungsleitung Büelen und die Baumeisterarbeiten am neuen Reservoir Büelen erstellt.

Das Reservoir Büelen wird ab dem Abgabeschacht Bünda über eine neu zu erstellende, 900 m lange und 125 mm grosse Trinkwasserleitung versorgt. Durch diese Leitung wird das Reservoir Büelen vorwiegend mit Wasser ab dem Quellgebiet Hochflüela versorgt. Zeitgleich mit dieser Versorgungsleitung wurde auch eine Ableitung in Richtung Mattawaldquartier erstellt, welche die Löschwasserversorgung auch in diesem Gebiet erhöhen soll. Das Reservoir Büelen hat im Endzustand eine Grösse von 160 m³ (je 80 m³ Löschwasser- und Brauchreserve). Die Zufahrt erfolgt über die bestehende Waldstrasse «Ob den Zünen».

Im Jahr 2017 wird das Reservoir mit den notwendigen Leitungen und Apparaturen ausgerüstet, die Er-



Aussenansicht des neuen Reservoirs Büelen

schliessungsleitung in Richtung Versorgungsgebiet erstellt sowie die Versorgungsleitungen und die Hydrantenanlage im Quartier Büelen erstellt.

Neubau Wasserleitung im Bereich Bedraweg, 2. Etappe

Im Gebiet Bünda führt die Transportleitung aus dem Quellgebiet Hochflüela durch unwegsames Waldgebiet. Aus dem Gebiet Oberhöfji führten zwei Versorgungsleitungen in Richtung des Versorgungsgebiets Davos Dorf. Das Alter sowie die problematische Lage dieser Leitungen gab für die Wasserversorgung den Ausschlag, diese Leitungen zu erneuern und in einer einzigen Wasserleitung zusammenzufassen. Im Jahr 2015 wurden bereits der Abgabeschacht Bünda sowie die Leitung ab dem Bündahof bis zum



Ansicht der neuen Leitungen im Bereich des Bedrawegs. Die beiden grösseren Leitungen links dienen der Wasserversorgung, die kleinere der Beschneigung der Langlaufloipen.

Restaurant Bünda erneuert. Im 2016 folgte nun die Umlegung der beiden Versorgungsleitungen in die Talebene bis zur Quartierzufahrt Oberhöfji. So wurden die Versorgungsleitung (Durchmesser 250 mm) und die Transportleitung (Durchmesser 250 mm) vom Abgabeschacht Bünda bis zur Quartierzufahrt Oberhöfji verlängert. Im Bereich Oberhöfji wurde die neue Transportleitung mit der bestehenden Leitung im Wald wieder verbunden. Im Gebiet Bedraweg wurden im Zuge dieser Arbeiten auch diverse Wasserhausanschlüsse erneuert und auch ein zusätzlicher Hydrant gesetzt. In den gleichen Graben mit den Leitungen der Wasserversorgung wurde auch die Beschneigungsleitung gelegt.

Parsenn Resort, Werkleitungsumlegungen

Durch den Neubau des Resorts Parsenn an der Palüdastrasse durch die Davos Klosters Bergbahnen AG mussten diverse Leitungen umgelegt werden. Dies umfasste neben der Trinkwasserleitung auch die Schmutzwasserleitung, die Sauberwasserleitung und einen ganzen Kabelblock des EWD. Damit die Werkleitungen in die Palüdastrasse verlegt werden konnten, musste in dieser Zeit der Verkehr auf eine



Die neue Wasserleitung wird unter die Palüdastrasse verlegt. Links oben ist die Baupiste für den Verkehr Richtung Palüda zu sehen.

Baupiste in der zukünftigen Bauparzelle verlegt werden. Dank einem entsprechenden Vorlauf konnte so der Bauherr auf der Bauparzelle frei von querenden Werkleitungen im Frühsommer mit den Bauarbeiten für das Resort beginnen.

Abwasserentsorgung

André Fehr, Gemeindeingenieur, & Markus Wendler, Betriebsleiter ARA

Betrieb und Unterhalt Kläranlagen

Fünf Mitarbeiter betreuen während 24 Stunden und 7 Tagen pro Woche die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Gadenstatt, die drei kleineren Abwasserreinigungsanlagen (Glaris, Monstein und Wiesen) sowie weitere umfangreiche Bauwerke der kommunalen Abwasserinfrastruktur. In Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Gemeinde Davos wird von denselben Mitarbeitern auch das 105 km lange Davoser Kanalisationsnetz unterhalten.

Auf den 1. Juni 2016 hat Markus Wendler die Stelle als Betriebsleiter der ARA Davos angetreten. Alfred Tosch, der langjährige Betriebsleiter trat nach knapp 39 Jahren am 31. August 2016 in den wohlverdienten Ruhestand. Alfred Tosch begann am 1. Oktober 1977 seine Stelle als Betriebselektriker in der ARA Davos.

Abwasserreinigungsanlage Gadenstatt

Der Abwasseranfall und die Schlammengen entwickelten sich wie folgt:

	2013	2014	2015	2016
Abwasseranfall in Mio. m ³	6,8	7,1	5,6	6,2
Rechengut m ³ /Jahr	167	133	208	171
Sand m ³ /Jahr	12	14	23,5	24
Gasproduktion in 1000 m ³	283	291	276	298
Dickschlamm t	510	558	514	535
Klärschlamm t	903	885	829	887

Die Abwassermenge 2016 stieg gegenüber 2015 um 500'000 m³ auf 6'191'588 m³ an. Dies ist grösstenteils auf den regenreichen Sommer zurückzuführen.

Die Art der Entwässerung der Bauzonen bzw. Siedlungsflächen durch die öffentlichen Kanalisationsanlagen der Gemeinden erfolgt entweder nach dem Mischsystem oder nach dem Trennsystem. Im Mischsystem, z.B. in Davos, wird der grösste Teil des Abwassers – d.h. häusliches Abwasser, gewerbliches/industrielles sowie allenfalls vorbehandeltes Abwasser – zusammen mit dem oberflächlich anfallenden Regenwasser von Dächern, Plätzen und Strassen vermischt in einem Kanalsystem der zentralen

ARA zugeleitet. Im Mischsystem kann somit ein regenreiches Jahr erheblichen Einfluss auf die der ARA zufließende Abwassermenge haben.

Mit der Umsetzung des generellen Entwässerungsplans GEP wird in Zukunft eine Reduktion der Fremdwassermenge möglich sein. Die Jahreszulaufmenge wird dann merklich geringer und ausgeglichener sein. Meteor- und Grundwasser werden dann separat abgeleitet und gelangen nicht mehr in die ARA. Schon eine Halbierung der Fremdwassermenge wird in den Absetzbecken eine Erhöhung der Kapazität während den Spitzenzeiten um etwa 10 % bewirken.

Die Dickschlammfracht bestimmt im Wesentlichen die Menge der Gasproduktion und somit die Laufzeiten der Blockheizkraftwerke (BHKW), die der Strom- und Wärmeproduktion dienen. Mit 4,0 % Trockenstoffgehalt im Mittel liess sich der Dickschlamm im Jahr 2016 gut eindicken. Aus 1 m³ Dickschlamm entstanden durch den Abbauprozess im Faulraum im Mittel 22,0 m³ Gas.

Der Frischschlamm aus den Vorklärbecken und der Überschussschlamm aus den Nachklärungen gelangen zur Abtrennung des im Schlamm enthaltenen Wassers in den Umlaufeindicker. Von dort gelangt der eingedickte Schlamm via Strainpresse in den Faulraum 1, wo er unter Ausschluss von Sauerstoff biologisch abgebaut und so zur Gasproduktion verwertet wird. Die Trockensubstanzfracht des Dickschlammes ist im Wesentlichen der massgebende Faktor für die Menge des Klärschlammfalls.

Die Klärschlammabgabemenge und somit der grösste Teil der Entsorgungskosten hängen massgeblich von der Dickschlammfracht und vom Entwässerungsgrad des Faulschlammes ab. Der Trockensubstanzgehalt des Klärschlammes, der 2016 an die TRAC Chur geliefert wurde, betrug im Mittel hohe 32,1 %. Der mittlere Trockensubstanzgehalt des Klärschlammes von allen an die TRAC gelieferten Kläranlagen betrug im 2016 ca. 29 %.

Die Entsorgungskosten pro Tonne getrocknetem Klärschlamm ist im Berichtsjahr in etwa gleich geblieben. Die definitive Abrechnung erfolgt jeweils im März des folgenden Jahres.

Im Jahr 2016 haben wir insgesamt 887 Tonnen Schlamm an die TRAC in Chur geliefert. Die Zusammenarbeit mit allen an der Schlammentsorgung beteiligten Unternehmen, der RhB, der Oberrauch Transporte Davos und der Vögele Recycling Chur als Transporteure und der Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC auf der ARA Chur, verläuft reibungslos.

Der Stromverbrauch ist leicht gestiegen, dies hat hauptsächlich mit der Zunahme der Abwassermenge zu tun. Die Eigenproduktion beträgt rund 50 % vom Netzbezug, beziehungsweise ca. 35 % vom Gesamtstromverbrauch.

Die Gasproduktion im Faulraum 1 liegt im Bereich der Vorjahre. Die Menge der Gasproduktion kann unterschiedliche Ursachen haben. Zur Hauptsache ist aber die Dickschlammmenge bzw. Dickschlammfracht für die Höhe der Gasproduktion verantwortlich.

Die Abwärme beider Blockheizkraftwerke wird zur Unterstützung dem Heizölkessel beigemischt, welcher in erster Linie für die Beheizung des Faulraums 1 benötigt wird. Ein BHKW erzeugt ca. 33 % elektrische und ca. 56 % thermische Energie.

Auf den Aussenkläranlagen (Wiesen, Monstein, Glaris) wurden im 2016 durch das Amt für Natur und

Umwelt Graubünden (ANU) zwei und in der ARA Gadenstatt ebenfalls zwei Kontrollen durchgeführt. Die zweite Kontrolle wurde als Ringversuch durchgeführt. Bei jedem Besuch werden Abwasserproben zur Untersuchung ins kantonale Labor mitgenommen. Am selben Tag werden vom ARA-Personal ebenfalls Proben entnommen und im betriebseigenen Labor analysiert. Diese Resultate werden zu Vergleichszwecken dem ANU zugestellt. Die Resultate des ANU werden uns zwecks Eigenkontrolle ebenfalls zugestellt. Damit ist ein gegenseitiges Controlling gewährleistet, das für beide Seiten von Nutzen ist. Beim durchgeführten Ringversuch, bei dem es gilt, eine definierte Probe zu analysieren, schlossen unsere zwei kontrollierten Mitarbeiter mehrheitlich mit dem Resultat «sehr gut» ab.

Das Pumpwerk Laret fördert seit dem Umbau im Jahr 2011 das ganze Abwasser, welches südlich vom Wolfgangpass anfällt, wieder zum Wolfgangpass, von wo aus dieses in die ARA Gadenstatt geleitet wird. Im 2016 musste bei der zweiten Exzentrerschneckenpumpe der Stator und der Rotor ersetzt werden. Der Stromverbrauch ist in den ersten beiden Betriebsjahren nur marginal höher als in den Jahren vor dem Umbau. Diesbezüglich spielt es offensichtlich keine Rolle, ob die Anlage als ARA oder als Pumpwerk betrieben wird. Demgegenüber ist der Wartungsaufwand beträchtlich kleiner geworden.



Die ARA Gadenstatt aus der Vogelperspektive

Biologische Auslastung der ARA Gadenstatt

Die Abwasserreinigungsanlage Gadenstatt ist auf einen Dimensionierungswert von 44'000 Einwohnergleichwerten (EGW) ausgebaut. Der Einwohnergleichwert dient als Referenzwert der Schmutzfracht. Er gibt jeweils das Äquivalent der Tagesmengen dieser Stoffe bzw. Verbräuche im Abwasser eines Einwohners an.

Im Jahr 2016 wurde im Monatsmittel der Dimensionierungswert nur im Januar überschritten. Der Januar war mit durchschnittlich 46'995 EGW der am höchsten belastende und der Mai mit 14'808 EGW der schwächste Monat. Der Dezember ist üblicherweise ein schwach belasteter Monat, nicht so in Davos. Ein wesentlicher Grund dafür ist der Spengler Cup und die Weihnachtsfeiertage. Innerhalb dieses Monats stieg die Tagesbelastung von anfänglich ca. 25'000 EGW auf einen Spitzenwert von über 65'000 EGW Ende des Monats.

Unterhalt der Anlagen

Nachfolgend sind die wichtigsten Umbauten und Reparaturen des Jahres 2016 aufgelistet:

- Ersatz Probenahmestation Zufluss
- Ersatz Mammutpumpe ARA Gadenstatt
- Ersatz Beleuchtung Werkstatt Lager
- Belagssanierung ARA Gadenstatt



- Neubau Schlamm-Annahmestelle für Busse und Entsorgungsfirmen
- Neubau Ablaufkanal ARA Gadenstatt ins Ausgleichsbecken des EWD
- Ersatz Rücklaufschlammpumpe
- Revision Gebläse 1 & 3

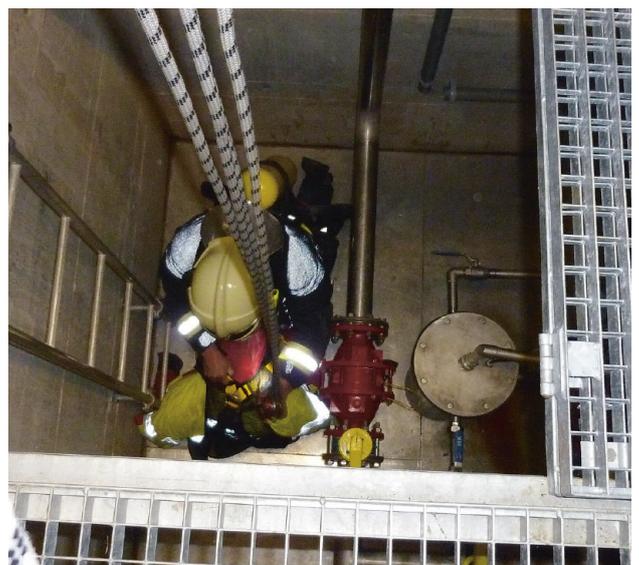
- Revision Hauptschalter ARA
- Service Hochdruckpumpe PW Laret
- Unterhalt Blockheizkraftwerke



Rotor der Rücklaufschlammpumpe gebraucht (links) und neu (rechts)

Besuchen Sie uns – eine Besichtigung schafft Klarheit

Im Berichtsjahr wurden 10 Führungen von Schulen und diversen Einzelpersonen durchgeführt. Dabei kann persönlich für die Anliegen der Abwasserentsorgung geworben und die Besonderheiten der Abwasserreinigung erklärt werden. Besonders Schulen haben immer grosses Interesse an einem Besuch in der Kläranlage. Der Notwendigkeit von Information und Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zukunft Rechnung getragen. Der im 2013 in Zusammenarbeit mit der ARA Chur realisierte Film mit dem Titel «Abwasserreinigung in Graubünden» findet allgemein guten Anklang.



Am 5. September fand bei der ARA Gadenstatt eine Feuerwehrrübung der Feuerwehr Davos statt. Die vielen unterirdischen Gänge eigneten sich hervorragend für anspruchsvolle Personenrettungen.

Ersatz Probenahmestation Zufluss

Anfang Jahr wurde die in die Jahre gekommene Probenahmestation für den Zufluss ersetzt. Die neue Probenahmestation wird via SPS und ein ausgeklügeltes Programm betrieben. Im Zufluss werden während des gesamten Tages mengenproportional vollautomatisch Wasserproben entnommen. Dadurch entsteht ein sehr guter Überblick über das belastete Abwasser innerhalb eines Tagesablaufs.

Ersatz Mammutpumpe

Die Drehkolbenpumpe ist verantwortlich, um den abgelagerten Sand im Vorklärbecken via Saugwirkung in den Sandwäscher zu befördern. Solche Pumpen laufen abwechslungsweise während 365 Tagen. Durch viele Betriebsstunden ist jedoch irgendwann der Punkt da, an welchem sich eine Revision nicht mehr lohnt und die Pumpe ersetzt werden muss.

Neuer Ablaufkanal ARA Gadenstatt

In der Einleitungsbewilligung der ARA Gadenstatt vom 19. November 2004 ist folgende Feststellung bzw. Erwägung enthalten. Die Verdünnung des ge-

reinigten Abwassers der ARA Davos (Gadenstatt) im Landwasser ist dermassen gering, dass die Anforderungen an die Wasserqualität des Landwassers auch bei einer vollständigen Nitrifikation in der ARA nicht mit Sicherheit eingehalten werden können. Zur Entlastung des Landwassers erachtete das Amt für Natur und Umwelt des Kantons Graubünden (ANU) die Einleitung des gereinigten Abwassers der ARA Davos (Gadenstatt) bis in die Wasserfassung des Elektrizitätswerks der Landschaft Davos (EWD) als wirkungsvollste Massnahme. Im Regierungsratsbeschluss vom 2. Juli 2013 wurde festgehalten, dass eine ganzjährige Nitrifikation vermieden werden kann, wenn das Abwasser in die Kraftwerkstufe Glaris (Ausgleichsbecken) eingeleitet würde.

Aus diesem Grunde musste die Gemeinde Davos einen Ablaufkanal ab der ARA Gadenstatt bis ins Ausgleichsbecken der Wasserfassung Chummen des EWD erstellen.

Die Linienführung des Ablaufkanals wurde nach mehreren Sitzungen mit dem ANU optimiert. Zudem gilt die ARA Gadenstatt, gestützt auf das kantonale Energiegesetz (BEG) und die entsprechende kantonale Energieverordnung (BEV), als Grossverbraucher. Eine Massnahme zur Verbrauchsreduktion ist, im Ablauf des gereinigten Wassers einen Wärmetauscher einzubauen.



Montage der Glasfaserrohre für den neuen Ablaufkanal



Innenansicht des Ablaufkanals während einer Rohrverlegekontrolle durch den Betriebsleiter der ARA Davos

Für die Optimierung des Wärmehaushaltes beabsichtigt die Gemeinde Davos im 2017 den Bau eines Wärmetauschers im Ablaufkanal. Dabei soll eine konstante Wassermenge dem Ablauf entnommen und dessen Wärme entzogen werden. Dieses Projekt liegt komplett auf dem Areal der ARA.

Der Teilstrom wird mittels Leaping Weir vom bestehenden Ablaufkanal ab- und dem Wärmetauscherschacht zugeführt. Nach dem Wärmetauscher wird das Abwasser beim Umlenkschacht dem Abwasser wieder zugeführt. Für die Umlenkung des Abwassers vom bisherigen Kanal DN 900 zum neuen Ablaufkanal DN 710 wird ein Ortsbetonschacht erstellt. In diesem Schacht ist ein Regulierorgan für die Ausserbetriebnahme des neuen Ablaufkanals vorgesehen.



Montage der Abdeckung des neu erstellten Wärmetauscherschachtes

Der Ablaufkanal führt vom neu zu erstellenden Umlenkschacht grösstenteils unter privatem Eigentum hindurch in Richtung Ausgleichsbecken. Die Bauarbeiten starteten Ende Juli und konnten nach einem kurzen Wintereinbruch Mitte November fertiggestellt werden. Am 1. November 2016 floss das gereinigte Abwasser der ARA erstmals ins Ausgleichsbecken des EWD.



Das erste gereinigte Abwasser läuft in das Ausgleichsbecken des EWD

Unterhalt Kanalisation

Bei den Kontrollen der Kanalisation wurden verschiedene Mängel aufgedeckt, die dann während der war-

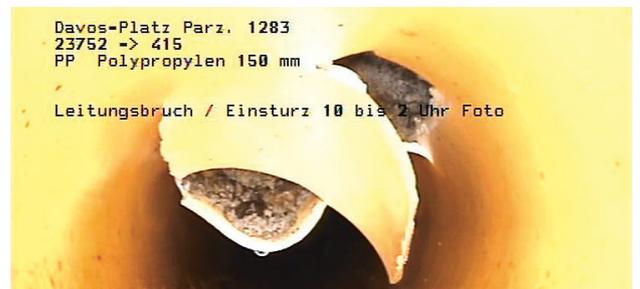
men Jahreszeit behoben wurden. So mussten an 5 Kontrollschächten die Deckel ausgewechselt werden. Speziell wurden im Herbst 2016 der Belvédèretobelbach, der Rexbach, der Schlösslibach sowie der Tobelmühlebach von der Eindohlung bis ins Landwasser gespült und mit dem Kanalfernsehen aufgenommen. Bei diesen Kontrollen wurden einige Mängel festgestellt.



Kanalfernsehaufnahme des Rütibachs, auf welcher die Ablagerungen auf der Sohle ersichtlich sind

Da im Winter sehr viel Splitt eingesetzt wurde, mussten wiederum viele Einlaufschächte und Schlamm-sammler entlang der Talstrasse und der Promenade ausgesaugt und gereinigt werden. Bei schlechter Wartung der Schlamm-sammler werden Sand und Splitt der Kanalisation zugeführt. Dies kann zu Ablagerungen und bei grösseren Mengen zu Verstopfungen und Geruchsemissionen führen. Der Sand wirkt in den Leitungen wie Schleifpapier, der die Rohrwandung angreift und die Lebensdauer beeinträchtigt, was zu Mehrkosten führt.

Es wurden 38 Neubauabnahmen und 8 Bestandsaufnahmen durchgeführt und protokolliert. Bei 4 Neuabnahmen wurden Mängel festgestellt, die bis Ende September behoben und zur Nachkontrolle gemeldet werden mussten.



Kanalfernsehaufnahme eines privaten Kanalisationsanschlusses mit einem Leitungsbruch

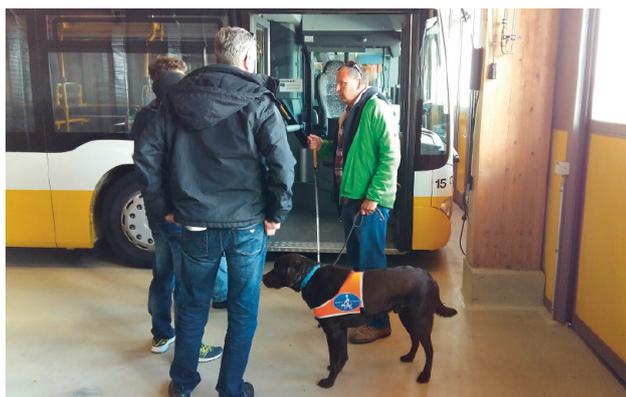
Schlecht gewartete Fettabscheider führen zu Fettablagerungen in der Kanalisation, wodurch die betroffenen Leitungen vermehrt gespült werden müssen, was zu Mehrkosten führt.

Verkehrsbetrieb Davos VBD

André Fehr, Betriebsleiter

Personal und Weiterbildung

Der VBD beschäftigte im Jahr 2016 insgesamt 20 Vollzeitchauffeure. In der Wintersaison wurden diese durch 1–2 Saisonangestellte unterstützt. In der Werkstatt sind 2 Mitarbeiter beschäftigt, welche sich um die betriebseigenen Busse und bei grösseren Schäden auch um die Fahrzeuge der Partnerunternehmen sowie um andere gemeindeeigene Fahrzeuge und Maschinen kümmern. Geleitet wird der VBD von einem Betriebsleiter, einem Fahrdienstleiter und einer Mitarbeiterin in der Administration (Abonnemente, Tickets, Abrechnungen, Verrechnungen, Tarife, Buskassen, Unterstützung Betriebsleitung, etc.).



Die Chauffeure im Gespräch mit einem sehbehinderten Fahrgast

Die VBD-Berufschauffeure müssen zur Erhaltung ihrer Zulassung gemäss Chauffeur-Zulassungs-Verordnung einen eintägigen Fortbildungskurs bestreiten.



Fahrtraining durch einen Hindernisparcours

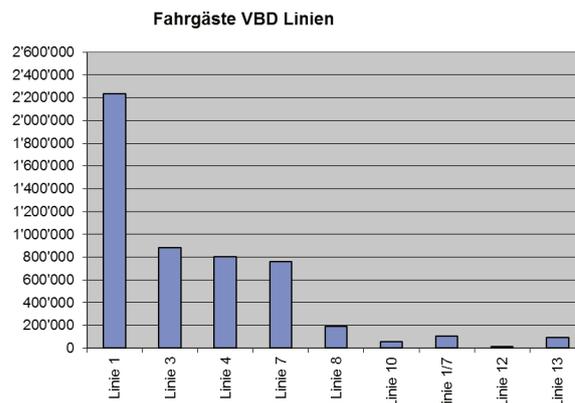
Zu diesem Zweck führte der VBD im April zwei eintägige Kurse mit dem Titel «Sicher, kompetent und kundenorientiert im Personenverkehr unterwegs» mit den Schwerpunktthemen «Fahrtraining, Strassenverkehrsrecht und professioneller Umgang mit mobilitätseingeschränkten Fahrgästen» durch.

An dieser Weiterbildung nehmen jeweils auch die Chauffeure unseres Vertragspartners Kessler Betriebe AG teil. Die Teilnehmer arbeiteten in Halbklassen. Die Fortbildung wurde für die Teilnehmer dadurch sehr intensiv und wirkungsvoll. Diese Weiterbildung wurde in Zusammenarbeit mit der Firma moveQuality durchgeführt. Durch diese hausinterne Lösung können lange Anreisezeiten an andere Kursorte verhindert werden.

Angebot und Nachfrage

Der Verkehrsbetrieb bot insgesamt 905'751 Wagenkilometer an. Die Leistungen verteilen sich mit 707'733 km (78%) auf das Ortsnetz inkl. touristische Angebote und 198'018 km (22%) auf die Seitentäler (Regionalverkehr). Nicht enthalten sind die Kilometerleistungen der Rhätischen Bahn AG, die ebenfalls im Tarifverbundsgebiet Davos-Klosters (TVDK) angeboten werden.

Der Verkehrsbetrieb mit seinen Vertragspartnern Kessler Betriebe AG und Postauto AG durfte im vergangenen Jahr rund 5,13 Mio. Passagiere transportieren. Im Ortsnetz lag der Anteil der Fahrgäste bei rund 4,78 Mio. (93%) und in den Seitentälern bei 354'261 (7%).



Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein markanter Anstieg der Gästezahlen. Zu bemerken gilt es, dass unsere Fahrgastzahlen auf Frequenzerhebungen in vier klar definierten Wochen basieren. Aus diesem Grund ist eine gewisse Unschärfe vorhanden. So wird zum Beispiel immer die Kalenderwoche 12 gezählt. Fällt diese zufälligerweise auf die Osterwoche, hat dies direkte Auswirkungen auf unsere Jahreszahlen.

VBD-Jahresrechnung 2016

Der Verkehrsbetrieb Davos muss jeweils die Jahresrechnung dem Bundesamt für Verkehr für eine subventionsrechtliche Prüfung einreichen. Bilanz und Rechnung 2016 wurden am 17. Mai 2017 diesbezüglich geprüft und genehmigt.

Fahrplanumstellung

Auf Dezember 2016 stand beim VBD und seinen Partnerunternehmen eine grössere Umstellung des Fahrplans an. Die Linien 1 und 7 wurden zusammengefasst zur Linie 1, welche nun vom Laret bis nach Glaris durchgehend das gesamte Liniennetz befährt. So wurde erreicht, dass der Unterschnitt und der Wolfgang mit einem Viertelstundentakt bedient werden. Ein weiteres Ziel dieser Umstellung war eine optimalere Anschlussgestaltung zwischen der RhB und dem Linienbusverkehr.

WEF-Fahrplan

Beim alljährlich im Januar stattfindenden Jahrestreffen des World Economic Forum hat die für die Sicherheit zuständige Polizei entschieden, dass der öffentliche Bus nicht mehr auf der Promenade vor dem Kongresszentrum durchfahren darf. Dieser Entscheid



Neu gestalteter Wendeplatz am Parkplatz Horlauben

hat für die Linien des VBD grosse Umstellungen zur Folge, weshalb im Jahr 2016 erstmals nach einem speziellen WEF-Fahrplan gefahren wurde. Innerorts wurden die drei Linien Blau/Rot und Gelb angeboten. Um die Erschliessung der Promenade trotzdem gewährleisten zu können, wurden während dieser Umstellung die Busse am Parkplatz Horlauben und auf dem TimeOut-Parkplatz gewendet. Die Erfahrungen mit dem neuen WEF-Fahrplan waren grösstenteils positiv und wurden von den Fahrgästen auch gut angenommen.

Werkstatt

Die beiden Mitarbeiter der VBD-Werkstatt unterhalten auch die grossen Schneeräumungsfahrzeuge und die Kehrlichfahrzeuge des Technischen Betriebs. Als wichtigsten Pfeiler hat die VBD-Werkstatt die Unterhalts- und Revisionsarbeiten der eigenen Fahrzeugflotte. Durch einige kleinere Drittaufträge konnte die Auslastung auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Werkstatt-Mitarbeiter führten auch Tachokalibrierungen und Tachoprüfberichte zu den VBD-Liniensbussen und externen Taxiunternehmungen durch.

Es kommt leider immer wieder vor, dass die VBD-Busse in Unfälle verschiedenster Art verwickelt werden. Kleinere Arbeiten können selber ausgeführt werden.



Defekte Ecke eines Gelenkbusses nach einem Zusammenstoss mit einem Personewagen

Für grössere Instandsetzungen arbeitet der VBD eng mit der Ring-Garage in Chur zusammen.

Wenn Not am Manne ist bei den Chauffeuren können auch beide Werkstattmitarbeiter im Fahrdienst eingesetzt werden.

Fahrzeugpark und Umwelt

Dem VBD stehen zur Erfüllung des Transportauftrages 13 eigene Linienbusse und bis zu 10 Fahrzeuge von den Vertragspartnern (Postauto AG und Kessler Betriebe AG) zur Verfügung.



Teil der VBD-Fahrzeugflotte vor frühlingshafter Kulisse

Im Jahr 2016 konnte der VBD den vierten Linienbus mit Euro-6-Motor in seine Flotte aufnehmen. Somit sind heute sämtliche Linienbusse mit einem Abgasbehandlungssystem (Partikelfilter) ausgerüstet. Der VBD Wagenpark ist nach wie vor sehr gut unterhalten.

Mit dem Voranschlag für das Jahr 2017 wurde wiederum die Anschaffung eines neuen Solobusses beschlossen. Die Fahrzeugflotte kann so ordentlich (pro Jahr ein neues Fahrzeug) erneuert werden.



Kunst am Fahrzeug in der kalten Jahreszeit

Unterhalt Betriebsgebäude

Das VBD-Betriebsgebäude an der Dorfstrasse wurde im Jahr 1996 eingeweiht. Im 2016 standen diverse Anpassungen an der Infrastruktur an. So mussten die Tragjoche der beiden 3-Säulen-Lifte den neusten Sicherheitsnormen angepasst werden.



Gelenkbus auf den neuen Tragjochen (hellgraue Gussteile) des 3-Säulen-Lifts

Durch den grossen Splitteeinsatz auf den Davoser Strassen werden die Busse sehr stark verschmutzt. Die bisherige Waschanlage war nicht mehr in der Lage, die Reinigung optimal auszuführen. Deshalb wurde die Waschanlage mit einem Hochdruck-Vorwaschbogen nachgerüstet. Damit wird die grösste Verschmutzung vor der Bürstenwäsche entfernt.

Ebenfalls an neue Normen musste die Tankanlage angepasst werden. Mit dem Nachrüsten einer zeitgemässen Gasrückführung an der Tanksäule konnte auch diese Norm erfüllt werden.

Tag der offenen Tür

Am 1. Dezember 1991 wurde der Betrieb des VBD (Verkehrsbetrieb der Landschaft Davos Gemeinde)



Bild eines öffentlichen Busses auf den Davoser Strassen aus dem Jahr 1935

aufgenommen. Der Betrieb der Busse ging vom Kur- und Verkehrsverein Davos an die Gemeinde Davos über. Gleichzeitig wurde ein umfangreicher Ausbau des Netzes vorgenommen. Am 26./27. Oktober 1996 wurde das Betriebsgebäude des VBD an der Dorfstrasse 18 eingeweiht.

Der VBD durfte demnach im 2016 gleich zwei Jubiläen feiern – 25 Jahre VBD und 20 Jahre Betriebsgebäude VBD. Grund genug, an der Dorfstrasse einen Tag der offenen Tür unter Mitwirkung aller Abteilungen des Departements Tiefbau und öffentliche Betriebe durchzuführen.



Junge Künstler am Verschönern des neuesten Linienbusses



Übersicht des Festplatzes mit Oldtimerbus, Postauto-Hüpfburg und neuem VBD-Linienbus



Die Hüpfburg (von Postauto AG zur Verfügung gestellt) war für die Kleinen eine willkommene Abwechslung

System- und Sicherheitsaudit

Am 20. April wurde ein Aufrechterhaltungsaudit durchgeführt, wobei der VBD weiterhin sowohl nach ISO 9001:2008 (Qualitätsmanagement) als auch nach ISO 14001:2004 (Umweltmanagement) zertifiziert wurde, was für einen Betrieb des öffentlichen Verkehrs keine Selbstverständlichkeit ist. Die Neuzertifizierung nach den Normen ISO 9001:2015 und ISO 14001:2015 stehen im 2017 auf dem Programm. Diese Umstellung auf die neuen Normen stellt für die Verantwortlichen des VBD eine grosse Herausforderung dar. Das im 2015 erneuerte Triple-Q-Qualitätssiegel von Schweiz Tourismus, die höchste Stufe dieses Qualitäts-Gütesiegels, hat bis ins 2018 Gültigkeit.

Strassenbau

Andreas Schefer, Projektleiter Tiefbauamt

Unterhalt und Investitionen

Das Jahr 2016 war geprägt von drei grossen Projekten, die in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt des Kantons Graubünden ausgeführt wurden. Dies waren die erste Etappe der anstehenden Promenadenenerneuerung (Englische Kirche bis Grandhotel Belvédère), die Verzweigung Heiligkreuz sowie der Beginn der Dischmastrasse (Promenade bis Bündastrasse). Dank der guten Zusammenarbeit mit den Kantonsvertretern konnten vorhandene Synergienmöglichkeiten ausgeschöpft und diverse Werkleitungen (Kanalisationen, Meteorwasserleitungen, Beleuchtungen, Wasserleitungen) sowie die schadhafte Gehwege im gleichen Zuge erneuert und, wo möglich, verbessert werden.

Durch das Tiefbauamt der Gemeinde Davos wurden im Jahr 2016 folgende Projekte ausgeführt und begleitet:

- Sanierung diverser Stützmauern
- Sanierung diverser Gemeindestrassen, Gehwege und Bushaltestellen
- Neuer Kordon Obere Strasse
- Deckbelag Dammstrasse
- Deckbelag Stillistrasse
- Strassensanierung Obere Strasse (Belvédère)
- Fussgängerüberführung Tafernatunnel
- Neubau Brücke Seewässerli Laret
- Erneuerung Mattastrasse 2. Etappe
- Sanierung Dischmastrasse (Gadmen-Alp am Rin, 2. Etappe)
- Neubau Bushaltestelle Stilli
- Neubau Trottoir Clavaderstrasse
- Sanierung Chrüzaweg Wiesen
- Diverse Kanalisationssanierungen
- Erneuerung Trottoir im Bereich Spital
- Werkleitungsumlegungen Parsenn Resort
- Werkleitungserneuerungen Edenstrasse
- Kanalisationsumlegung Langlaufcenter
- Erneuerung Werkleitungen und Gehwegenanlagen Promenade, Bereich Belvédère, Heiligkreuz sowie Dischmastrasse (in Zusammenarbeit mit kantonalem Tiefbauamt)
- Diverse Projekte für die Wasserversorgung Büelen
- Sanierung diverser Unwetterschäden
- Wasserleitungen Bedraweg

Brücke Seewässerli Laret

Die Brücke über das Seewässerli Laret befand sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Weiter war ihr Verlauf für das gesteigerte Verkehrsaufkommen nicht optimal. Aus diesem Grund fasste das Tiefbauamt eine Erneuerung ins Auge.

Das einfachste Vorgehen dazu wäre eine Sperrung des kompletten Baustellenbereichs gewesen. Dazu hätte man jedoch eine kostenintensive provisorische Umleitung durch das Wiesland erstellen müssen. Um dies zu verhindern, wurde nach anderen Lösungen gesucht.



Versetzarbeiten der neuen Brückenplatte über das Seewässerli Laret während der Nacht

Da die Brückenfundamente noch in gutem Zustand waren, wurden diese belassen. Nur die Brückenplatte musste erneuert und konnte als Element vor Ort vorgefertigt werden. Das Versetzen konnte mit einem Mobilkran erfolgen. Der Abbruch der bestehenden sowie das Versetzen der neuen Platte erfolgte in einer Nachtschicht. So musste die Strasse nur von 15:00 Uhr am Nachmittag bis um 07:00 Uhr morgens gesperrt werden. Mit diesem Vorgehen konnten Kosten gespart, Landschaften minimiert sowie die Behinderungen für die Anwohner auf ein Minimum reduziert werden.

Dischmastrasse (Promenade-Bündastrasse)

Die Wasserleitung in der Dischmastrasse stammte aus dem Jahr 1930 und musste erneuert werden. Der Zustand der restlichen Werkleitungen war ebenfalls sanierungsbedürftig, weshalb eine Kompletterneuerung sinnvoll war.

Die Dischmastrasse befindet sich in diesem Abschnitt im Eigentum des Kantons Graubünden. Da auch der Kanton Erneuerungsbedarf erkannte, konnte ein gemeinsames Projekt inkl. Erneuerung der Gehweganlagen geplant und ausgeführt werden.

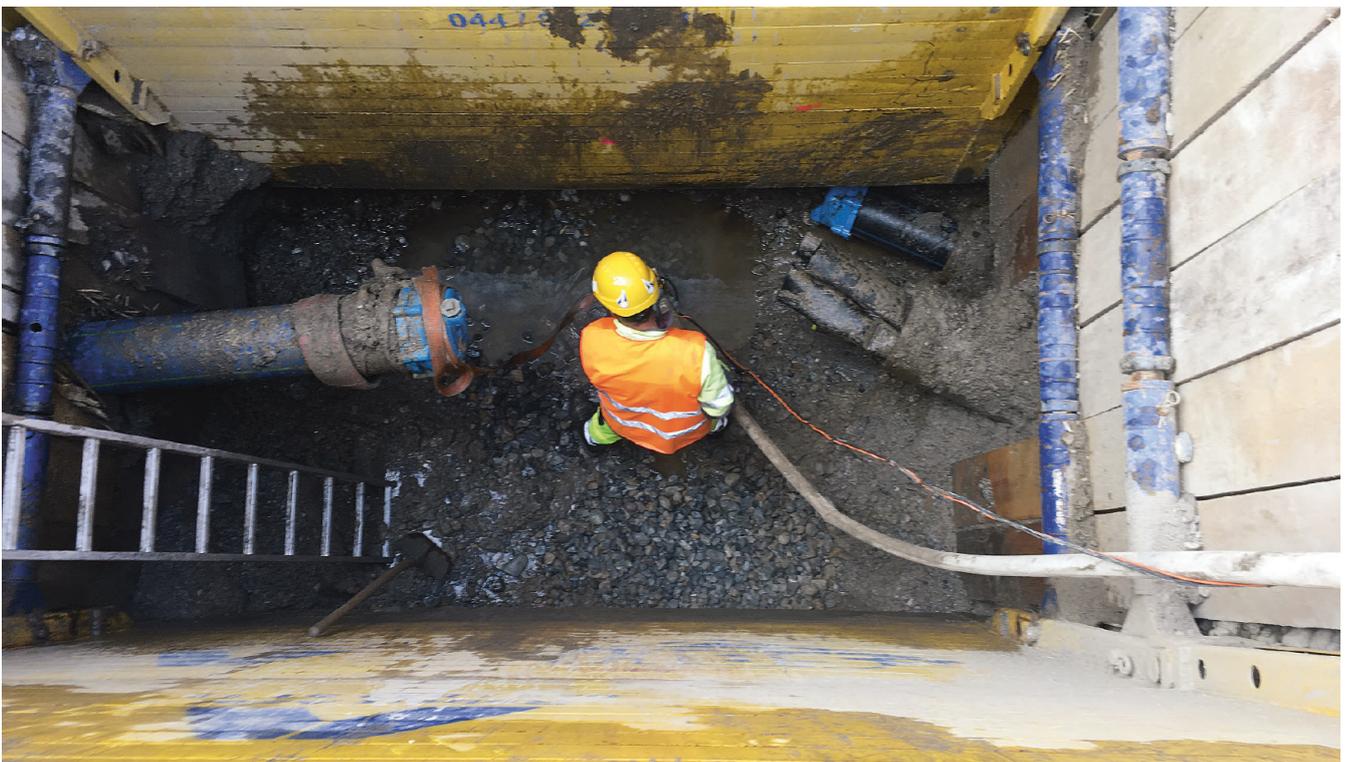
Um die Talstrasse sowie die RhB-Geleise bei Betrieb zu unterqueren, wurde der Pressbohrvortrieb

gewählt. Dabei mussten in der Frühlingsetappe in einer vier Meter tiefen Grube die zwei notwendigen Stahlrohre als Schutzrohre eingepresst werden. In diese konnten dann die EW- und Wasserrohre eingezogen werden.

In der Herbstetappe musste dann noch das Landwasser unterquert werden. Dank einer 85 m langen Horizontalbohrung musste das Bachbett nicht geöffnet werden, wodurch auch keine Auswirkungen auf den Gewässerschutz zu befürchten waren. Die einzelnen Verbindungen der beiden Systeme wurden in konventioneller Bauweise erstellt. Die zu gewährleistenden Gewerbezufahrten führten zu mehrmaligen Öffnungen und Umstellungen.

Bushaltestelle Stilli

Die Erstellung einer Bushaltestelle an der Flüelastrasse im Abschnitt Stilli dient dazu, das Quartier Stilli sowie das Hotel Intercontinental an das Netz des öffentlichen Verkehrs anzuschliessen. In diesem Gebiet mussten zudem noch die Wasserleitungen erneuert werden. So konnten die Synergienmöglichkeiten genutzt und der Neubau der Bushaltestelle sowie die Erneuerung der Wasserleitungen in einem Projekt realisiert werden.



Zusammenführung der Horizontalbohrung (links) und des Pressbohrvortriebs (rechts) in vier Metern Tiefe

Sanierung Obere Strasse (Grandhotel Belvédère)

Im Jahr 2015 wurde die Wasserleitung im Bereich Promenade 101 bis zur englischen Kirche saniert. Als Anschlussprojekt sollte im Jahr 2016 der Abschnitt von der Kirche bis zur Oberen Strasse 71 erneuert werden. Im gleichen Zeitraum entschied sich der Kanton dazu, die Promenadensanierung in Angriff zu nehmen. Dadurch entstand eine Synergiemöglichkeit, im Zusammenhang mit der Wasserleitung auch die Promenade zu sanieren.

Ziel der Gemeinde war es, die Arbeiten vor dem Grandhotel Belvédère während der Schliessungszeit im Frühling auszuführen. So trennte man diesen Abschnitt vom Hauptauftrag des Kantons ab und konnte in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Hotels eine Woche nach Schliessung beginnen und die Arbeiten eine Woche vor der offiziellen Hotelöffnung abschliessen. Dadurch konnten die Behinderungen für das Hotel auf ein Minimum reduziert werden. Dies war nur dank der Flexibilität der verschiedenen Werk-eigentümer und Unternehmer möglich.

Wenn derart viele Projekte in einer so kurzen Bau-saison durchgeführt werden müssen, verläuft das leider nicht ohne Behinderungen für die Bewohner und Gäste von Davos. Das Tiefbauamt möchte sich auf diesem Wege für das entgegengebrachte Vertrauen, das Verständnis sowie die vielfach erhaltene Unterstützung gegenüber unseren Bauarbeiten bedanken.



Frisch eingebrachter Belag an der Bushaltestelle Stilli



Einbau der Strassenabschlüsse vor dem Steigenberger Grandhotel Belvédère

Strassenbeleuchtung

Seit 2012 ersetzt die Gemeinde Davos regelmässig alte Quecksilberdampf Lampen der Strassenbeleuchtung durch moderne LED-Leuchten. Durch den vermehrten Einsatz von LED-Leuchten sinkt der Energieverbrauch stetig.

Im Jahre 2016 wurden an folgenden Strassen neue LED-Lampen eingebaut:

Dischmastrasse	4 Stück
Mattastrasse	4 Stück
Obere Strasse - Belvédère	1 Stück
Bushaltestelle Stilli	3 Stück
Landwasserstrasse Frauenkirch	1 Stück

Leuchtstellenstatistik (Stand Ende 2016):

Quecksilberdampf Lampen:	187 Stück
Fluoreszenz Lampen:	11 Stück
Natriumdampf-Hochdruck Lampen:	632 Stück
Leuchtdioden (LED):	187 Stück

Die Energieeffizienz, zu welcher auch die Strassenbeleuchtung einen grossen Beitrag leistet, ist im Energiestadt-Bericht eine Standardthema.

Im Jahre 2016 wurden bei der Strassenbeleuchtung hauptsächlich Synergien mit anderen Tiefbauprojekten genutzt. In diesem Zusammenhang wurden etliche alte Strassenbeleuchtungsleitungen durch neue ersetzt.

Forstbetrieb

Hanspeter Hefti, Forstbetriebsleiter

Ohne Schutzwaldgelder nur minimale Waldbewirtschaftung

Der Sturm vom 17. September hat in den Wäldern erhebliche Schäden angerichtet. Auf grossen Flächen verteilt wurden meist einzelne Bäume oder kleine Gruppen umgerissen. Im Projekt Behebung von Waldschäden wurden 1'556 m³ Holz aufgerüstet. Die Arbeiten mussten Mitte Juni abgeschlossen sein, damit keine weiteren Schäden durch Borkenkäfer entstehen. Im Rahmen der Schutzwaldpflege wurde 6'430 m³ Holz genutzt. Die Behebung der Waldschäden wie auch die Schutzwaldpflege werden von Bund und Kanton mitfinanziert. Ohne diese Beiträge wäre die Pflege des Schutzwaldes nicht möglich.

Ausbildung

Mit einer Gesamtnote von 5,1 hat Michael Meier am 31. Juli die Ausbildung zum Forstwart EFZ abgeschlossen. Jasmin Hehli hat vom 1. März bis am 31. August ein Teil ihres Vorstufenpraktikums bei unserem Forstbetrieb absolviert. Im Anschluss hat sie an der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL Zollikofen mit dem Studium der Waldwissenschaften (Bachelor in Forstwirtschaft) angefangen. Am 30. September hat uns Matthias Scheiwiller verlassen. Während 8 Jahren war er als Vorarbeiter und Berufsbildner für die Gemeinde Davos im Einsatz. 13 Lernende konnten von seiner langjährigen Erfahrung sowie seiner Tätigkeit als Holzereiinstruktor beim Verband Wald Schweiz profitieren. Am 1. Oktober hat Patrick Hochholdinger die Funktion als Berufsbildner übernommen.



Matthias Scheiwiller (l) und Patrick Hochholdinger

Walderschliessungen

Nach dem langwierigen Projektgenehmigungsverfahren wurde im Juni mit den Bauarbeiten für den Waldweg Dürrwald begonnen. Bis im Herbst 2017 soll das erste Teilstück vom Wolfgang bis Büdemji realisiert werden. Der Bau der zweiten Etappe Büdemji-Schwarzseealp ist in den Jahren 2018/19 geplant.



Neuer Waldweg nach der Überquerung des Stützbachs

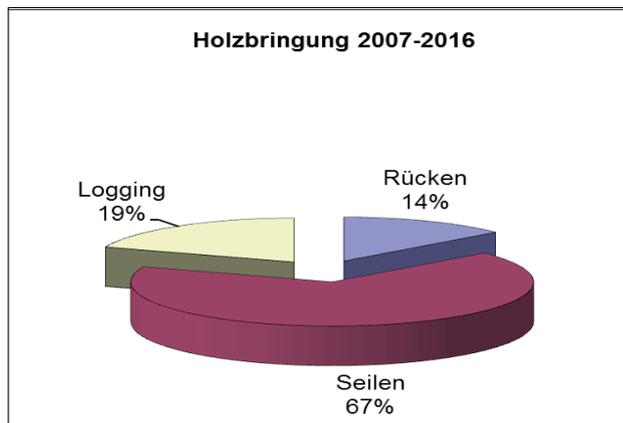
Am Inneralpweg, bei der Abzweigung des Oberalpweges, wurde eine alte, zusammenbrechende Holzkastenverbauung mit einer 90m langen Stützmauer ersetzt. Da die Sanierung äusserst dringend war, wurde die geplante Sanierung der Lehenbrücke «Rütibächlein» an der Bobbahnstrasse zurückgestellt.



Die neue Stützmauer passt gut ins Landschaftsbild

Holzbringung mit Seilkrananlagen

In der Gemeinde Davos werden rund $\frac{2}{3}$ der gesamten Holznutzung mittels Seilkrananlagen aus den Wäldern gebracht. Für den Gebirgswald ist die Seilkranbringung ein unerlässliches Transportmittel, um das geschlagene Holz ins Tal an den Waldweg zu bringen. Das Wald-Erschliessungskonzept von 1986 basiert auf einer Basiserschliessung mit Waldwegen für Lastwagen und einer Feinerschliessung mit Seilkrananlagen.



Seilen: konventionelle und mobile Seilkrananlagen;
Rücken: Bodenzug mit Frosttraktor ab Waldweg;
Logging: Holzbringung mit Helikopter

Der Forstbetrieb betreibt zwei konventionelle Seilkrananlagen. Die erste wurde im Jahre 1984 angeschafft, eine zweite 1985. Aufgrund der technischen Entwicklung wurden verschiedene Komponenten ausgewechselt. Das Konzept ist aber gleich geblieben. Seit 1984 wurden mit diesen Seilkrananlagen ca. 180'000 m³ Holz aus den Wäldern transportiert, dies entspricht etwa Ladungen von 5'500 RhB-Wa-



Seilwinde bei der Bergstation

gen. Ein Forstwart bildet sich zurzeit als Seilkran-Einsatzleiter weiter.

Lawinverbauung Dorfberg

Mit der Erweiterung der Lawinverbauung Dorfberg wurden im Bauprogramm 2016 254m Stahlschneebrücken und 161 m temporäre Stahl-/Holzschneebrücken erstellt. Die Arbeiten laufen programmgemäss voran und können im Sommer 2019 abgeschlossen werden. Die Stahlschneebrücken werden an Stabankern befestigt. Die längsten talseitigen Micropfähle sind 8,5m lang. Die Bohrarbeiten und das Versetzen der Anker im steilen, unwegsamen Gelände stellen hohe Anforderungen an die Bauarbeiter.



Bohrarbeiten am Dorfberg

Lawinverbauung Schiahorn

In der Verbauung Schiahorn zerfallen immer mehr Bruchsteinmauern. Diese, zum Teil bis hundertjährigen Bauwerke, brechen an einzelnen Orten auseinander und müssen aufwändig saniert werden. Für die Sanierung kommen drei Varianten in Frage: flicken der Mauern mit den vorhandenen Steinen, umschichten in Steinkörbe oder abtransportieren und an einem geeigneten Ort deponieren.



Steinkorbmauer am Schiawang

Die Forstgruppe des Sommers 2016



Hintere Reihe (von links): Markus Hubert, Andreas Gruber, Conrad Telli, Gian Bossi, Mario Casty, Michael Klepping, Florian Stoffel, Patrick Hochholdinger, Amin Khamsi, Michael Meier, Yannik Moser, Reto Matter, Claudio Rominger, Hanspeter Hefti. Vorne: Silvio Mauerer, Marco Clavadetscher, Andreas Kessler, Erich Walder, Luis Marchegger, Matthias Scheiwiller, Lukas Lütcher.

Fluss- und Wildbachverbauungen

Hanspeter Hefti, Forstbetriebsleiter

Schutzbauten bewähren sich

In den nassen Monaten Mai und Juni waren verschiedene Einsätze für die Wildbäche nötig. Zusammen mit der Schneeschmelze im Gebirge war der höchste Wasserabfluss im Landwasser am 16./17. Juni 2016 (Messstation Frauenkirch 37 m³/s). Besonders betroffen waren der Sertig- und Stützbach; diese haben aufgrund der Ereignisse im Vorjahr viele Erosionsflächen und loses Geschiebe. In beiden Bächen musste bei verschiedenen Einsätzen das Bachbett von Geröll geräumt werden. Am 16. Juni 2016 wurde die Brücke über das Landwasser bei der Skistrasse 24 abmontiert. Der Wasserpegel stand bereits am frühen Abend bei der Unterkante der Brücke.

Aus dem Balmischwald bei Ardüscht stürzten Erdmassen, Baumstämme und Geröll auf das RhB-Trasse und die Kantonsstrasse. Zweimal, zuerst am 19. Juni und später am 11. September, war das sonst harmlose Bächlein In den Büelen über die Ufer



Schiabach, Sperre Buolbödeli

getreten und hat Schäden an einem Wohnhaus verursacht. Beim zweiten Ereignis wurden im Raum Bünden in acht Häusern Wasserschäden gemeldet.



Arelenbach-Geschiebesammler

Auch am 11. September ging im Arelenbach eine Schlammlawine nieder, der neue Geschiebesammler hielt etwa 1'500 m³ Schlamm und Geröll zurück. Bereits am 5. August führte der Schiabach sehr viel Geschiebe, die Verbauung beim Buolbödeli wurde zur Hälfte gefüllt.

Guggerbach-Sperre 140

Der Guggerbach ist als Wildbach bekannt. Bereits 1907/08 wurden im Ober- und Mittellauf 13 Sperren und im Unterlauf ein 141 m langer Kanal gebaut. Dokumentiert ist auch ein Hochwasser im Jahr 2010, in der Folge wurden weitere Verbauungsarbeiten ausgeführt. Etwa in der Mitte zwischen der Hohen Promenade und der Schatzalp, bei der Höhenkote 1740, wurde ebenfalls eine Sperre erstellt, in welchem Zeitraum ist nicht dokumentiert. Die 8 m hohe und 21 m breite Sperre war zum Teil unterspült und hatte lokale Ausbuchtungen. Die Ausbuchtungen wurden mit einer Betonmauer gesichert und mit zwei seitlichen



Guggerbach, Sanierung der Sperre

Betonscheiben abgestützt. Die Abflusssektion wurde mit einem Betonriegel verstärkt. Die seitlichen Leitwerke wurden erhöht, damit ein Hochwasser die Sperre nicht umfließen kann.

Seeufermauer

Nach der Schneeschmelze wurde ein Teil der Seeufermauer im Bereich der Salezergalerie saniert. Das Alter der Mauer ist nicht dokumentiert, sie war an diversen Orten instabil und der Mauerfuss war schlecht fundiert. Diese Schäden sind durch das Auswaschen des Feinmaterials hinter den Mauerwerksfugen durch den schwankenden Seespiegel entstanden. Weiter besteht eine grosse Belastung auf die Mauerkrone mit der Bewirtschaftung der Schneedeponie.



Davosersee, Sanierung der Ufermauer

Auf einer Länge von 89 m wurde die alte Mauer abgebaut. Die neue Blocksteinmauer wurde auf einen Betonfundament aufgebaut. Die alten Mauersteine konnten zum grössten Teil wieder verwendet werden. Das Mauerfundament liegt ca. 2,40 m unter dem maximalen Wasserspiel, die Mauerkrone liegt etwa 2,70 m darüber.

Geschiebesammler Chatzenschwanztöbeli

Das Chatzenschwanztöbeli hat seinen Ursprung unterhalb der Schatzalp und führt parallel zur Schatzalpbahn ins Siedlungsgebiet entlang der Schatzalpstrasse. Das harmlose Bächlein hat bei Gewitter oder Starkniederschlägen schon mehrmals die Einlaufschächte im Siedlungsgebiet verstopft. Um weitere Schadenfälle zu vermeiden, wurde bei der hohen Promenade ein Geschiebesammler erstellt. Das Bauwerk kann etwa 50 m³ Geschiebe zurückhalten und ist mit der Hohen Promenade gut erschlossen.

Werkbetrieb

Norbert Gruber, Leiter Technische Betriebe

Betrieblicher Strassenunterhalt

Der Winter 2015/2016 wollte nicht kommen, warme Temperaturen und sonniges Herbstwetter zogen sich bis Ende November hin. Am 1. Dezember regnete es den ganzen Tag in Strömen, was zur Folge hatte, dass an den darauffolgenden Tagen die Spazierwege und Trottoire sehr eisig waren. Splitt half nur bedingt, und deshalb wurden vor allem auf den Winterwanderwegen Sägespäne eingesetzt.

Am 03.01.2016 wurde das erste Mal in diesem Winter eine Schneeräumung durchgeführt. Im Winter 2015/16 waren insgesamt 10 Schneeräumungseinsätze nötig. Der Winter zeigte sich sehr mild. Nur Mitte Januar vor dem WEF fielen die Temperaturen auf -20° . Eine Woche später war es tagsüber bereits wieder $+8^{\circ}$ warm, was auf den Strassen für sehr viel Pflutsch sorgte. Der Winter brachte immer wieder Schneefälle, aber eher in geringen Mengen. Bereits in der zweiten Hälfte März wurde der Splitt mit der Strassenreinigungsmaschine zusammen genommen, und nach Ostern konnten schon die Strassen gewaschen werden. Die Dischmastrasse bis Dürrboden wurde am 04.05.2016 geöffnet.

Während den Sommermonaten wurden neben der manuellen und maschinellen Reinigung der Strassen, Gehwege und Plätze auch kleinere Reparaturarbeiten ausgeführt, Böschungen gemäht und der Sommerflor angepflanzt und gepflegt.

Der erste Schneefall im Winter 2016/17 fiel bereits am 06.11.2016. Danach folgte aber ein stabiles Hoch, welches uns schönes Wetter bescherte. Bis auf zwei kleinere Schneefälle Mitte Dezember blieb es bis Ende Jahr trocken. So waren in dieser Periode zwei Schneeräumungseinsätze nötig. Die kleinen Schneefälle und der darauffolgende Regen machten den Einsatz von Streusalz für die Sicherheit auf den Strassen nötig.

Spazier- und Wanderwege

Neben den üblichen Arbeiten wie Unterhalt, Signalisation und Markierung der Spazier- und Wanderwege fielen auch immer wieder durch Naturereignisse bedingte zusätzliche Arbeiten an.

Die Zügenschlucht wurde aufgrund des schlechten Wetters und der kühlen Nachttemperaturen aus Sicherheitsgründen erst am 21.05.2016 geöffnet. Der Frühling war insgesamt kühl und nass. Am 17.06.2016 schneite es sogar. Danach regnete es häufig, und die Böden waren gesättigt und die Bäche führten viel Wasser. Am 24.06.2016 zogen heftige Gewitter über Davos, welche einigen Wanderwegen stark zusetzten. Ausserdem wurde der Felsenweg so arg in Mitleidenschaft gezogen, dass er kurzweilig gesperrt werden musste.

Ein erneut kräftiges Gewitter am 10.09.2016 hat wieder Schäden am Felsenweg im Bereich einer Galerie angerichtet. Der Weg musste abermals gesperrt werden. Die Schadstelle konnte durch den Bau eines hölzernen Steges über das entstandene Loch provisorisch begehbar resp. befahrbar gemacht werden.



Zum 01.01.2016 übernahm Martin Büchi die Betreuung der Schwäne am Davosersee von Hans Schumacher, welcher jahrzehntelang mit viel Engagement für die Schwäne da war

Langlauf

Die Loipe im Flüelatal mit dem übersommer-ten Schnee vom Snowfarming konnte bereits am 23.10.2015 geöffnet werden. Sie betrug vorerst 1,2 km, da infolge der Bauarbeiten für das Ausbauprojekt Snowfarming die Loipe im Bereich der Baustelle nicht erstellt werden konnte. Der Schnee hatte sich über

den doch sehr warmen Sommer gut konserviert und war von sehr guter Qualität.

Natürlicher Schneefall blieb im November/Dezember leider aus. Dank kalten Temperaturen Ende November konnte aber genügend Schnee produziert werden, um am 26.11.2015 für den SO-Blick-Langlaufplausch 800 m der Nachtloipe zu öffnen. Bis zum 05.12.2015 war es dem Loipenteam ausserdem möglich, die 5 km Davos-Nordic-Loipe fertigzustellen. Jede kalte Nacht und jeder kalte Tag wurde genutzt, um Schnee zu produzieren. Am 23.12.2015 konnte mit diesem produzierten Schnee die Verbindungsloipe von der Nachtloipe zur Bünda eingeschneit werden. So standen den Langläufern 10 km Loipe am Stück zur Verfügung.



Einschneien der Verbindungsloipe

Dank der Schneefälle in der ersten Januarhälfte konnte endlich ein Grossteil der Loipen gespurt werden. Ab dem 18.01.2016 war dann das gesamte Loipennetz offen. Nach Ostern wurde es dann wieder sehr warm, und so mussten die Loipen nach und nach geschlossen werden. Die Nachtloipe sowie die Loipe im Färich, welche eine Kunstschneeunterlage hatten, konnten bis zum 10.04.2016 offen gehalten werden.

An der Volksabstimmung vom 28.02.2016 wurde mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 85.92% beschlossen, das in die Jahre gekommene Langlaufzentrum abzurechen und eine neues zu erstellen. Die Abbrucharbeiten erfolgten Mitte April. Nach einer Parforceleistung auf der Baustelle konnte das neue Langlaufzentrum am 20.12.2016 durch die Betreiber übernommen und drei Tage später eröffnet werden.

Mitte Oktober 2016 begann man, den übersommer-ten Schnee im Snowfarming vom Sägemehl abzudecken und den Schnee zu verteilen. So fand am 29.10.2016 das grosse Opening mit geladenen Gäs-

ten und Sprintrennen mit Dario Cologna und seinen Teamkollegen statt. Das frühe Loipenangebot fand grosses Interesse, auch bei anderen Nationalteams. Aus Italien, Frankreich, Kanada, Deutschland, u.a. kamen Teams, um auf der Loipe zu trainieren. Ebenfalls nutzten viele langlaufbegeisterte Amateure die optimalen Trainingsbedingungen.

Dank Beschneigung sowie natürlichen Schnees konnte am 12.11.2016 dann auch die Nachtloipe geöffnet werden und am Samstag, 19.11.2016, auch die vordere Flüelaloipe. Auf den ersten Schnee folgte (leider) eine nicht alltägliche Föhnphase. Besonders war die Ausdauer dieses Föhns, er blies über 100 Stunden. Seit den 80er Jahren gab es im Herbst noch nie eine so lange Föhnphase. Der Schnee schmolz dahin, und die warmen Temperaturen verunmöglichten eine Beschneigung.

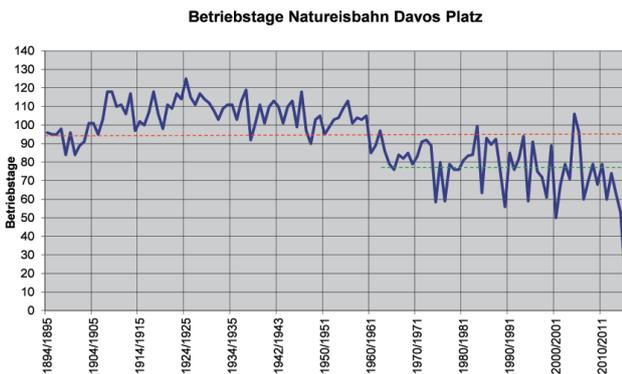
Erst am 29.11.2016 fielen die Temperaturen wieder, und so konnte der dringend für Davos Nordic und auch für das übrige Loipennetz benötigte Schnee produziert werden. Anfang Dezember waren 2 km der Nachtloipe und 6 km im vorderen Flüelatal gespurt. Ab 21.12.2016 konnte noch die Verbindungsloipe von der Nachtloipe auf Bünda sowie eine Strecke beim Flugplatz eingeschneit werden. So standen auf die Weihnachtstage hin 13 km klassische sowie 13 km Skatingloipen zur Verfügung.

Eisbahn

Da Mitte Dezember 2015 immer noch kein Schnee in Sicht war, wurde technisch produzierter Schnee von der Loipenbeschneigung aufs englische Eisfeld transportiert und angedrückt. In den darauffolgenden Tagen und Wochen wurde, wann immer es die Temperaturen zuließen, das Eis aufbereitet. Das englische Eisfeld konnte so kurz vor Weihnachten geöffnet werden.

Dank der Schneefälle von Anfang Januar und darauffolgenden intensiven Vorbereitungsarbeiten wurde die Natureisbahn in Davos wie auch in Wiesen am 16.01.2016 geöffnet.

Immer wieder fiel Regen und die Natureisbahn musste zwischendurch wieder geschlossen werden. Am 31.01.2016 stand dann fest, dass das Eis nicht mehr gerettet werden kann und so musste dieses bereits nach 16 Betriebstagen geschlossen werden. Das englische Eisfeld konnte dann mit grossen Anstrengungen noch bis zum 21.02.2016 offen gehalten werden.



Aufgrund der vorangegangenen milden Winter und den dadurch immer kürzeren Saisons auf der Natureisbahn beschlossen die Davoser Tourismusorganisation und die Gemeinde, den Betrieb der Natureisbahn nach 121 Betriebsjahren einzustellen. Die Verantwortlichen entschieden, eine mobile Eiserlebniswelt für vorerst zwei Jahre einzumieten und zu betreiben.

Anfang November wurde mit dem Aufbau dieser Anlage auf dem Sportplatz begonnen. Der erste Schneefall vom 06.11.2016 erschwerte die Arbeiten. Zwei Tage lang schaufelten die Mitarbeiter des Werkbetriebs, zusammen mit vielen Helfern der Destination Davos Klosters, den Neuschnee weg, damit der Aufbau weitergeführt werden konnte. Am 03.12.2016 war es dann soweit, und der Eistraum konnte der Öffentlichkeit übergeben werden und erfreut sich seither grosser Beliebtheit.



Von der Natureisbahn...



...zum Eistraum!

Abfallbewirtschaftung

Norbert Gruber, Leiter Technische Betriebe

Kehrichtsammeldienst

Aus der Gemeinde Davos wurden total 4'649 Tonnen Siedlungsabfälle mit der Bahn nach Trimmis in die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) transportiert. Nebst dem Hauskehricht (Restmüll) konnten 1'940 Tonnen Wertstoffe wie Papier, Karton, Flaschenglas, Weissblech/Aluminium, Metall, Altbrot, Haushalts-, Büro- und Elektronikgeräte etc. einer sinnvollen Wiederverwertung zugeführt werden. Die Abfallmenge hat sich gegenüber den Vorjahren kaum verändert.

Mit den wöchentlichen Sammeltouren wurden 716 Tonnen Altpapier und 343 Tonnen Altkarton eingesammelt und über spezialisierte Entsorgungsunternehmen direkt der schweizerischen Papierindustrie sowie 805 Tonnen Altglas der Misapor AG (Surava) zugeführt.

Zusätzlich zu den ordentlichen Abfuhrungen holen die Mitarbeiter der KMA jeweils einmal wöchentlich in rund 85 Betrieben in Davos das Altglas ab. Ebenso finden jeweils im Januar die Abfuhr für Christbäume



sowie im Mai und Oktober je eine Abfuhr für Baum- und Strauchschnitt statt.

Bring- und Holtag

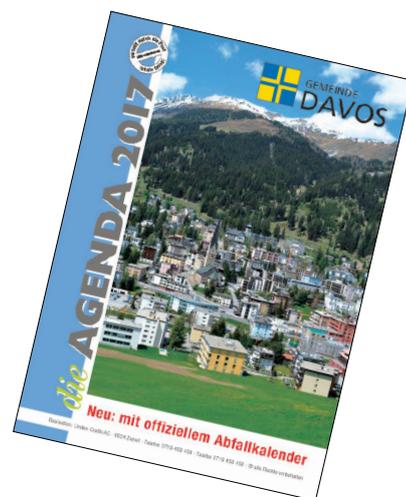
In diesem Jahr wurde wieder ein Bring- und Holtag für die Davoser Bevölkerung veranstaltet. Am Samstag, 4. Juni 2016, wurden in der grossen VBD-Einstellhalle zwei Bahnen für das Präsentieren der gebrachten Güter aufgestellt.

Viele Secondhand-Artikel fanden einen neuen Besitzer, so dass schlussendlich nur noch eine Restmenge von ca. 5 m³ dem Müll zugefügt werden musste.

Abfallkalender

Anstelle des bisherigen separaten Sammler-Abfallkalenders wurde der offizielle Abfallkalender der Gemeinde Davos neu in die Agenda 2017 integriert. In der Agenda sind alle Informationen über das Abfall-

wesen zu finden, welche im vormaligen Abfallkalender ebenfalls enthalten waren.



Zielsetzung einer guten Information ist es, dass Abfall wo möglich vermieden wird, die Wiederverwertungs-güter und Sonderabfälle am richtigen Ort zurückgegeben werden und der Abfallsack am richtigen Tag bereitgestellt wird.

Reto Dürst

Departementsvorsteher

Das Departement V umfasst folgende Abteilungen und Kommissionen:

- Hochbau
- Baupolizei
- Liegenschaftsverwaltung
- Umweltschutz
- Hallenbad
- Baukommission
- Kommission Umwelt, Verkehr und Abfall (UVAK)
- Kommission Abfallbewirtschaftungsverband (GEVAG)
- LIS Davos Landinformationssystem

Die Ressortleiterin Hochbau, Cornelia Deragisch, sowie der Umweltbeauftragte, Gian Paul Galonder, und der Liegenschaftsverwalter, Werner Stoffel gehen in ihren Jahresberichten detailliert auf die einzelnen Projekte des Jahres 2016 ein.

Aktuelle Arbeiten

- Fertigstellung Langlaufzentrum und Kindergarten Herti
- Jurierung Vaillant Arena
- Neugestaltung Parkplatz Arkaden (autofrei) sowie Neubau eines Parkhauses unter den jetzigen Räumlichkeiten der Graubündner Kantonalbank
- Hallenbad- sowie Kongresszentrum-Dachsanierung und Installation Fotovoltaikanlage
- Weitere Vernetzung der Tiefenbohrung im Kurpark
- Sanierung von drei Mehlfamilienhäusern an der Riedstrasse
- Sanierung des Spielplatzes und der WC-Anlage im Kurpark
- Bearbeitung diverser parlamentarischer Vorstösse
- Diverse Baukommissions-, Gevag- und UVAK-Sitzungen

As hätzlichs Danka

An alli Menscha, wo miar vertraut hend während dena 20 Jahr, wo i im Gmeindrat Wiesa und im Chlina Landrat han dörfa wirka. Es lid a richi und erfüllti Zyt hinter miar. Vili Ufgaba, wo a mi härtraut worde sind, hani in Zämaarbet mit mina Amtskollega chönna lösa, was miar denn au immer wieder neua Ufschwung geh

hed. An einiga Herusforderiga bin i aber au gschitred. Sich au mit dem nid duracho, mitamana nai usand zsetza und derbi lärna zdörfa, dass au uszhalta und glichzytig witer zgah, das sind für mi ganz bsunderi und lehrriichi Prozess gsi.

I han als parteiloses Mitglied vom Chlina Landrat und ohni Isitz in verschiedana Verwaltungratskommissiona immer frei entscheida chönna, han mi für a Sach chönna isetza, ohni anara Parteimeinig zfolga. So chani denn au mit Bestimmtheit säga, dass es nia zu interessaprägta Entscheidiga cho isch, was i da gegawärtiga Politik aber immer no dsvorherrschenda Prinzip isch. Was i miar mit dr Zyt ha müassa igestah, isch, dass es kai Entscheidiga zum Wohl vo allna chan geh ... Es bliibt immer nu bimana Versuach. Zbewusstsi vonara allumfassenda Zämaghörigkeit vo allna Menscha und allna Ethnia fehlt no witgehend und drum isch au Dhaltig vom Wohlwolle ja für alli Läbewesa erst am entstah.

Danka an Alli wo mi immer wieder agspornt hend hinter jedi Gschicht zluaga, und mis Handla zreflektira, um besser zverstah. Was mi sicher am meischta berührt hed in dära Zyt, meh als dia Erfolg, wo i in Zämaarbet mit mina Amtskollega han dörfa erreicha, sind dia vila persönli Begegniga vo Mensch zu Mensch gsi. Dia vila Gschichta, wo an mi härtraut worda sind, wo wüikli ufara Härzensebani stattgfunda hend, das isch mini wahr Bericherig gsi.

So wünschi den Allna, vorallem aber natürl dena, wo no witerhin im Amt blieband, a guati Zyt... und Auga, wo au mengsmal en zweita Blick wagent... zum Gseh, was sich im Hintergrund no alles versteckt...

Machends guat... tschau zäma...

Hochbauamt

Cornelia Deragisch, Gemeindearchitektin

Sanierung haustechnische Anlagen und weitere bauliche Massnahmen Hallenbad

Die fünfte und letzte Etappe der Sanierung fand im Berichtsjahr statt. Grossmehrheitlich wurden die Arbeiten im Bereich Badetechnik sowie weitere bauliche Massnahmen in den Bereichen Garderoben, Lingerie, Neben- und Technikräumen gemacht. Alle geplanten Arbeiten konnten erfolgreich und zeitgerecht abgeschlossen werden.

Der vom Volk gutgeheissene Kredit war ausreichend für alle Arbeiten. Der Grosse Landrat erhält mit dem Vorlegen der Bauabrechnung eine Kreditunterschreibung zur Genehmigung.

Sanierung Dächer Hallenbad/Kongresszentrum

Die beiden Dächer über dem Hallenbad bzw. Kongresszentrum wurden ab April 2016 saniert. Zu Beginn wurde das Kies abgesaugt sowie die alten Folien entsorgt und die mittlerweile undichte Dachfolie ersetzt. Im Anschluss an diese Arbeiten wurden 22–26 cm Dämmung aufgebracht. Zu guter Letzt wurde die Fläche wieder eingekiest.



Aufgrund der guten Witterung schritten die Arbeiten zügig voran und konnten termingerecht abgeschlossen werden.



Neubau Kindergarten und Langlaufzentrum Herti

Nach dem deutlichen Ja der Davoser Bevölkerung konnte im April termingerecht mit den Vorbereitungsarbeiten zum Langlaufzentrum und Kindergarten sowie zur Einstellhalle begonnen werden.



Als erstes musste der Grundwasserspiegel abgesenkt werden. Aufgrund der Witterung zu dieser Jahreszeit entpuppte sich das als ein aufwändiges Unterfangen. Es dauerte daher auch etwas länger als geplant, bis die Rohbauvollendung gefeiert werden konnte.



Da alle Handwerker und Planer mit Leib und Seele bei der Arbeit waren, konnte trotz sehr kurzer Bauzeit das Langlaufzentrum am 22. Dezember seiner Bestimmung übergeben werden. Dasselbe gilt für die Einstellhalle. Diese wurde am Morgen des 26. Dezembers pünktlich eröffnet. Kleine Kinderkrankheiten wurden bei beiden Objekten im Anschluss grösstenteils behoben, die übrigen sollen im Folgejahr im Frühling ausgeführt werden.



Vom Kindergarten wurden bis heute die Hülle sowie die Rohinstallationen erstellt, der Innenausbau erfolgt ab Februar 2017. Mit der gesamten Umgebung wird im Laufe des Monats Mai begonnen, sodass sämtliche Gebäude und Anlagen Ende Juni 2017 fertiggestellt sind.

Erweiterung Eisstadion «Vaillant-Arena», begleiteter Studienauftrag

Die Gemeinde Davos hat im Januar 2016 einen begleiteten Studienauftrag im zweistufigen Verfahren ausgeschrieben. In einer ersten Stufe (Präqualifikation) wurden vier Architekten gesucht, die über Erfahrung in Bau/Realisation von grossen Eishockey- und Fussballstadien verfügen oder sonst komplexe Bauten realisiert haben.

Eine Jury, bestehend aus drei externen Architekten, einem Vertreter des HCD, Vertretern der Gemeinde und dem Baubegleiter der Gemeinde, den Vertretern der kantonalen Gebäudeversicherung sowie dem Betriebsleiter der Vaillant-Arena bestimmten die vier Architekten, welche zur zweiten Runde zugelassen wurden.

Es waren dies:

- Marques AG, Luzern
- ARGE Davos Arena, c/o Scheitlin Syfrig, Luzern
- ARGE Horvath, Bieler, DIAG, Zoani, Chur
- mlzd Architekten, Biel



Am 12. August 2016 fand eine erste Zwischenbesprechung mit allen vier Teilnehmern sowie der gesamten Jury statt. Die Stellungnahme zu den Projekten erfolgte in schriftlicher Form. Am 30. September 2016 wurden alle vier Projekte termingerecht abgegeben. Rund zwei Wochen später, am 14. Oktober 2016, folgten die dazugehörigen Modelle. Das Preisgericht tagte am 21. November 2016. Nach drei Rundgängen stand der Sieger, das Projekt «Capricorn» aus der Feder des Luzerner Architekturbüros Marques AG, fest. Die Wahl der Jury war einstimmig. Das Projekt wurde im Anschluss daran dem Kleinen Landrat präsentiert und von diesem zur Weiterbearbeitung empfohlen.



Kurze Zeit später erfolgte die Information an den Grossen Landrat sowie die öffentliche Wettbewerbsausstellung. Seit diesem Zeitpunkt wird das Projekt überar-

beitet und soll voraussichtlich im Sommer/Frühherbst 2017 dem Parlament vorgelegt und im Anschluss daran der Volksabstimmung unterbreitet werden.

Liegenschaftenverwaltung

Werner Stoffel

Umfassende Sanierung Wohnhäuser Riedstrasse 14/14A/16

Im Frühjahr 2016 wurde mit den Sanierungsarbeiten der Häuser 14 und 14A begonnen. Sowohl die Gebäudehülle wie auch die Wohn- und Nebenräume wurden komplett erneuert. Die ursprüngliche Elektroheizung wurde durch eine Grundwasserwärmepumpe ersetzt. Insgesamt wurden in der ersten Etappe acht 4½-Zimmer-Wohnungen und acht 3½-Zimmer-Wohnungen sowie zwei 1-Zimmer-Wohnungen saniert. Die Arbeiten der 1. Etappe konnten im November 2016 abgeschlossen werden.

Heizungssanierung Sportgymnasium Davos (SSGD)

Das Sportgymnasium ist in den vergangenen Jahren immer wieder räumlich erweitert worden. Demgegenüber blieb die aus dem Jahre 1988 stammende Öl-Hei-



Aussendämmung und Zuleitung Wärme



Neue Dämmung, Fenster, Balkone und Dach

zungsanlage auf dem gleichen Stand bestehen. Aus diesem Grund drängte sich ein Totalersatz der Wärmeerzeugungsanlage und der Hauptverteilung auf. Es wurden verschiedene Wärmeerzeugungssysteme bezüglich Wirtschaftlichkeit und Ökologie geprüft und verglichen. Der Entscheid fiel zugunsten einer Grundwasserwärmepumpe aus. Auf Grund der guten geologischen Beschaffenheit und dem ausreichenden Grundwasseraufkommen war auch die technische Machbarkeit gegeben. Im Herbst 2016 wurde die Anlage in Betrieb genommen.

Dachsanierung Schulhaus Bünda (Schulzimmertrakt)

Die Dächer des Schulhauses Bünda müssen sukzessive erneuert werden. Mit dem Totalersatz der rund 600 m² grossen Dachfläche des Schulzimmertraktes konnte eine erste Etappe realisiert werden. Trotz eines Brandfalles während den Bauarbeiten und ein sich daraus ergebender Wasserschaden konnten die Arbeiten bis zu Beginn des neuen Schuljahres abgeschlossen werden.



Heizzentrale mit Wärmepumpen und Verteiler (Leistung 190 kW)

Grundbuchamt

Die Räumlichkeiten des Grundbuchamtes im 1. Obergeschoss der Liegenschaft «Altes Postgebäude» an der Promenade 43, mussten renoviert werden. Die Elektro- und IT-Installationen wurden komplett erneuert. Im gleichen Zuge wurde auch eine energiesparende LED-Beleuchtung installiert. Mit dem Ersatz der Boden- und Wandbeläge sowie einer neuen Möblierung konnte auch die optische Erscheinung und die Funktionalität aufgewertet werden.

Mietliegenschaften

Die Gemeinde verfügt nach wie vor über einen Bestand von rund 170 Mietwohnungen. Obwohl die Leerstände in Davos zugenommen haben, können die gemeindeeigenen Wohnungen gut vermietet werden.

Wohnliegenschaften der Gemeinde Davos:

- Waldheim, Horlaubenstrasse 3
- Hertistrasse 21 + 25
- Maggihaus, Lareterstrasse 26

Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là

David Solèr, Betriebsleiter

Neu wird seit Mai 2016 der Kinderspielnachmittag im Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là durch einen Kletterpark aufgewertet. Jeden Mittwochnachmittag von 13.30–16.30 Uhr können sich die jüngeren Badegäste am Kletterpark vergnügen.

Durch die Mehrfachnutzung des 25-m-Schwimmerbeckens müssen alle Nutzer «abgeholt» werden. So ist es nicht immer einfach, den Schwimmern, den Turmspringern und den Kindern gerecht zu werden.

Bereits zum dritten Mal fand ein Konzert von Davos Sounds Good im eau-là-là statt. Es spielten wie im Vorjahr «The Fallen Heroes».

Die Besucherzahlen vom Vorjahr konnten bis auf 665 Besucher beinahe wieder erreicht werden. So konnten im 2016 125'610 Besucher im Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là gezählt werden.

- Mattahof, Mattastrasse 23
- Feuerwehrgebäude, Promenade 18A
- Sonnenhof, Platzstrasse 1
- Talstrasse 28 A + B
- Trais Fluors, Seehornstrasse 1
- Riedstrasse 14/14A/16
- Mattastrasse 3 A + B
- Surselva, Flurstrasse 1
- Bolgenstrasse 1
- Gruoba Wiesen

Dazu kommen einzelne Wohnungen in Betriebs- und Verwaltungsgebäuden sowie Schulhäusern.

Instandhaltung

Alle Liegenschaften, seien es Wohn-, Schul- oder Betriebsgebäude, müssen täglich gewartet und gepflegt werden. Dazu kommt eine Vielzahl von Aufträgen, die an Handwerker vergeben werden. Diese Arbeiten müssen ebenfalls geplant und begleitet werden. Hierbei leisten die Hauswarte einen grossen Einsatz.

Im Bademodeshop wurden 1371 Badekleider verkauft. Ebenfalls gut läuft der Verkauf von Schwimmbrillen. Im 2016 wurden 686 Schwimmbrillen verkauft.

Das jüdische Schwimmen, das zweimal im Jahr im Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là stattfindet, lockte an den zwei Abenden sonntags im Anschluss an die offiziellen Öffnungszeiten 1444 jüdische Gäste ins Bad.

Wie alle Jahre wieder konnten die Schweizer Triathleten mit Spitzenschwimmern für Ihre Trainingslager begrüsst werden.

Für die Schulen der Landschaft Davos ist das eau-là-là ein fixer Bestandteil des Stundenplans.

Per 1. Dezember wurden die Eintrittspreise im Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là angepasst. Neu



gibt es einen Einheimischen-Tarif und einen Tarif für Gäste mit der Gästekarte. Leider sind nicht alle Einheimischen bereit, den Einheimischen-Ausweis bei der Gemeinde zu beziehen, damit sie von der Vergünstigung profitieren können. Das gibt immer wieder unnötige Diskussionen. Auch mit den neuen Preisen werden den Stammgästen für Jahreskarten 13 Monate und für Halbjahreskarten 6 Monate und 2 Wochen angerechnet. Ebenfalls kann man weiterhin ohne Zeitbeschränkung mit dem Eintritt den ganzen Tag im eau-là-là verbringen.

Das Wellness und Erlebnisbad eau-là-là war während dem World Economic Forum vom 07.–26. Januar und während den Revisionsarbeiten vom 16.–29. Mai geschlossen.

Während der Revision werden die jährlichen Unterhaltsarbeiten gemacht, die nicht im Betrieb möglich sind. Die Schliessung des Bades findet aber nach wie vor nach den Davoser Frühlingsferien statt, damit die Einheimischen auch während den Frühlingsferien das eau-là-là geniessen können.

Kommission für Umwelt, Verkehr und Abfall (UVAK)

Gian Paul Calonder, Delegierter für Umweltschutz

Auch im Berichtsjahr hat sich die Kommission mit einer Vielzahl von Problemfragen und Themen befasst und dazu in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen Lösungsvorschläge für die Behörden erarbeitet. Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten Projekte, mit denen sich die UVAK und das Umweltamt der Gemeinde auseinandergesetzt haben.

Energiestadt Re-Audit

Seit 1997 sind in der Schweiz 385 Gemeinden mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet worden. 2001 erhielt auch Davos als 59. und erste Bündner Gemeinde das Label. Im Herbst 2016 ist die Gemeinde Davos, im Rahmen des Rezertifizierungsprozesses, zum fünften Mal als Energiestadt ausgezeichnet worden. Die fortschrittliche Energiepolitik von Davos hat somit erneut nationale Anerkennung gefunden.



Um das Label zu erlangen, müssen mindestens 50 Prozent der vom Trägerverein Energiestadt definierten Massnahmen geplant oder umgesetzt sein. Mit 71 Prozent hat Davos die Bedingungen für die Auszeichnung sehr deutlich erfüllt. Davos als Tourismusgemeinde setzt schon seit längerer Zeit auf erneuerbare Energien, auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Das Erlebnisbad «eau-là-là» und das Kongresszentrum werden zum Beispiel mit Abwärme der Kunsteisbahn mitgeheizt. Diese Massnahme ersetzt 1000 MWh fossile Energie. Seit Herbst 2016 läuft auch das Kluftwasser aus der 400m tiefen Geothermiebohrung über die Wärmepumpe der Abwärmennutzung. Es ist davon auszugehen, dass damit noch mehr fossile Energie ersetzt werden kann.

Ebenfalls seit 2016 wird das Schweizer Sportgymnasium Davos mit Erdwärme beheizt, wodurch die Zahl der mit Erdwärme beheizten Gemeindeliegenschaften auf sechs angestiegen ist (55 Wohnungen plus 1

Schule und das PMOD/WRC). Auf den Dächern von Hallenbad und Kongresszentrum wurde zudem die Photovoltaikanlage ausgebaut, sodass im Jahr 2017 rund 300 MWh Strom produziert werden können. Gegenüber dem letzten Re-Audit 2012 konnte die Punktzahl, trotz der gestiegenen Anforderungen im Management-Tool, um ein Prozentpunkt gesteigert werden.

Bring- und Holtag

Der Bring- und Holtag wird auch als Tauschbörse verstanden und steht im Zeichen der Abfallvermeidung. Die Veranstaltung hat nichts mit einer Entrümpelungsaktion zu tun. Sie ist jedoch eine wichtige Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde. 2016 hat die Gemeinde Davos bereits den 5. Bring- und Holtag durchgeführt. Im Jahr 2012 ist die Veranstaltung wegen dem Sparprogramm gestrichen worden. Die Veranstaltung 2016 war sehr gut besucht. Im Kehrichtwagen sind bis zum Schluss nur gerade 5 m³ Abfall gelandet. Dies bedeutet Minusrekord und deutet darauf hin, dass viele der gebrachten Gebrauchsgüter wieder einen Abnehmer gefunden haben.

Parallel zur Tauschbörse sind Sportgeräte für das Asylzentrum Landhaus sowie ausgediente Skischuhe für die ARGO-Werkstätte Davos gesammelt worden.

Naturschutz

Der Schwarzsee im Laret ist ein beliebtes Ausflugsziel. Er liegt in naturnaher Umgebung und lädt zum Baden, Fischen oder zu Naturbeobachtungen ein. Seit einigen Jahren allerdings macht sich eine Verkräutung breit. Bei der Wasserpflanze, die sich stark ausbreitet, handelt es sich um die Wasserpest. Die Wasserpest stellt nicht nur ein Ärgernis für Fischer und Badegäste dar, sondern verdrängt auch andere Wasserpflanzen. Gefährdet sind dort vor allem seltene Laichkräuter. In Zusammenarbeit mit Naturnetz Graubünden und Zivildienstleistenden wurde versucht, im Uferbereich die Wasserpest zu entfernen. Zudem wurde anschliessend im Bereich der Feuerstelle noch ein Steg gebaut. Dieser war schon früher einmal geplant, wurde jedoch bis dato nie errichtet.

Wärmebildaktion

Im Anschluss an die Weltklimakonferenz von Paris hat die Energiestadt Davos ein Zeichen gesetzt und eine Thermografie-Aktion durchgeführt. Hauseigentümer konnten für einen bescheidenen Beitrag von 100 Franken spezielle Infrarotaufnahmen von ihrem Haus anfertigen lassen, um Wärmeverluste auf die Spur zu kommen. Die Wärmebildaktion fand im Februar statt.



Bei diesem Objekt geht kaum Energie verloren

Thermografieaufnahmen zeigen genau, an welchen Stellen eines Gebäudes Wärme entweicht bzw. wo sich Schwachstellen in der Gebäudehülle befinden. Flächen, an denen Wärme entweicht, werden orange und rot dargestellt. Gut gedämmte Flächen hingegen blau. Mit Hilfe von Infrarotbildern können Massnahmen zur Energieeinsparung effektiv geplant werden.

Mit der Aktion sind in Davos anfangs Jahr über 180 Gebäude thermographiert worden. Die meisten Schwachstellen sind im Bereich Fenster (32%) und Dach (30%) entdeckt worden, gefolgt vom Sockelbereich (28%), Fassaden und Türen (je 23%).

Zusammen mit dem beauftragten Ingenieurbüro sind im April an einem Informationsanlass die Ergebnisse der Aktion präsentiert worden. Darüber wurde von Referenten aus der Region aufgezeigt, wie die Arbeit nach den Aufnahmen weitergehen sollte, welche Sanierungsmöglichkeiten und -kombinationen sinnvoll wären, wie man mit Contracting eine umweltfreundliche Heizung realisiert und mit welchen Förderbeiträgen man im Kanton Graubünden rechnen kann.

Lufthygienische Messungen

Die Luftbelastung der letzten zwei Jahre zeigt, mit Ausnahme der Spitzenbelastung, ein ähnliches Bild

wie in den vergangenen Jahren. Die in der Luftreinhalteverordnung (LRV) festgelegten Jahresmittelgrenzwerte für Stickstoffdioxid und Feinstaub sind flächendeckend unterschritten worden. Der Grenzwert für die kurzzeitige Spitzenbelastung von Stickstoffdioxid wurde sowohl 2015 als auch 2016 an einem Tag überschritten (82 und 107 Mikrogramm pro Kubikmeter). Beide Höchstwerte wurden im Januar während des World Economic Forum gemessen. Beim Feinstaub ist diesmal der höchste Wert mit 74 Mikrogramm pro Kubikmeter während einer Sahara-Staub-Wetterlage (5. April 2016) gemessen worden. Beim Ozon wurde der Stundenmittelgrenzwert von 120 Mikrogramm pro Kubikmeter im 2015 während 18 Stunden und 2016 während einer Stunde überschritten.

Erkundungsbohrung Kurpark

Mit einem Untersuchungsprogramm, welches vom BFE und vom Amt für Natur und Umwelt Graubünden



Einbau der Grundwasserpumpe in der Erkundungsbohrung im September

(ANU) unterstützt wird, wird die 2016 angelaufene Nutzung des Grundwassers aus der Erkundungsbohrung begleitet. Das Projekt GNAMA (Geothermie-Nutzung Alpiner Mitteltiefer Aquifere) soll auch allgemein gültige Erkenntnisse liefern und damit als Multiplikator für alpine Regionen mit nutzbarem Felsgrundwasser dienen. Oberstes Ziel bleibt, mit einer guten Datengrundlage eine möglichst realistische Bilanzierung des nutzbaren Wasser- bzw. Wärmepotenzials zu ermitteln. Für die Umsetzung des Programms arbeitet das Ingenieurbüro Geotest AG, Davos, auch mit dem Schweizerischen Institut für Speläologie und Karstforschung (SISKA) zusammen.

Seit 2016 wird das Projekt GNAMA durch ein Interreg-Projekt namens GRETA (Near-surface Geothermal Resources in the Territory of the Alpine Space) ergänzt. Anhand der gesammelten Daten aus dem Untersuchungsprogramm soll das System Davos als Modell (Geologie und Hydrogeologie) abgebildet werden. Mit der Modellierung sollen ebenfalls die Grundlagen für die nachhaltige Nutzung erneuerbarer oberflächennaher Kluftaquifere im Alpenraum verbessert werden. Das Projekt wird von der Universität Basel, Abteilung Angewandte & Umweltgeologie, geleitet und von Bund (ARE), ANU Graubünden und Gemeinde Davos unterstützt.

Kongresswesen

Michèle Klepping, Leiterin Davos Congress Administration
Markus Finschi, Leiter Technik Kongresszentrum

Auslastung

Das Kongresszentrum Davos war minimal unter dem Durchschnitt ausgelastet. Von 262 Belegungstagen war das Gebäude an 98 Tagen einzel- und an 109 Tagen doppelbelegt. Die Einrichtungstage lagen bei insgesamt 55. Durch die Kongresse und Veranstaltungen wurden insgesamt 38'625 Gäste begrüsst (Teilnehmer, Begleitpersonen, Referenten und Mitarbeiter).

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 40 Kongresse und 42 Veranstaltungen durchgeführt. Erwähnenswert sind zwei einmalige Grosskongresse, welche im Frühjahr 2016 stattfanden. Im April haben sich 1'300 Forscher in Davos zu einer fünftägigen Konferenz, EuCAP, getroffen. Des Weiteren fand im Mai der Schweizerische Radiologie-Kongress während drei Tagen mit 1'000 Teilnehmern statt.

Auch konnten einige Stammanlässe die Teilnehmerzahl erhöhen, wie beispielsweise pharmaDavos um knapp 35 %, die Lunge Zürich um 10 %, JapAniManga um knapp 25 %, die Mediweek um knapp 10 %, der Fortbildungskongress Schweiz. Verband Med. Praxisassistentinnen SVA um knapp 25 % und die AO Course um knapp 10 %.

Rückblick Kongresse

Im ersten Vierteljahr fanden 9 traditionelle Stammkongresse sowie 4 einmalige Kongresse statt. Die Monate April und Mai 2016 wurden von 5 Kongressen belegt, und 4 von diesen 5 Kongressen brachten über 1'000 Teilnehmer nach Davos – insgesamt 8'085 Teilnehmer! Im Sommer fanden weitere Stammkongresse statt und das Jahr wurde mit dem SVA-Fortbildungskongress sowie mit den AO Courses beendet.

Neuakquisitionen

2016 konnten insgesamt 27 Kongresse und Veranstaltungen neu akquiriert werden. Folgende Anlässe erzielten 500 Teilnehmer und mehr: EAAP European Federation of Animal Science (1'500 TN), Switzerland Travel Mart (1'000 TN), Schweizer Ferientag (950 TN), European Society of Paediatric Radiology (ESPR) (600 TN), World Federation of Young Leaders and Entrepreneurs (600 TN).

Ersatz Audio-Technik der Kongress-Säle Sanada und Aspen

Im Berichtsjahr konnte der erste Teil der technischen Erneuerung im Haus C realisiert werden. In den Räumen C Sanada und C Aspen konnte die alte und in

die Jahre gekommene Audioanlage durch eine zeitgemässe und moderne Anlage ersetzt werden. Dies beinhaltet den Ersatz der alten analogen Verstärker durch leistungsstarke digitale Endstufen, welche im Zusammenspiel mit den ebenfalls neuen digitalen Audiomixern eine optimale und einwandfreie Klangqualität ermöglichen. Um das zu erreichen, wurden die kleinen alten Deckenlautsprecher durch klangstarke moderne Lautsprecher ersetzt.

Ebenfalls konnten die alten und in die Jahre gekommenen Leinwände durch neue qualitativ hochwertige Modelle ersetzt werden, sodass die Projektionen nun wieder ohne störende Einflüsse und in hoher Qualität zur Geltung kommen.

Durch diese Massnahmen konnte die Qualität in den Räumen erheblich verbessert und den Veranstaltern und Teilnehmern wieder ein den Erwartungen gemässes Resultat geboten werden.

Ausserdem konnte eine letzte Tranche an neuen Stühlen angeschafft werden, sodass nun im gesamten Kongresszentrum und in allen Räumen die gleichen und von den Gästen sehr geschätzten Stühle vorhanden sind. Auch sind die neuen Stühle im Unterhalt und in der Reinigung viel einfacher zu handhaben, sodass erheblich Zeit eingespart werden kann.

Sämtliche Steinböden wurden einer gründlichen Reinigung mit anschliessender Politur unterzogen.

Landinformationssystem Davos

Stefan Darnuzer, Betreiber

Im Berichtsjahr wurde insbesondere die Ablösung des Publikationssystems Neapoljs durch die Software Map+ beschlossen und durchgeführt. Besonders erwähnenswert ist dabei auch der grosse Erfolg der im Rahmen der Umstellung angebotenen Schulung, welche von weit über einhundert Benutzern besucht wurde.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung des LIS Davos setzte sich im 2016 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Reto Dürst, Präsident, Vertreter Kleiner Landrat
- Heinz Kühne, Gemeinde Davos, Informatik
- Luzi Probst, Gemeinde Davos, Hochbauamt
- Martin Simioni, EWD AG
- Christian Markutt, Treuhand-Büro

Nicht ständige Mitglieder sind:

- Conradin Menn, Gemeinde Davos, Rechtskonsulent
- André Fehr, Gemeinde Davos, Tiefbauamt

Mitglieder ohne Stimmrecht:

- Stefan Darnuzer, Betreiber LIS
- Nathalie Hubert, Protokoll

Die Geschäftsleitung traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen.

Personelles

Aus personeller Sicht ist der Wechsel im Sekretariat des LIS Davos zu erwähnen. Sonja Adank hat die Aufgaben der ausscheidenden Nathalie Hubert übernommen.

Hardware

Im Rahmen des Globalbudgets und der laufenden Aktualisierung der LIS-Infrastruktur wurden verschiedene Arbeitsplätze den aktuellen Anforderungen angepasst und die Serverinfrastruktur verbessert.

Software/Neuerungen

Neben der bestehenden und weiterhin erfolgreich eingesetzten Produktionssoftware Geo-NIS betreibt das LIS insbesondere auch ein Publikationssystem für die Visualisierung aller LIS-Daten sowie für die Bestellung derselben.

Wie eingangs bereits erwähnt, wurde dieses System im 2016 erneuert und entspricht nun wieder dem aktuellsten Stand der Technik. Durch die Einführung von Map+ können auch diverse Neuerungen



Orthofoto kombiniert mit Solarkataster



Orthofoto kombiniert mit Langlaufloipen (künftig auch mit Winterorthofoto möglich)

eingeführt werden, wie beispielsweise das automatische Erstellen von Längsprofilen, verbesserte Suchabfragen oder das Online-Erfassen von Daten. Daneben wurde aber auch die Bedienung vereinfacht und intuitiver gestaltet. Besonderer Wert wurde auf erweiterte Kombinationsmöglichkeiten für die einzelnen Datenebenen gelegt, sodass beispielsweise auch der Zonenplan mit dem Leitungskataster oder das Orthophoto mit dem Solarkataster kombiniert werden können.

Für die sogenannten «Poweruser» stehen zudem weitreichende Analysefunktionen zur Verfügung, so dass ausgeklügelte Abfragen über die Sachdaten des LIS direkt online erstellt werden können.

Betrieb/Kosten

Die im Jahr 2012 beschlossenen Sparmassnahmen schlugen sich, wie bereits in den Vorjahren, auch im

Budget 2016 nieder. Die effektiven Kosten für den Betrieb des LIS bewegten sich im Rahmen der budgetierten Kosten. Da das Sparpotenzial ausgereizt

ist, muss für die Zukunft bei einem gleichbleibenden Angebot mit gleichbleibenden Kosten gerechnet werden.

Jahresrechnung 2016

Tarzius Caviezel, Landammann
Martin Raich, Finanzverwalter

Investitions- und ergebnisstarkes Rechnungsjahr 2016

Wie schon in den letzten Jahren schliesst die Laufende Rechnung positiv ab: Im Jahr 2016 resultiert ein Ertragsüberschuss von 169'153.44 Franken (Budget 2016: 195'200 Franken). Zu Lasten des allgemeinen Haushalts konnten 10,9 Mio. Franken an Zusatzabschreibungen verbucht werden. Ferner sind für anstehende Investitionen vier Vorfinanzierungen à 2 Mio. Franken vorgesehen. Aufwand und Ertrag haben sich gegenüber dem Budget 2016 um je 1,9 Mio. Franken erhöht. Ertragsseitig stehen vor allem höhere Steuererträge im Vordergrund. Im Gegenzug wurden die budgetierten Liegenschaftenverkäufe nicht getätigt, was den Mehrertrag im Bereich Steuern weitgehend kompensiert. Aufwandseitig basiert der Anstieg – nebst den erwähnten Vorfinanzierungen – einerseits auf höheren Zusatzabschreibungen aufgrund der Mehrerträge. Andererseits sind die ordentlichen Abschreibungen sowie der Sachaufwand und die Beiträge deutlich geringer als budgetiert ausgefallen.

In der Investitionsrechnung sind bei Ausgaben von rund 26,54 Mio. Franken und Einnahmen von rund 7,31 Mio. Franken Nettoinvestitionen von 19,23 Mio. Franken zu verzeichnen, bei einem Budget von 18,66 Mio. Franken. Dies ist der höchste Wert seit 2005. Gegenüber dem Vorjahr haben vor allem die Investitionen im Hochbau zugenommen. Im Vergleich zum Jahr 2012 haben sich die Brutto- und Nettoinvestitionen mehr als verdoppelt. Dies ist ein deutliches Zeichen, dass der Abbau des Investitionsstaus auf breiter Basis vorangetrieben wird. Ebenso wurden neue Projekte realisiert, wie z.B. der Neubau des Langlaufzentrums.

Aus den Ergebnissen der Jahresrechnung 2016 resultiert ohne Sondereffekte eine Selbstfinanzierung (Cash Flow) von rund 28,27 Mio. Franken. Der für die Beurteilung der Finanzlage wichtige Selbstfinanzierungsgrad beträgt 147 % (ohne Sondereffekte durch erstmalige Ertragsabgrenzungen, mit Sondereffekten 156,84 %) und ist etwas höher ausgefallen als im Jahr 2014 (137,25 %).

Mit dem resultierenden Finanzierungsüberschuss wurden im Jahr 2016 5 Mio. Franken an Schulden zu-

rückbezahlt. Insgesamt wurden in der vergangenen Legislatur, also von 2013 bis 2016, über 20 Mio. Franken amortisiert. Zudem wurde durch eine langfristige Refinanzierung von fälligen Darlehen sichergestellt, dass die Gemeinde noch viele Jahre lang vom rekordtiefen Zinsniveau profitieren kann. Aufgrund der höheren Guthaben gegenüber dem Kanton hat sich das Nettovermögen von 10,4 Mio. Franken im Vorjahr auf 27,1 Mio. Franken erhöht. Auch der Bruttoverschuldungsanteil hat sich wegen der Mehrerträge im Jahr 2016 von 115,1 % auf 111,8 % verringert

Ausblick: Die Steuererträge 2016 beinhalten hohe Nachträge, die so zukünftig nicht mehr auftreten werden. Zudem sind der Gemeindeanteil an den Gewinn- und Kapitalsteuern und die Grundstückgewinnsteuern rückläufig. Der Kanton rechnet für sich spätestens ab 2020 mit grossen finanziellen Herausforderungen und wird Massnahmen erarbeiten, von denen auch die Gemeinden betroffen sein könnten. Zusätzlich werden anstehende Reformen im Bereich des nationalen und kantonalen Steuerrechts und wohl auch bei den Wasserzinsen Auswirkungen auf die Gemeinden haben. Vor diesem Hintergrund wäre es verfehlt, auf Basis einer kurzfristigen Optik steuerliche Anpassungen vorzunehmen. Stattdessen gilt es, den überdurchschnittlich hohen Schuldenstand und den Selbstfinanzierungsgrad über einen langfristigen Zeitraum zu beurteilen. Nebst dem weiteren Abbau des Investitionsstaus sind auch neue Grossinvestitionen zu berücksichtigen, wie zum Beispiel die notwendigen Massnahmen bei der Vaillant-Arena. Die Gemeinde soll weiterhin in der Lage sein, bestehende und zukünftige Anlässe zu unterstützen. Und nicht zuletzt soll die regionale Wirtschaft mit einer anhaltend hohen Investitionstätigkeit unterstützt werden.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt, dass die Gemeinde im Jahr 2016 auf Basis der bestehenden Ertrags- und Aufwandsstruktur 30,16 Mio. Franken an Nettoinvestitionen hätte tätigen können, ohne sich zusätzlich zu verschulden bzw. Liquidität abzubauen (mittlerer Bereich Finanzierung, Feld Selbstfinanzierung).

Der hohe Finanzierungsüberschuss im Vergleich zum Budget resultiert mehrheitlich aus der hohen Selbstfinanzierung aus der Laufenden Rechnung. Dies ist hauptsächlich eine Folge von deutlich höhe-

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Übersicht

	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
	Fr.	Fr.	Fr.
LAUFENDE RECHNUNG			
ordentlicher finanzwirksamer Aufwand	72'840'707.01	76'224'600	71'724'020.44
erstmalige zeitliche Abgrenzungen	*1) 216'603.60	0	0.00
erstmalig bilanzierte Vorräte	*2) -364'399.00		
Einbuchung Delkredere erstmalig bilanzierte Forderungen	*3) 800'000.00		
Abgrenzung für touristische Zusatzbeiträge	*4) -183'467.80	0	700'000.00
Abschreibungen/Wertberichtigungen	9'541'489.21	11'734'000	11'480'367.83
Zusatzabschreibungen Verwaltungsvermögen	16'084'148.58	10'726'500	14'185'794.67
Bildung Vorfinanzierungen	*5) 8'000'000.00	3'000'000	6'000'000.00
Einlagen in Spezialfinanzierungen	3'850'342.22	7'414'500	4'052'293.67
Interne Verrechnungen	6'148'522.68	6'210'000	5'886'760.41
Gesamtaufwand	116'933'946.50	115'309'600	114'029'237.02
ordentlicher finanzwirksamer Ertrag	10'171'9438.66	95'472'300	102'750'118.17
Auflösung Rückstellung / erstmalige zeitliche Abgrenzungen	*1) 1'470'766.88	0	2'973'000.00
Einbuchung erstmalig bilanzierte Forderungen	*3) 889'840.80		
Buchgewinn aus Liegenschaftenverkauf	0.00	4'800'000	0.00
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	6'874'530.92	9'022'500	2'577'044.87
Interne Verrechnungen	6'148'522.68	6'210'000	5'886'760.41
Gesamtertrag	117'103'099.94	115'504'800	114'186'923.45
Ertragsüberschuss	169'153.44	195'200	157'686.43
INVESTITIONSRECHNUNG			
Bruttoinvestitionen	26'542'431.70	32'075'200	20'883'576.05
Abgang von Sachgütern	0.00	-4'830'000	0.00
Nutzungsabgaben / Vorteilsentgelte (Anschlussgebühren)	-1'427'902.00	-1'500'000	-1'486'493.55
Beiträge Bund	-604'710.55	-1'057'500	-1'286'688.30
Beiträge Kanton	-2'866'584.90	-2'840'500	-2'586'943.50
Beiträge eigene Anstalten/übrige	-2'410'940.55	-3'190'000	-461'874.15
Nettoinvestitionen	19'232'293.70	18'657'200	15'061'576.55
FINANZIERUNG (mit Spezialfinanzierungen)			
Nettoinvestitionen	19'232'293.70	18'657'200	15'061'576.55
Abschreibungen/Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-25'019'338.98	-21'860'500	-24'930'315.87
Bildung Vorfinanzierungen (Rechnungen 2015/2016) / Buchgewinn Liegenschaftenverkauf (Budget 2016)	-8'000'000.00	1'800'000	-6'000'000.00
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	-169'153.44	-195'200	-157'686.43
Bezüge aus Spezialfinanzierungen			
Feuerwehr und Feuerpolizei	26'593.55	0	0.00
Parkplatzfonds	531'336.67	0	636'124.52
Fluss- und Wildbachverbauungen	4'044'471.25	5'423'900	1'050'214.05
Lawinenverbauungen	58'173.80	110'000	118'008.80
Bauschuttdeponien	245'253.25	3'300	0.00
Kiesabbau und Deponie Tola, Wiesen	0.00	10'100	0.00
Beiträge an Meliorationen	115'200.00	150'000	258'920.00
Forstprojekte	1'274'353.95	3'145'200	332'900.00
Entnahme Fonds für öff./private Werke	79'128.00		
Entnahme Hundesteuerfonds	20'020.45	20'000	19'535.75
Entnahme Rückstellung kantonaler Fusionsbeitrag Wiesen	480'000.00	160'000	161'341.75
	6'874'530.92	9'022'500	2'577'044.87
Zuweisungen an Spezialfinanzierungen			
Feuerwehr und Feuerpolizei	0.00	-30'900	-130'015.80
Alterswohnungen Waldheim	-125'988.40	-128'700	-131'427.85
Parkplatzfonds	0.00	-45'900	0.00
Wasserversorgung	-442'004.45	-77'800	-639'446.80
Abwasserbeseitigung	-304'321.00	-48'100	-491'099.67
Abfallbewirtschaftung	-440'577.62	-61'400	-424'354.80
Bauschuttdeponien	0.00	0	-8'915.90
Kiesabbau und Deponie Tola, Wiesen	-24'614.75	0	-32'176.05
Erstwohnungsbau und Gewerbeförderung (Lenkungsabgabe)	-34'234.55	-34'200	-45'194.10
Handänderungssteuer für Fonds für öff./priv. Werke	-1'487'160.90	-1'312'500	-1'289'797.65
Handänderungssteuer für Parkplatzfonds	-991'440.55	-875'000	-859'865.05
Zuweisung Erlös Liegenschaftenverkauf (Vorfinanzierung Investitionen)	0.00	-4'800'000	0.00
	-3'850'342.22	-7'414'500	-4'052'293.67
Finanzierungsüberschuss (= - Finanzierungsfehlbetrag)	10'932'010.02	-9'500	17'501'674.55
Selbstfinanzierungsgrad	156.84%	99.95%	216.20%
KAPITALVERÄNDERUNG			
Finanzierungsüberschuss	10'932'010.02	-9'500	17'501'674.55
Passivierungen	-44'179'819.20	-40'893'000	-40'804'609.04
Aktivierungen	33'416'962.62	41'097'700	23'460'620.92
Zunahme des Eigenkapitals	169'153.44	195'200	157'686.43

- *1) Ertragsseitig: ALK Wasserzinsen 2016, HCD Anteil Miete Mai-Dez inkl. Catering, ausserordentliche Auflösung Rückstellung Fusionsbeitrag (Umstellung auf HRM2), EWD: Schlussabrechnung Konzessionsabgaben 2016 sowie Einzahlungen VBD-Chauffeure anfangs 2017 für Einnahmen 2016
Aufwandseitig: Rechnungen für Wasser- und Abwassergebühren sowie für Kehrichtgrundgebühren 2016 von Gemeindelienschaften
- *2) erstmalige Bilanzierung von Vorräten in den Bereichen Forst, Tankstelle VBD, Shop eau-là-là, Strassenmaterial Ordnungsdienst, Splitt/Salz Werkbetrieb
- *3) erstmalige Bilanzierung von Forderungen im Bereich Sozialdienst (Alimentenbevorschussungen, Unterstützungen, Prozesskosten, Krankenkassenprämien)
- *4) Anpassung touristische Abgrenzungen an Beitragsgewährungen
- *5) Gesamtprojekt Eisstadion, energetische Sanierung des Kongresszentrum-Altbaus, Begegnungszone Arkaden und Schulraumerweiterung; je Fr. 2 Mio.

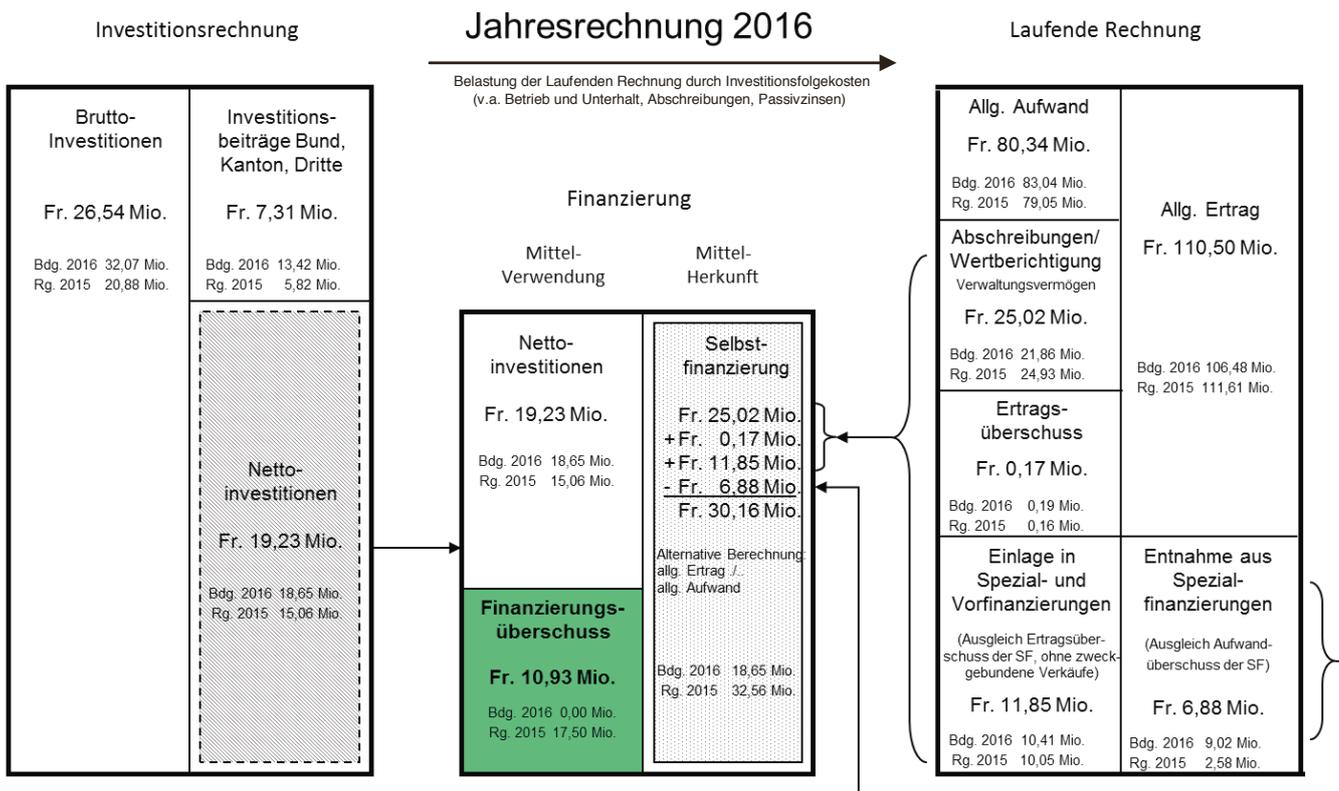
Verwaltungs- und Vermögensrechnung

ren Steuererträgen als budgetiert sowie aufwandseitig durch deutlich tieferen Sachaufwand sowie durch tiefere eigene Beiträge, insbesondere im Bereich Sozialhilfe. Die deutliche Zunahme der Selbstfinanzierung im Vergleich zum Budget hat trotz etwas höheren Nettoinvestitionen zu einem grossen Finanzierungsüberschuss geführt. Davon sind allerdings rund 2 Mio. Franken auf die Sondereffekte zurückzuführen, mehrheitlich auf erstmals erfasste Ertragsabgrenzungen.

Setzt man die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zu den Nettoinvestitionen, so ergibt sich im Jahr 2016 ein Selbstfinanzierungsgrad von 156,84 % bzw. ohne

Sondereffekte 147 %. Dies bedeutet, dass die getätigten Nettoinvestitionen vollständig aus eigener Kraft finanziert wurden und dass darüber hinaus Guthaben aufgebaut werden konnten im Hinblick auf zukünftige Investitionen.

Da der Selbstfinanzierungsgrad von Jahr zu Jahr stark schwanken kann, sollte dieser mittel- bis langfristig beurteilt werden. Der 10-Jahres-Durchschnitt der 139 Bündner HRM1-Gemeinden von 2005 bis 2014 beträgt 116,2% (neuere Werte noch nicht vorliegend). Die Gemeinde Davos weist für denselben Zeitraum einen markant schlechteren Mittelwert von 87,4 % auf.



Ermittlung Selbstfinanzierungsgrad:

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung Fr. 30,16 Mio.}}{\text{Nettoinvestitionen Fr. 19,23 Mio.}} * 100 = 156,84 \% \quad (\text{Budget 2016: } 99,95 \%, \text{ Rechnung 2015: } 216,2 \%)$$

$$\frac{\text{ohne Sondereffekte: Selbstfinanzierung Fr. 28,27 Mio.}}{\text{Nettoinvestitionen Fr. 19,23 Mio.}} * 100 = 147,0 \%$$

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

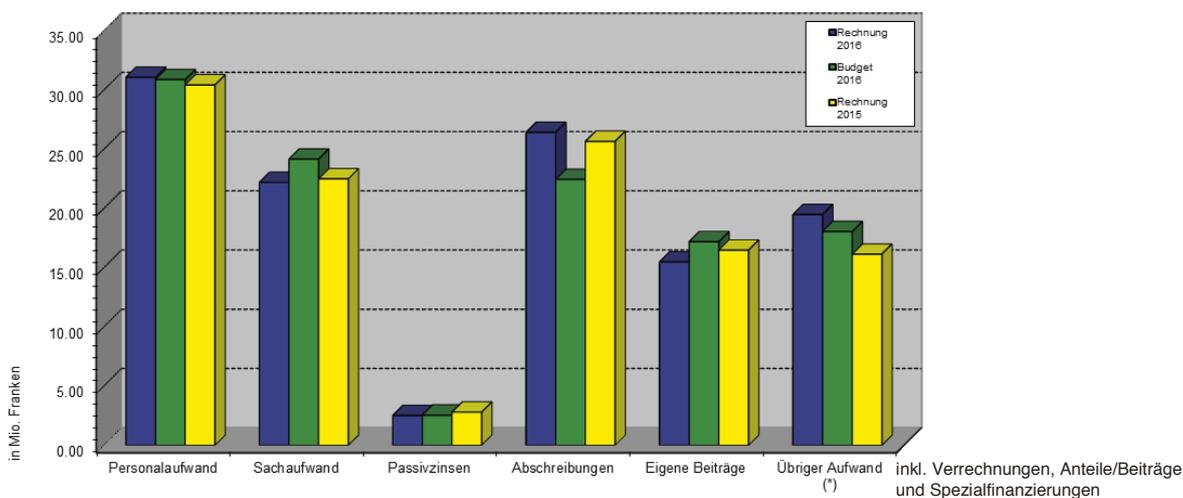
1. Laufende Rechnung

Wenn man die Sondereffekte abzieht, so liegen von neun Aufwandarten sieben unter dem Budget und folgende zwei darüber: Der im Vergleich zum Budget um 0,6% höhere Personalaufwand ist mehrheitlich auf drei Bereiche zurückzuführen: Erstens wurden wie in den Vorjahren mit Ausnahme der Volksschule keine Stellvertretungskosten budgetiert. Für längere Ausfälle hat die Gemeinde im Jahr 2016 Taggelder sowie EO- und Mutterschaftsentschädigungen im Umfang von total 467'126 Franken erhalten, was den Mehraufwand bei weitem kompensiert. Zweitens konnte im Forstbetrieb im 4. Quartal witterungsbedingt deutlich länger gearbeitet werden. Dies führte zu mehr Lohnkosten, was aber durch Mehrerträge wettgemacht wurde. Drittens stieg die Abgrenzung für Ferien- und Überzeitguthaben gegenüber dem Vorjahr um 92'760 Franken an. Die neue Position Anteile/Beiträge betrifft den revidierten innerkantonalen Finanzgleich. Der Kanton nahm gegenüber dem ursprünglich kom-

munizierten Ressourcenausgleich zu Lasten der Gemeinde Davos eine Korrektur nach oben vor, was zum Zeitpunkt der Budgetierung für 2016 noch nicht bekannt war. Die Abschreibungen fielen markant höher aus als budgetiert, insbesondere wegen den höheren Zusatzabschreibungen im Umfang von +6,9 Mio. Franken im Vergleich zum Budget 2016. Die höheren Einlagen in Spezialfinanzierungen basieren mehrheitlich auf den Vorfinanzierungen im Umfang von total 8 Mio. Franken abzüglich der fehlenden Zweckbindung wegen der nicht zustande gekommenen Liegenschaftenverkäufe.

Alle anderen Aufwandarten sind ohne die Sondereffekte im Vergleich zum Budget tiefer ausgefallen. Der geringere Sachaufwand betrifft vor allem das Verbrauchsmaterial und den Unterhaltsaufwand. Der Rechnungssaldo 2016 dieser Positionen entspricht in etwa der Rechnung 2015. Die eigenen Beiträge sind markant tiefer, z.B. wegen deutlich geringeren Beiträgen des Sozialdienstes im Vergleich zum Budget.

Aufwand nach Sachgruppen



	Rechnung 2016	Rechnung 2016 ohne zusätzl. Posten *1) bis *5)	Budget 2016	Rechnung 2015	Rechnung 2015 ohne zusätzl. Posten *1) bis *5)	Abweichungen jew eils ohne die zusätzlichen Posten *1) bis *5) zwischen Rechnung 2016 und dem Vorjahr			
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Budget Fr.	%	Vorjahr Fr.	%
Personalaufwand	31'076'497.15	31'076'497.15	30'884'600	30'432'067.95	30'432'067.95	191'897	0.6	644'429	2.1
Sachaufwand	22'199'251.04	22'347'046.44	24'176'000	22'503'467.39	22'503'467.39	-1'828'954	-7.6	-156'421	-0.7
Passivzinsen	2'516'167.30	2'516'167.30	2'546'400	2'799'820.00	2'799'820.00	-30'233	-1.2	-283'653	-10.1
Abschreibungen	26'425'637.79	25'625'637.79	22'460'500	25'666'162.50	25'666'162.50	3'165'138	14.1	-40'525	-0.2
Anteile/Beiträge	1'277'377.00	1'277'377.00	1'194'500	0.00	0.00	82'877	6.9	1'277'377	-
Entschädigungen	213'995.25	213'995.25	230'000	202'338.20	202'338.20	-16'005	-7.0	11'657	5.8
Eigene Beiträge	15'499'623.87	15'683'091.67	17'193'100	16'486'326.90	15'786'326.90	-1'510'008	-8.8	-103'235	-0.7
Spezialfinanzierungen	11'850'342.22	6'860'613.47	10'414'500	10'052'293.67	4'052'293.67	-3'553'887	-34.1	2'808'320	69.3
Interne Verrechnungen	6'148'522.68	6'148'522.68	6'210'000	5'886'760.41	5'886'760.41	-61'477	-1.0	261'762	4.4
Total Aufwand	117'207'414.30	111'748'948.75	115'309'600	114'029'237.02	107'329'237.02	-3'560'651	-3.1	4'419'712	3.9

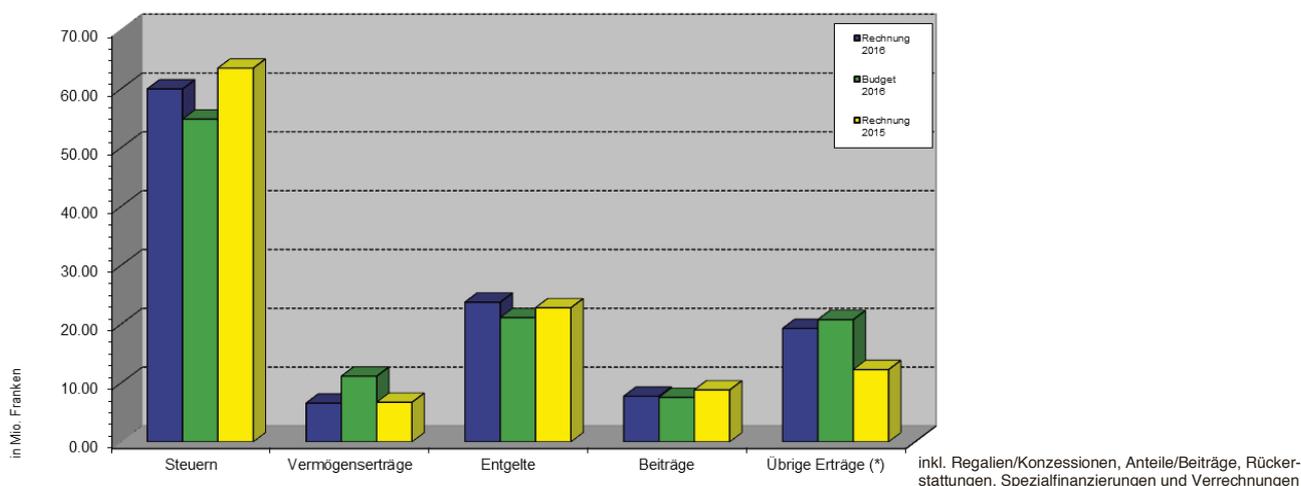
*1) bis *5): siehe Fussnoten auf der Seite „Übersicht“

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Steuererträge fielen gegenüber dem Voranschlag 2016 nochmals deutlich höher aus. Wie schon beim Budget 2017 kommuniziert, waren die für 2016 budgetierten Steuererträge aufgrund von hohen Nachträgen für die Steuerjahre 2011 bis 2013 zu tief angesetzt. Ohne die Auflösung der Rückstellung im Jahr 2015 liegen die Steuererträge 2016 insgesamt um rund 1% unter dem Vorjahr. Einzelne Steuerarten sind aber im Vergleich zu den Vorjahren spürbar tiefer ausgefallen. Der Gemeindeanteil an den Gewinn- und Kapitalsteuern ist zum zweiten Mal infolge deutlich rückläufig und liegt rund 1,6 Mio. Franken oder 26% unter dem Wert für 2014 (jeweils vor Abzüge des altrechtlichen Finanzausgleichs). Auch die Grundstücksgewinnsteuern haben sich markant reduziert und liegen rund 1,28 Mio. Franken unter dem Wert von 2013 (-30%). Die Vermögenserträge sind im Vergleich zum Budget deutlich tiefer ausgefallen, weil die vorgesehenen Liegenschaftenverkäufe nicht realisiert wurden und somit auch kein Buchgewinn resultiert. Die gegenüber dem Budget 2016 deutlich

höheren Erträge bei den Entgelten stammen zum einen aus einem Anstieg der Rückerstattungen. Nebst höheren Taggelder sowie EO- und Mutterschaftsschädigungen konnte beim Forst witterungsbedingt im 4. Quartal 2016 deutlich länger gearbeitet werden, wodurch entsprechend mehr Erträge anfielen. Die neue Position Anteile/Beiträge betrifft den revidierten innerkantonalen Finanzausgleich. Wie aufwandseitig beim Ressourcenausgleich passte der Kanton den Gebirgs- und Lastenausgleich an, was zum Zeitpunkt der Budgetierung für 2016 noch nicht bekannt war. Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen fielen deutlich tiefer aus, weil in den Bereichen Waldungen und Verbauungen wegen geringeren Investitionen im Vorjahr weniger Zusatzabschreibungen vorgenommen werden konnten als im Budget 2016 vorgesehen. Der Minderertrag und -aufwand bei den internen Verrechnungen betrifft vor allem den Werkbetrieb, wo infolge personellen Ausfällen im Sommer weniger Arbeiten bei den Spazierwegen und beim Strassenunterhalt verrichtet werden konnten.

Ertrag nach Sachgruppen



	Rechnung 2016		Budget 2016	Rechnung 2015		Abweichungen			
	Fr.	Rechnung 2016 ohne zusätzl. Posten *1) bis *5)		Fr.	Fr.	jeweils ohne die zusätzlichen Posten *1) bis *5) zwischen Rechnung 2016 und dem		Vorjahr	
		Fr.				Fr.	Fr.	%	Fr.
Steuern	59'996'664.23	59'996'664.23	54'860'000	63'530'783.56	60'557'783.56	5'136'664	9.4	-561'119	-0.9
Regalien, Konzessionen	3'460'258.45	2'611'186.15	2'706'500	2'848'029.25	2'848'029.25	-95'314	-3.5	-236'843	-8.3
Vermögenserträge	6'586'029.15	6'353'029.15	11'168'800	6'734'254.30	6'734'254.30	-4'815'771	-43.1	-381'225	-5.7
Entgelte	23'752'555.19	22'794'019.81	21'122'300	22'799'292.62	22'799'292.62	1'671'720	7.9	-5'273	0.0
Anteile/Beiträge	1'802'264.00	1'802'264.00	1'917'000			-114'736	-6.0	1'802'264	-
Rückerstattungen	994'555.70	994'555.70	929'300	974'378.60	974'378.60	65'256	7.0	20'177	2.1
Beiträge	7'761'187.42	7'761'187.42	7'568'400	8'836'379.84	8'836'379.84	192'787	2.5	-1'075'192	-12.2
Spezialfinanzierungen	6'874'530.92	6'563'108.57	9'022'500	2'577'044.87	2'577'044.87	-2'459'391	-27.3	3'986'064	154.7
Interne Verrechnungen	6'148'522.68	6'148'522.68	6'210'000	5'886'760.41	5'886'760.41	-61'477	-1.0	261'762	4.4
Total Ertrag	117'376'567.74	115'024'537.71	115'504'800	114'186'923.45	111'213'923.45	-480'262	-0.4	837'614	0.7

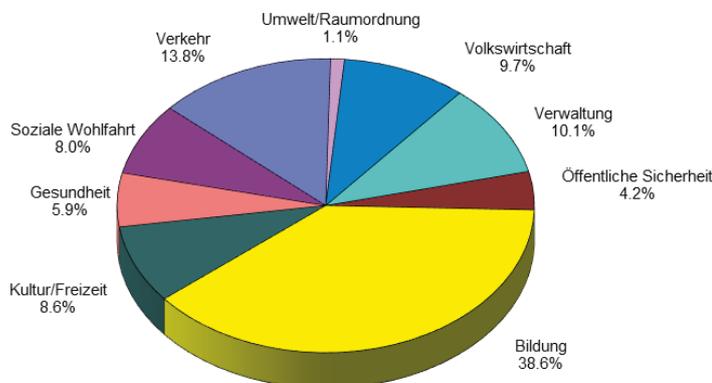
1) bis *5): siehe Fussnoten auf der Seite „Übersicht“

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Ohne die eingangs beschriebenen Sondereffekte liegen von den neun Aufgabenbereichen mit einem Nettoaufwand mit einer Ausnahme alle unterhalb des Budgets. Bei der Verwaltung entstand Minderaufwand insbesondere im Bereich Besoldungen/Fremdpersonal in der allgemeinen Verwaltung sowie bei Informatikprojekten. Letzteres insbesondere, weil sich verschiedene Projekte verschoben haben. So zum Beispiel wurde e-Voting vom Bund und Kanton vorläufig gestoppt. Zudem wurden einzelne Projekte wegen der Neuurteilung aufgrund der gewählten Gemeindelösung NEST/Abacus zurückgestellt. Der geringere Nettoaufwand im Bereich öffentliche Sicherheit basiert mehrheitlich auf dem Grundbuchamt, wo im Vergleich zum Budget höhere Erträge und geringerer Aufwand zu verzeichnen waren. Bei der Bildung entsteht gegenüber der Rechnung 2015 ein höherer Nettoaufwand, weil aufgrund des revidierten innerkantonalen Finanzausgleichs ab 2016 weniger Kantonsbeiträge für die Volksschule ausgerichtet werden. Zudem muss die Gemeinde neu Beiträge an das Untergymnasium ausrichten. Demgegenüber fällt ab 2016 der Gemeindebeitrag für die inner- und ausserkantonale Berufsbildung weg.

Bei der sozialen Wohlfahrt waren im Vergleich zum Budget markant tiefere Unterstützungsbeiträge zu leisten. Dies vor allem in den Bereichen Einwohner in Anstalten, Flüchtlinge und Alimentenbevorschussungen. Gleichzeitig hat der Kanton zum letzten Mal einen Beitrag für die Führung des Sozialdienstes ausgerichtet, was ab 2017 wegen des revidierten Finanzausgleichs nicht mehr möglich ist. Der Mehraufwand gegenüber der Rechnung 2015 ist ebenfalls auf den innerkantonalen Finanzausgleich zurückzuführen, weil die Kantonsbeiträge für die bisherigen Unterstützungsbeiträge ab 2016 wegfallen. Der Mehraufwand im Bereich Verkehr im Vergleich zum Vorjahr resultiert mehrheitlich aus höheren Aufwendungen für den Strassenunterhalt im Winter. Der Nettoaufwand der Volkswirtschaft hat sich gegenüber dem Budget reduziert, auch weil beim Forstbetrieb witterungsbedingt länger gearbeitet werden konnte und entsprechend Mehrerträge anfielen. Zudem konnten im Bereich der Agenda 2025 aufgrund von Personalmutationen weniger Projekte unterstützt werden. Im Bereich Steuern konnten, wie schon auf der vorangehenden Seite erwähnt, Mehrerträge von rund 5 Mio. Franken verbucht werden.

Laufende Rechnung 2016 - Nettoaufwand nach Aufgaben
(prozentuale Aufteilung ohne Nettoertrag aus Finanzen/Steuern)



	Rechnung 2016		Budget 2016	Rechnung 2015		Abweichungen			
	Rechnung 2016 ohne zusätzl. Posten *1) bis *5)			Rechnung 2015 ohne zusätzl. Posten *1) bis *5)		jeweils ohne die zusätzlichen Posten *1) bis *5) zwischen Rechnung 2016 und dem			
	Fr.	Fr.		Fr.	Fr.	Budget	%	Vorjahr	%
Verwaltung	3'803'600.41	3'797'026.21	4'297'600	3'813'498.54	3'813'498.54	-500'574	-11.6	-16'472	-0.4
Öffentliche Sicherheit	1'580'100.14	1'578'456.04	1'902'600	2'008'872.03	2'008'872.03	-324'144	-17.0	-430'416	-21.4
Bildung	14'463'952.78	14'404'192.98	14'834'100	14'134'839.91	14'134'839.91	-429'907	-2.9	269'353	1.9
Kultur/Freizeit	3'228'818.48	3'506'653.53	3'734'200	3'945'147.91	3'645'147.91	-227'546	-6.1	-138'494	-3.8
Gesundheit	2'210'590.55	2'210'590.55	2'326'200	2'133'389.45	2'133'389.45	-115'609	-5.0	77'201	3.6
Soziale Wohlfahrt	2'987'301.15	3'077'141.95	4'185'500	2'627'512.74	2'627'512.74	-1'108'358	-26.5	449'629	17.1
Verkehr	5'182'813.52	5'371'789.35	5'347'300	4'800'888.87	4'800'888.87	24'489	0.5	570'900	11.9
Umwelt/Raumordnung	404'508.95	396'695.10	510'900	447'537.35	447'537.35	-114'205	-22.4	-50'842	-11.4
Volkswirtschaft	3'621'548.50	3'898'050.45	4'470'600	3'748'136.55	3'348'136.55	-572'550	-12.8	549'914	16.4
Finanzen/Steuern	37'652'387.92	41'516'185.12	41'804'200	37'817'509.78	40'844'509.78	-288'015	-0.7	671'675	1.6
Ergebnis	169'153.44	3'275'588.96	195'200	157'686.43	3'884'686.43	3'080'389	1'578.1	-609'097	-386.3

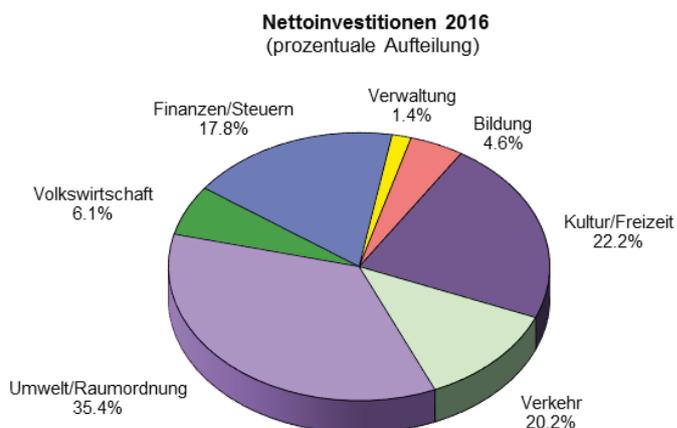
1) bis *5): siehe Fussnoten auf der Seite „Übersicht“

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

2. Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen 2016 sind um rund 28 % höher ausgefallen als im Vorjahr und haben den höchsten Wert seit 2005 erreicht. Wie budgetiert sind die Bruttoinvestitionen im Hochbau mit 14,4 Mio. Franken am Gewichtigensten und haben gegenüber dem Vorjahr am meisten zugenommen. Auch die Bruttoinvestitionen im Tiefbau sind auf weiterhin hohem Niveau und belaufen sich im Jahr 2016 auf beinahe 10 Mio. Franken. Dies ist ein deutlicher Beleg, dass der Abbau des Investitionsstaus auf breiter Front vorangetrieben wird. Im Bereich Verwaltung mussten verschiedene Investitionen zurückgestellt werden, so die freiwillige Brandmeldeanlage im Haus Bergli. Aber auch bei der Einführung der neuen EDV-Lösung mussten verschiedene Projektteile verschoben werden, weil aufgrund der Einsprache gegen den Vergabeentscheid, welche vom Verwaltungsgericht in allen Punkten abgewiesen wurde, viel weniger Zeit zur Verfügung stand, als zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen. Im Bereich Bildung entstanden höhere Ausgaben insbesondere wegen des Kindergartens Herti. Zum Zeitpunkt der Budgetierung für 2016 war die genaue

Kostenaufteilung zwischen Langlaufzentrum und Kindergarten noch nicht bekannt, weshalb die Kosten vollumfänglich im Bereich Kultur/Freizeit budgetiert wurden. Im zuletzt genannten Bereich fielen deshalb im Vergleich zum Budget weniger Ausgaben an. Dazu kam, dass sich beim Gesamtprojekt Eisstadion eine Verzögerung infolge einer Verfahrensänderung ergab, da die ursprünglich eingegebenen Projekte nicht befriedigend waren. Auch beim Loipenausbau konnten weniger Projekte als veranschlagt realisiert werden. Zudem fielen beim Hallenbad-Dach weniger Kosten an als ursprünglich angenommen, wobei noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen werden konnten. Im Bereich Verkehr mussten, wie mit dem Budget 2017 bekanntgegeben, Projekte im Umfang von rund 1 Mio. Franken auf das Jahr 2017 verschoben werden. Zudem konnte von deutlich tieferen Preisen profitiert werden als zum Zeitpunkt der Planung angenommen. Im Bereich Finanzen/Steuern wurde der budgetierte Liegenschaftenverkauf nicht realisiert (-2,93 Mio. Franken). Als Kompensation zur Verschiebung beim Eisstadion wurden bei der Sanierung der Liegenschaften Riedstrasse im Rahmen des bewilligten Verpflichtungskredits Ausgaben vorgeholt.



	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2016 Fr.	Rechnung 2015 Fr.	Abweichungen zum Vorjahr			
				Budget		Vorjahr	
				Fr.	%	Fr.	%
Verwaltung	312'149.75	770'000	216'196.35	-457'850	-59.5	95'953	44.4
Öffentliche Sicherheit	0.00	0	279'584.95	0	-	-279'585	-100.0
Bildung	880'405.25	305'000	541'743.65	575'405	188.7	338'662	62.5
Kultur/Freizeit	4'275'482.50	6'861'200	2'826'659.85	-2'585'718	-37.7	1'448'823	51.3
Gesundheit	0.00	0	0.00	0	-	0	-
Soziale Wohlfahrt	0.00	0	1'920'000.00	0	-	-1'920'000	-100.0
Verkehr	2'361'962.45	3'875'000	3'054'698.40	-1'513'038	-39.0	-692'736	-22.7
Umwelt/Raumordnung	6'810'361.85	6'893'500	5'072'798.90	-83'138	-1.2	1'737'563	34.3
Volkswirtschaft	1'165'641.25	1'032'500	1'018'414.45	133'141	12.9	147'227	14.5
Finanzen/Steuern	3'426'290.65	-1'080'000	131'480.00	4'506'291	-417.2	3'294'811	2505.9
Nettoinvestitionen	19'232'293.70	18'657'200	15'061'576.55	575'094	3.1	4'170'717	27.7

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

3. Vermögensrechnung

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich um 1,65 Mio. Franken erhöht auf 267,35 Mio. Franken (+0,6%), vor allem wegen höheren Guthaben und Nettoinvestitionen.

Aktiven

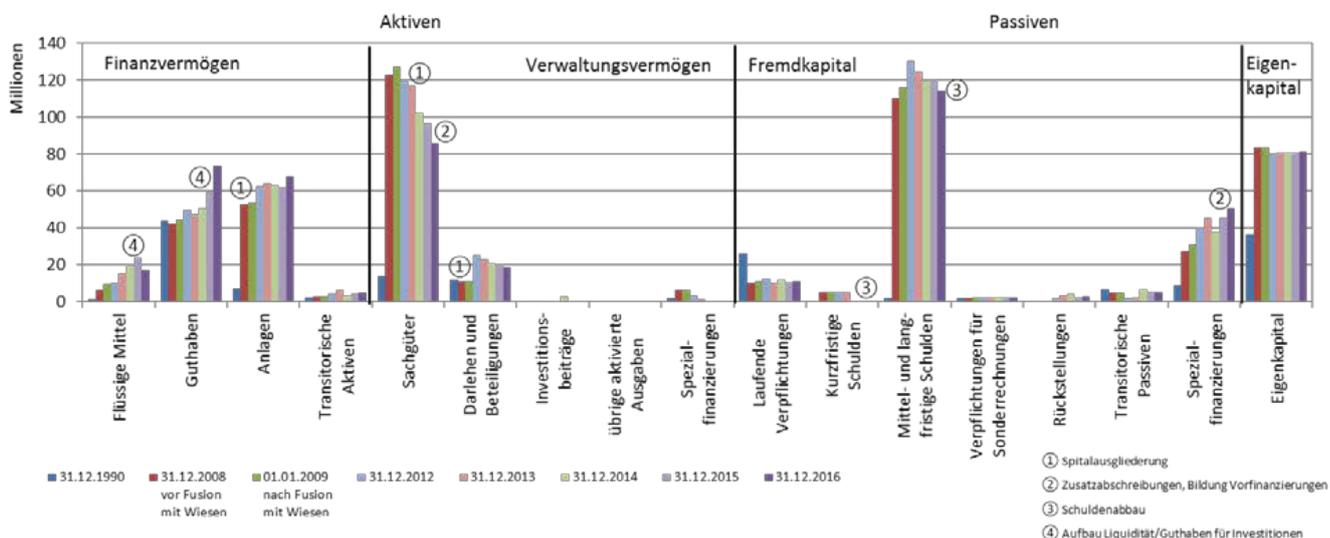
Das Finanzvermögen ist um 12,9 Mio. Franken auf 162,8 Mio. Franken angewachsen (Vorjahr: +13,5 Mio. Franken). Dies ist vor allem auf die höheren Guthaben zurückzuführen (+14,2 Mio. Franken). Diese Entwicklung resultiert aus dem Finanzierungsüberschuss von 10,93 Mio. Franken und der deutlich höheren Selbstfinanzierung im Vergleich zum Budget (+11,5 Mio. Franken). Der Grund liegt einerseits in höheren Steuererträgen, andererseits in tieferem Aufwand als budgetiert. Aufgrund dieser Mittelflüsse und der vorhandenen Liquidität mussten die an den Kanton bezahlten Gemeindesteuern nicht abgerufen werden, wodurch sich das Guthaben der Gemeinde gegenüber dem Kanton um 8,9 Mio. Franken erhöht hat. Dieses wird in den kommenden Jahren wegen den sehr hohen anstehenden Investitionen voraussichtlich wieder sinken. Auch die Debitoren haben sich um 2,5 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr erhöht, hauptsächlich wegen der Verschiebung der Fakturierung der Kehrrechtgrundgebühren auf das Jahresende, weil diese neu zusammen mit den Wasser- und Abwassergebühren verrechnet werden. Das Verwaltungsvermögen hat sich um rund 11,2 Mio. Franken auf 104,5 Mio. Franken verringert (Vorjahr: -10,3 Mio. Franken). Dies ist hauptsächlich auf die hohen Zusatzabschreibungen zurückzuführen. Alleine beim Eisstadion, beim Kongresszentrum und beim

Hallenbad wurden total 10,8 Mio. Franken zusätzlich verbucht.

Passiven

Das Fremdkapital hat sich ohne Spezialfinanzierungen um rund 3,7 Mio. Franken auf 135,7 Mio. Franken reduziert (Vorjahr -4,7 Mio. Franken). Die Abnahme im Jahr 2016 basiert vor allem auf den mittel-/langfristigen Schulden, die total um 5,1 Mio. Franken abgenommen haben. Nachdem im Vorjahr auf einen Schuldenabbau verzichtet wurde, wurden im Jahr 2016 netto 5 Mio. Franken zurückbezahlt. Somit konnten in der vergangenen Legislatur, also in den Jahren 2013 bis 2016, total über 20 Mio. an Darlehensschulden zurückbezahlt werden. Die Spezialfinanzierungen haben um rund 5,2 Mio. Franken zugenommen. Dies ist vor allem auf die Vorfinanzierungen zurückzuführen, die um 8 Mio. Franken ansteigen, um so kommende Rechnungen bezüglich Abschreibungen von zukünftigen Investitionen zu entlasten. Im Gegensatz haben die Spezialfinanzierungen abgenommen, weil in den Bereichen Waldungen und Verbauungen, wie im Budget vorgesehen, hohe Zusatzabschreibungen vorgenommen wurden (Rechnung 2016: 3,9 Mio. Franken). Ferner sind die Kreditoren um rund 1,26 Mio. Franken angestiegen. Dies ist insbesondere auf die hohen Investitionen auch im 4. Quartal 2016 zurückzuführen, beispielsweise betreffend Neubau des Langlaufzentrums. Durch den Ertragsüberschuss konnte das Eigenkapital von 80,85 Mio. Franken im Vorjahr auf 80,92 Mio. Franken erhöht werden. Es ist weiterhin auf einer soliden Basis, vor allem in Anbetracht der stillen Reserven bei Liegenschaften im Finanzvermögen und bei Beteiligungen. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt Ende 2016 ohne stille Reserven 30,3% der Bilanzsumme (Vorjahr: 30,4%).

Entwicklung der einzelnen Bilanzgruppen (ohne stille Reserven)



Laufende Rechnung

	Rechnung 2016		Voranschlag 2016		Rechnung 2015		
	Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag	
1. Zusammenzug nach Aufgaben							
Total	117'207'414.30	117'376'567.74	115'309'600	115'504'800	114'029'237.02	114'186'923.45	
Ertragsüberschuss	169'153.44		195'200		157'686.43		
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	6'064'993.79	2'261'393.38	6'459'700	2'162'100	6'279'292.05	2'465'793.51
1	OFFENTLICHE SICHERHEIT	4'064'636.09	2'484'535.95	4'212'800	2'310'200	4'307'896.51	2'299'024.48
2	BILDUNG	17'631'088.65	3'167'135.87	17'636'900	2'802'800	17'538'718.60	3'403'878.69
3	KULTUR UND FREIZEIT	6'789'736.63	3'560'918.15	7'130'800	3'396'600	7'239'611.81	3'294'463.90
4	GESUNDHEIT	2'227'846.80	17'256.25	2'344'200	18'000	2'152'971.25	19'581.80
5	SOZIALE WOHLFAHRT	4'930'664.28	1'943'363.13	5'516'200	1'330'700	4'521'211.01	1'893'698.27
6	VERKEHR	19'556'094.38	14'373'280.86	18'693'400	13'346'100	19'006'618.54	14'205'729.67
7	UMWELT UND RAUMORDNUNG	13'418'775.32	13'014'266.37	13'999'700	13'488'800	10'364'406.62	9'916'869.27
8	VOLKSWIRTSCHAFT	8'516'025.30	4'894'476.80	10'619'300	6'148'700	7'530'569.70	3'782'433.15
9	FINANZEN UND STEJERN	34'007'553.06	71'659'940.98	28'696'600	70'500'800	35'087'940.93	72'905'450.71
2. Zusammenzug nach Kontogruppen							
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	6'064'993.79	2'261'393.38	6'459'700	2'162'100	6'279'292.05	2'465'793.51
011	Legislative	206'480.50	1'765.50	201'500	1'500	130'441.05	5'997.35
012	Exekutive	830'249.40	111'218.70	835'900	65'000	814'400.00	64'800.00
020	Gemeindeverwaltung	3'505'779.19	671'230.30	3'863'700	732'600	3'676'137.70	747'540.01
021	Bauverwaltung	1'114'604.75	455'156.10	1'096'500	376'000	1'119'615.90	572'802.90
025	Sachversicherungen	17'109.00		21'100		20'734.85	
026	Gebühren, Provisionen	39'370.10	969'127.78	60'000	933'300	47'988.95	981'383.25
070	Rathaus, Bergli und Uebrige	285'219.15	52'895.00	336'000	53'700	401'435.10	93'270.00
090	Anlässe und Mitgliedschaften	66'181.70		45'000		68'538.50	
1	OFFENTLICHE SICHERHEIT	4'064'636.09	2'484'535.95	4'212'800	2'310'200	4'307'896.51	2'299'024.48
100	Grundbuchamt	661'042.05	1'058'705.00	722'700	901'000	728'535.40	780'260.95
101	Einwohnerkontrolle	467'619.00	374'136.55	502'200	406'500	503'386.65	424'290.50
110	Gemeindepolizei/Ordnungsamt	883'635.90	51'413.05	886'200	55'500	879'315.90	47'626.43
111	Ordnungsdienst	368'376.05	213'757.30	414'500	178'000	394'946.15	199'196.55
121	Kreisamt Davos	570'863.64		601'000		716'931.31	62'676.95
140	Feuerwehr und Feuerpolizei	702'303.60	702'303.60	691'700	691'700	700'548.55	700'548.55
145	Katastrophen- und Lawinendienst	81'937.25	4'144.40	69'500	5'000	64'759.45	2'380.50
150	Sektionschef, Einquartierungen	81'431.00	25'719.80	82'000	25'500	81'312.25	27'017.20
160	Zivilschutz	247'427.60	54'356.25	243'000	47'000	238'160.85	55'026.85
2	BILDUNG	17'631'088.65	3'167'135.87	17'636'900	2'802'800	17'538'718.60	3'403'878.69
200	Kindergärten	1'191'200.70	310'931.85	1'220'200	340'400	1'218'179.10	422'391.55
210	Primarschule	6'082'958.85	1'070'803.15	5'893'300	821'900	5'557'781.65	1'304'836.55
211	Realschule	1'351'572.30	200'790.00	1'303'900	168'700	1'307'442.95	224'333.60
212	Sekundarschule	1'405'087.90	184'687.45	1'452'600	196'000	1'510'821.90	324'715.75
215	Handarbeit und Hauswirtschaft	806'498.50	43'178.15	770'500	40'000	770'925.75	55'856.40
216	Talentschule	383'338.15	291'158.50	465'700	253'800	127'522.00	55'875.00
217	Schulliegenschaften und Anlagen	2'828'300.50	338'141.90	2'777'200	331'200	2'507'012.30	355'781.50

Laufende Rechnung

		Rechnung 2016		Voranschlag 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
218	Schulleitung	797'556.80	279'326.40	858'400	280'800	768'780.50	276'232.50
219	Volksschule Uebrig	1'538'732.70	448'118.47	1'648'300	370'000	1'408'374.70	383'855.84
220	Beiträge für Sonderschulung	212'337.00		235'000		224'360.00	
230	Beiträge für Berufsbildung	-51'560.55		200		1'722'517.75	
240	Schw eizerische Alpine Mittelschule	920'065.80		846'600		250'000.00	
250	Schw eizerisches Sport-Gymnasium	165'000.00		165'000		165'000.00	
3	KULTUR UND FREIZEIT	6'789'736.63	3'560'918.15	7'130'800	3'396'600	7'239'611.81	3'294'463.90
300	Kulturförderung	497'926.70		430'000		555'079.75	
301	Bibliothek Schw eizerhaus	404'419.54	84'934.40	449'900	66'200	454'251.05	93'849.00
302	Heimatmuseum	15'159.40	5'000.00	32'900	5'000	28'869.30	5'000.00
310	Natur- und Heimatschutz	3'247.00		3'500		3'787.00	
341	Sport- und Freizeitanlagen	2'626'598.54	953'825.70	2'699'200	957'000	2'778'257.99	953'625.70
342	Strandbadbetrieb	73'893.20	58'389.15	67'000	35'500	121'537.50	74'047.25
343	Wellness- und Erlebnisbad	1'978'041.70	1'664'842.35	2'211'800	1'836'600	2'090'861.62	1'642'781.90
344	Schiessanlagen	21'543.05	1'282.90	27'000	1'800	19'678.35	1'342.50
345	Eisstadion	1'168'907.50	792'643.65	1'209'500	494'500	1'187'289.25	523'817.55
4	GESUNDHEIT	2'227'846.80	17'256.25	2'344'200	18'000	2'152'971.25	19'581.80
400	Spital und Pflegeheim	1'835'735.30		1'955'000		1'708'550.25	
440	Krankenpflege und Spitex	311'803.15		300'000		380'286.35	
450	Forschung und Prävention	2'000.00		2'000		2'000.00	
460	Schulgesundheitskosten	76'440.00	17'256.25	82'500	18'000	60'776.85	19'581.80
470	Pilzkontrolle	1'868.35		2'700		1'357.80	
490	Allgemeine Gesundheitskosten			2'000			
5	SOZIALE WOHLFAHRT	4'930'664.28	1'943'363.13	5'516'200	1'330'700	4'521'211.01	1'893'698.27
501	AHV-Zweigstelle	85'191.40	13'914.80	82'800	14'500	83'332.90	13'763.20
520	Krankheitskosten	181'947.10	244'445.10	5'000	50'000	4'492.20	69'922.40
550	Invalidekosten	5'000.00		5'000		10'000.00	
570	Alterszentrum Guggerbach	418'677.70		590'000		369'412.80	
571	Wohnhaus Waldheim	279'839.20	279'839.20	282'400	282'400	280'176.70	280'176.70
580	Sozialdienst	933'575.90	334'630.40	918'800	8'800	920'499.35	331'007.30
581	Unterstützungen	1'808'447.28	279'672.08	2'781'000	850'000	2'173'035.05	965'427.85
582	Uebrig Fürsorge	1'214'185.70	790'861.55	836'200	125'000	666'562.01	233'400.82
590	Diverse Beiträge	3'800.00		15'000		13'700.00	
6	VERKEHR	19'556'094.38	14'373'280.86	18'693'400	13'346'100	19'006'618.54	14'205'729.67
610	Strassenbauten Kanton	68'724.15				69'449.75	
620	Strassen und Wege	3'531'638.68	163'510.60	3'588'000	83'000	3'288'332.32	232'274.25
622	Werkbetrieb	5'936'150.23	5'936'150.23	5'715'000	5'715'000	5'585'201.70	5'585'201.70
630	Parkhäuser und Parkplätze	1'876'038.77	1'876'038.77	1'130'000	1'130'000	1'915'671.02	1'915'671.02
650	Verkehrsbetrieb Davos (VBD)	6'965'128.95	6'043'181.26	7'101'900	6'059'900	6'971'363.65	6'110'982.70
651	Regionalverkehr	1'099'564.90		1'096'500		1'110'436.75	
661	Betriebsliegenschaft VBD/Werkbetrieb	78'848.70	354'400.00	62'000	358'200	66'163.35	361'600.00
7	UMWELT UND RAUMORDNUNG	13'418'775.32	13'014'266.37	13'999'700	13'488'800	10'364'406.62	9'916'869.27
700	Wasserversorgung	2'934'600.70	2'934'600.70	2'742'700	2'742'700	3'028'407.25	3'028'407.25
710	Abwasserbeseitigung	2'414'762.45	2'414'762.45	2'363'800	2'363'800	2'513'311.62	2'513'311.62
720	Abfallbewirtschaftung	2'748'239.47	2'748'239.47	2'371'500	2'371'500	2'683'971.85	2'683'971.85
730	Schlachthaus	47'971.10	86'692.50	85'500	37'800	23'803.85	64'638.00
750	Fluss- und Wildbachverbauungen	4'179'110.70	4'179'110.70	5'473'900	5'473'900	1'099'038.40	1'099'038.40
760	Lawinverbauungen	179'776.70	179'776.70	180'000	180'000	158'317.80	158'317.80
770	Umweltschutz	321'440.70	54'827.80	293'300	15'000	325'050.25	25'367.20
781	Tierkörperbeseitigung			500	500	21'648.40	
782	Bauschuttdeponien	319'428.25	319'428.25	53'300	53'300	69'250.00	69'250.00

Laufende Rechnung

	Rechnung 2016		Voranschlag 2016		Rechnung 2015		
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
783	Deponie Tola, Wiesen	53'156.00	53'156.00	126'100	126'100	86'198.50	86'198.50
789	Uebrige Immissionen	31'519.20	5'289.25	118'000	90'000	107'602.50	102'465.55
790	Raumordnung	154'535.50	4'148.00	156'900		202'612.10	40'709.00
795	Fonds Erstwohnbau & Gewerbebeförd.	34'234.55	34'234.55	34'200	34'200	45'194.10	45'194.10
8	VOLKSWIRTSCHAFT	8'516'025.30	4'894'476.80	10'619'300	6'148'700	7'530'569.70	3'782'433.15
801	Tierhaltung/Seuchenbekämpfung	161'256.05	143'275.50	190'500	175'000	314'245.90	286'445.50
802	Soziale Massnahmen	2'070.40		2'000		2'000.00	
810	Forstverwaltung	4'382'636.70	4'454'982.35	6'184'200	5'830'200	3'511'050.75	3'277'224.65
820	Jagd und Fischerei	6'820.00	1'753.00	7'000	2'500	6'740.00	2'196.00
830	Kommunale Werbung	734'272.20		820'100		929'342.00	50'000.00
831	Kongresszentrum	1'632'395.95	145'773.95	1'607'000	141'000	1'234'851.05	166'567.00
840	Wirtschaftsförderung	1'596'574.00	148'692.00	1'808'500		1'532'340.00	
9	FINANZEN UND STEUERN	34'007'553.06	71'659'940.98	28'696'600	70'500'800	35'087'940.93	72'905'450.71
900	Gemeindesteuern	374'711.01	56'120'387.65	412'500	51'470'000	370'003.58	60'219'680.66
901	Handänderungssteuern	2'478'601.45	3'965'762.40	2'187'500	3'500'000	2'149'662.70	3'439'460.35
902	Hundesteuern	80'000.00	80'000.00	80'000	80'000	80'000.00	80'000.00
920	Finanzausgleich	1'277'377.00	1'802'264.00	1'194'500	1'917'000	54'834.00	
932	Regalien u. Patente		31'289.90		17'000		16'928.90
934	Wasserrechtsverleihungen	6'930.10	3'400'330.75	7'300	2'589'000	7'664.40	2'799'306.65
935	Kieskonzessionen				63'000		
940	Zinsen	2'640'392.95	1'270'257.45	2'670'200	1'281'700	2'963'547.45	1'334'440.50
950	Liegenschaft Bündahof	14.70	6'476.00		6'500	14.65	6'476.00
951	Liegenschaften Hertistrasse	142'296.75	409'646.40	91'400	442'000	77'940.50	442'183.50
952	Kongresshotel	76'664.60	335'244.88	199'000	361'000	31'828.95	555'899.15
953	Liegenschaften Laret	53'834.55	73'427.40	40'000	46'500	23'316.00	70'351.80
954	Liegenschaft Mattahof	27'573.45	48'660.00	30'200	48'700	26'078.65	48'810.00
956	Liegenschaft Feuerw ehrgebäude	19'130.25	128'065.00	43'000	129'800	8'509.95	129'780.40
957	Liegenschaft Postgebäude	222'742.50	331'192.00	289'900	331'600	106'764.60	331'690.00
958	Liegenschaft Sonnenhof	106'177.40	220'823.05	103'500	217'400	82'504.30	220'571.10
959	Betriebsliegenschaften EW	35'336.55	427'480.00	78'400	427'500	2'561.40	427'480.00
960	Liegenschaften Talstrasse	23'278.30	463'860.00	111'300	473'400	39'459.85	458'429.30
961	Liegenschaft Trais Fluors	66'574.75	173'810.15	78'000	175'400	70'763.75	171'140.05
962	Altes Schulhaus Dorf (WRC)	84'184.30	231'950.00	92'900	232'000	74'825.25	231'950.00
963	Grundstück Brauerei (Kant. PK)		119'698.00		122'000		121'426.05
964	Liegenschaft Castelmont	109'985.45	277'702.80	96'200	277'000	38'162.45	277'000.00
965	Werkhofliegenschaft Meisser	138'231.05	112'694.25	163'200	106'200	71'196.05	140'321.50
966	Liegenschaft Arkaden	73'867.30	208'499.80	94'800	209'300	45'629.95	209'359.80
967	Liegenschaften Riedstrasse 14-16	114'091.80	353'685.00	104'500	409'400	140'836.95	406'754.00
968	Liegenschaften Mattastrasse 3A+B	80'472.45	278'598.30	98'300	301'000	103'728.05	297'246.00
969	Liegenschaft Flurstrasse 1	33'573.15	43'860.00	68'900	43'900	30'489.55	43'860.00
970	Liegenschaft von-Sprecher-Haus	87'285.75	107'625.50	82'000	90'000	110'981.65	90'000.00
971	Liegenschaft Gruoba 26 (Wiesen)	49'051.20	32'198.00	56'800	30'200	24'143.70	30'198.00
979	Liegenschaften Diverse (ab 2006)	41'666.10	124'452.30	4'845'000	4'942'300	55'477.60	143'365.25
98	ABSCHREIBUNGEN	25'563'508.20	-	15'377'300	-	28'297'015.00	-
980	Finanzvermögen	364'881.60		300'000		522'394.80	
981	Verwaltungsvermögen	25'198'626.60		15'077'300		27'774'620.20	
99	VERRECHNUNGEN	-	480'000.00		160'000	-	161'341.75
990	Gemeindefusion Wiesen 1.1.2009		480'000.00		160'000		161'341.75

Investitionsrechnung

		Rechnung 2016		Voranschlag 2016		Rechnung 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1. Zusammenzug nach Aufgaben							
	Total	26'542'431.70	7'310'138.00	32'075'200	13'418'000	20'883'576.05	5'821'999.50
	Nettoinvestitionen		19'232'293.70		18'657'200		15'061'576.55
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	312'149.75		770'000		216'196.35	
1	OEFFENTLICHE SICHERHEIT					559'169.95	279'585.00
2	BILDUNG	926'185.25	45'780.00	305'000		541'743.65	
3	KULTUR UND FREIZEIT	5'730'482.50	1'455'000.00	9'311'200	2'450'000	3'226'659.85	400'000.00
5	SOZIALE WOHLFAHRT					1'920'000.00	
6	VERKEHR	2'695'637.40	333'674.95	4'175'000	300'000	3'616'082.55	561'384.15
7	UMWELT UND RAUMORDNUNG	9'678'019.60	2'867'657.75	11'649'000	4'755'500	8'970'135.65	3'897'336.75
8	VOLKSWIRTSCHAFT	2'773'666.55	1'608'025.30	2'515'000	1'482'500	1'702'108.05	683'693.60
9	FINANZEN UND STEUERN	4'426'290.65	1'000'000.00	3'350'000	4'430'000	131'480.00	
2. Zusammenzug nach Kontogruppen							
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	312'149.75		770'000		216'196.35	
020	Gemeindeverwaltung	312'149.75		600'000		216'196.35	
070	Rathaus und Bergli			170'000			
1	OEFFENTLICHE SICHERHEIT					559'169.95	279'585.00
140	Feuerwehr und Feuerpolizei					559'169.95	279'585.00
2	BILDUNG	926'185.25	45'780.00	305'000		541'743.65	
217	Schulliegenschaften und Anlagen	926'185.25	45'780.00	305'000		541'743.65	
3	KULTUR UND FREIZEIT	5'730'482.50	1'455'000.00	9'311'200	2'450'000	3'226'659.85	400'000.00
341	Sport- und Freizeitanlagen	4'392'986.90	1'455'000.00	6'088'200	2'450'000	1'948'511.55	400'000.00
343	Wellness- und Erlebnisbad	1'337'495.60		3'223'000		1'278'148.30	
5	SOZIALE WOHLFAHRT					1'920'000.00	
570	Alterszentrum Guggerbach					1'920'000.00	
6	VERKEHR	2'695'637.40	333'674.95	4'175'000	300'000	3'616'082.55	561'384.15
620	Strassen und Wege	2'025'609.55	333'674.95	3'395'000	300'000	2'295'724.75	461'874.15
622	Werkbetrieb	302'827.85		300'000		210'480.00	
630	Parkhäuser und Parkplätze			100'000		256'036.85	
650	Verkehrsbetrieb Davos (VBD)	367'200.00		380'000		853'840.95	99510
7	UMWELT UND RAUMORDNUNG	9'678'019.60	2'867'657.75	11'649'000	4'755'500	8'970'135.65	3'897'336.75
700	Wasserversorgung	3'932'663.60	966'102.55	5'244'000	950'000	3'919'631.25	934'988.40
710	Abwasserbeseitigung	2'119'567.20	925'967.45	2'120'000	800'000	1'661'382.45	913'841.15
720	Abfallbewirtschaftung	105'446.00		100'000			
730	Schlachthaus	1'994'288.00		1'900'000	1'900'000		
750	Fluss- und Wildbachverbauungen	622'287.40	392'297.25	910'000	357'500	2'361'733.85	1'451'465.90
760	Lawinverbauungen	785'860.45	583'290.50	1'025'000	748'000	711'521.60	597'041.30
789	Uebrigere Immissionen	117'906.95		350'000		315'866.50	
8	VOLKSWIRTSCHAFT	2'773'666.55	1'608'025.30	2'515'000	1'482'500	1'702'108.05	683'693.60
810	Forstverwaltung	1'454'339.80	1'428'025.30	2'095'000	1'427'500	820'494.45	593'693.60
831	Kongresszentrum	1'319'326.75	180'000.00	420'000	55'000	881'613.60	90'000.00
9	FINANZEN UND STEUERN	4'426'290.65	1'000'000.00	3'350'000	4'430'000	131'480.00	
936	Elektrizitätswerk		1'000'000.00		1'500'000		
964	Liegenschaft Castelmont	583'003.15		600'000		6'480.00	
967	Liegenschaften Riedstrasse 14-16	3'843'287.50		2'750'000			
979	Liegenschaften Diverse				2'930'000	125'000.00	

Bestandesrechnung

Konto	Bilanzgliederung	Bestand am 01. Januar 2016	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31. Dezember 2016
1	AKTIVEN	265'705'795.94	298'173'100.52	296'525'766.86	267'353'129.60
10	FINANZVERMÖGEN	149'910'878.51	277'451'247.47	264'509'856.88	162'852'269.10
100	Flüssige Mittel	24'021'314.86	154'444'588.08	161'406'578.79	17'059'324.15
1000	Kassen	95'658.80	2'081'703.05	2'130'478.30	46'883.55
1001	Postcheck	9'107'080.57	33'036'090.34	37'819'767.92	4'323'402.99
1002	Bankkontokorrente	14'818'575.49	119'326'794.69	121'456'332.57	12'689'037.61
101	Guthaben	59'477'038.85	111'784'639.51	97'585'426.31	73'676'252.05
1011	Kontokorrente	13'863'373.18	26'372'082.81	16'663'266.33	23'572'189.66
1012	Steuer Guthaben	36'080'018.89	56'593'376.48	54'686'216.98	37'987'178.39
1015	Debitoren	9'533'646.78	27'540'097.02	24'956'859.80	12'116'884.00
1016	Festgeldanlagen				
1019	Debitoren MWSt		1'279'083.20	1'279'083.20	
102	Anlagen	62'222'310.85	7'206'184.55	1'810'808.75	67'617'686.65
1020	Festverzinsliche Wertpapiere	6'145.00	79.75		6'224.75
1021	Aktien und Anteilscheine	10'732'533.20		366'581.60	10'365'951.60
1022	Darlehen	2'860'000.00		1'090'000.00	1'770'000.00
1023	Liegenschaften	48'269'529.65	6'420'579.65		54'690'109.30
1024	Mobilien, Fahrzeuge, Maschinen	1.00			1.00
1025	Vorräte	354'102.00	785'525.15	354'227.15	785'400.00
103	Transitorische Aktiven	4'190'213.95	4'015'835.33	3'707'043.03	4'499'006.25
1030	Transitorische Aktiven	4'190'213.95	4'015'835.33	3'707'043.03	4'499'006.25
11	VERWALTUNGSVERMÖGEN	115'794'917.43	20'721'853.05	32'015'909.98	104'500'860.50
114	Sachgüter	96'209'525.40	20'721'853.05	31'016'136.18	85'915'242.27
1140	Grundstücke	619'126.35		619'113.35	13.00
1141	Tiefbauten	21'664'919.22	9'579'453.20	8'706'338.25	22'538'034.17
1143	Hochbauten	65'483'821.72	8'644'273.85	17'611'664.58	56'516'430.99
1145	Waldungen	1'116'698.20	1'454'339.80	2'571'037.00	1.00
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	7'324'958.91	1'043'786.20	1'507'983.00	6'860'762.11
1149	Uebrige Sachgüter	1.00			1.00
115	Darlehen und Beteiligungen	19'557'737.63		972'122.40	18'585'615.23
1155	Private Institutionen	19'557'737.63		972'122.40	18'585'615.23
116	Investitionsbeiträge	1.00			1.00
1165	Private Institutionen	1.00			
117	Übrige aktivierte Ausgaben	27'653.40		27'651.40	2.00
1171	Raumordnung	15'470.30		15'469.30	1.00
1172	Grundbuch- und Parzellarvermessungen	12'183.10		12'182.10	1.00
118	Spezialfinanzierungen				
1180	Vorschüsse für Spezialfinanzierungen				

Bestandesrechnung

Konto	Bilanzgliederung	Bestand am 01. Januar 2016	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31. Dezember 2016
2	PASSIVEN	265'705'795.94	179'735'126.36	178'087'792.70	267'353'129.60
20	FREMDKAPITAL	184'959'782.93	179'565'972.92	178'087'792.70	186'437'963.15
200	Laufende Verpflichtungen	10'224'477.17	146'421'569.39	145'764'319.17	10'881'727.39
2000	Kreditoren	5'076'371.30	70'840'283.80	69'580'719.45	6'335'935.65
2006	Kontokorrente	5'148'105.87	74'809'942.94	75'412'257.07	4'545'791.74
2009	Kreditoren MWSt		771'342.65	771'342.65	
202	Mittel- und Langfristige Schulden	119'429'733.80	15'113'931.25	20'277'143.70	114'266'521.35
2021	Schuldscheine	118'466'500.00	15'000'000.00	20'107'750.00	113'358'750.00
2029	Uebrige	963'233.80	113'931.25	169'393.70	907'771.35
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	2'206'324.64	479'580.96	328'392.91	2'357'512.69
2033	Stiftungen / Fonds	1'870'574.79	479'580.96	316'275.86	2'033'879.89
2034	Eigenversicherungen	335'749.85		12'117.05	323'632.80
204	Rückstellungen	2'211'760.00	800'000.00	111'760.00	2'900'000.00
2040	allg. Rückstellungene LR	111'760.00		111'760.00	-
2042	Delkredere	2'100'000.00	800'000.00		2'900'000.00
205	Transitorische Passiven	5'384'374.80	4'514'880.05	4'569'312.10	5'329'942.75
2050	Transitorische Passiven	5'384'374.80	4'514'880.05	4'569'312.10	5'329'942.75
208	Spezialfinanzierungen	45'503'112.52	12'236'011.27	7'036'864.82	50'702'258.97
2080	Verpflichtungskonti	26'380'076.47	3'731'578.07	6'411'709.02	23'699'945.52
2088	Vorfinanzierungen	12'480'000.00	8'000'000.00	480'000.00	20'000'000.00
2089	Verpflichtungskonti Uebrige	6'643'036.05	504'433.20	145'155.80	7'002'313.45
21	EIGENKAPITAL	80'746'013.01	169'153.44		80'915'166.45
2190	Eigenkapital	80'746'013.01	169'153.44		80'915'166.45

Bilanzanmerkungen:	1. Januar 2016	31. Dezember 2016
1. Eventualverpflichtungen		
a) Aktienobligo Grischelectra AG	5'600.00	5'600.00
b) Schadenfälle des Kreises	p.m.	p.m.
<p>Die Kreise wurden per 31.12.2015 aufgelöst. Gemäss Art. 5 Abs. 2 des Gesetzes über die Einteilung des Kantons Graubünden in Regionen haften die Gemeinden der aufgelösten Kreise im Umfang ihres Defizitanteils für Verbindlichkeiten der Kreise.</p> <p>Für bekannte, noch nicht erledigte Schadenfälle hat der Kreis Davos Rückstellungen im Umfang von total Fr. 61'600 gebildet, die von der Gemeinde Davos per 31.12.2015 übernommen wurden. Für die bekannten und für noch nicht bekannte Schadenfälle besteht eine Nachversicherung.</p>		
c) Gemeindegarantie für NRP-Bundesdarlehen Allergiecampus (Landschaftsabstimmung vom 25.9.2016)	-	2'000'000.00

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an den Grossen Landrat

Sehr geehrter Herr Landratspräsident
Sehr geehrte Landrätinnen und Landräte

Die Geschäftsprüfungskommission hat in Zusammenarbeit mit der PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, die auf den 31. Dezember 2016 abgeschlossene Gemeinderechnung, bestehend aus der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bestandesrechnung, geprüft.

Die Laufende Rechnung 2016 schliesst bei Aufwendungen von CHF 117 207 414.30 und Erträgen von CHF 117 376 567.74 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 169 153.44 ab.

Die Investitionsrechnung 2016 weist bei Ausgaben von CHF 26 542 431.70 und Einnahmen von CHF 7 310 138.00 Nettoinvestitionen von CHF 19 232 293.70 aus.

Die Bestandesrechnung per 31. Dezember 2016 weist Aktiven von CHF 267 353 129.60 aus, und auf der Passivseite ein Fremdkapital von CHF 186 437 963.15 sowie ein Eigenkapital von CHF 80 915 166.45.

Die Geschäftsprüfungskommission dankt Herrn Landammann Tarzsius Caviezel, dem Kleinen Landrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihren grossen Einsatz im Interesse und zum Wohle der Gemeinde Davos.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Grossen Landrat, die vorliegende Jahresrechnung der Gemeinde Davos zu genehmigen.

Für die Geschäftsprüfungskommission
des Grossen Landrats der Gemeinde Davos

Iris Hoffmann-Stiffler, Präsidentin
Davos, 21. April 2017



Bericht der Revisionsstelle ***an die Geschäftsprüfungskommission und den Grossen Landrat*** ***der Gemeinde Davos***

Davos Platz

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Gemeinde Davos, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Kleinen Landrat

Der Kleine Landrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Kleine Landrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und im Sinne der Vereinbarung zur Rechnungsprüfung sowie der Richtlinien über die Tätigkeit der Geschäftsprüfungskommission und der Revisionsstelle vom 16. Dezember 2014 vorgenommen. Die Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer rechtlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Bruno Räss
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Johanna Grass-Kunz
Revisionsexpertin

St. Gallen, 18. April 2017

Beilage:

- Jahresrechnung (Bestandesrechnung, Laufende Rechnung und Investitionsrechnung)

GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ

Bestandesrechnung auf den 31. Dezember 2016 (mit Vorjahresvergleich)

	31.12.2016	Vorjahr
	CHF	CHF
<u>AKTIVEN</u>		
Flüssige Mittel	17'059'324.15	24'021'314.86
Guthaben	73'676'252.05	59'477'038.85
Anlagen	67'617'686.65	62'222'310.85
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'499'006.25	4'190'213.95
Total Finanzvermögen	162'852'269.10	149'910'878.51
Sachgüter	85'915'242.27	96'209'525.40
Darlehen und Beteiligungen	18'585'615.23	19'557'737.63
Investitionsbeiträge	1.00	1.00
Übrige aktivierte Ausgaben	2.00	27'653.40
Total Verwaltungsvermögen	104'500'860.50	115'794'917.43
	267'353'129.60	265'705'795.94
<u>PASSIVEN</u>		
Laufende Verpflichtungen	10'881'727.39	10'224'477.17
Kurzfristige Schulden	10'000'000.00	10'000'000.00
Mittel- und langfristige Schulden	104'266'521.35	109'429'733.80
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	2'357'512.69	2'206'324.64
Rückstellungen	2'900'000.00	2'211'760.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'329'942.75	5'384'374.80
Total Fremdkapital	135'735'704.18	139'456'670.41
Spezialfinanzierungen	50'702'258.97	45'503'112.52
Eigenkapital	80'915'166.45	80'746'013.01
	267'353'129.60	265'705'795.94

GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ

Bestandesrechnung auf den 31. Dezember 2016 (mit Vorjahresvergleich)

	<u>31.12.2016</u>	<u>Vorjahr</u>
	CHF	CHF
<u>Bilanzanmerkungen</u>		
Aktienobligo Grischelectra AG	5'600.00	5'600.00
Schadenfälle des Kreises Davos: Die Kreise wurden per 31.12.2015 aufgelöst. Gemäss Art. 5 Abs. 2 des Gesetzes über die Einteilung des Kantons Graubünden in Regionen haften die Gemeinden der aufgelösten Kreise im Umfang ihres Defizitanteils für Verbindlichkeiten der Kreise.		
Für bekannte, noch nicht erledigte Schadenfälle hat der Kreis Davos Rückstellungen im Umfang von total CHF 61'600 gebildet, die von der Gemeinde Davos über 31.12.2015 übernommen wurden. Für die bekannten und für noch nicht bekannte Schadenfälle besteht eine Nachversicherung.		
Eventualverpflichtung Schadenfälle Kreis Davos	p. m.	
Gemeindegarantie für NRP-Bundesdarlehen Allergiecampus (Landschaftsabstimmung vom 25.9.2016)	2'000'000.00	0.00

GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ

Laufende Rechnung 2016 (mit Vorjahrsvergleich)

	2016		2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	CHF	CHF	CHF	CHF
Allgemeine Verwaltung	6'064'993.79	2'261'393.38	6'279'292.05	2'465'793.51
Öffentliche Sicherheit	4'064'636.09	2'484'535.95	4'307'896.51	2'299'024.48
Bildung	17'631'088.65	3'167'135.87	17'538'718.60	3'403'878.69
Kultur und Freizeit	6'789'736.63	3'560'918.15	7'239'611.81	3'294'463.90
Gesundheit	2'227'846.80	17'256.25	2'152'971.25	19'581.80
Soziale Wohlfahrt	4'930'664.28	1'943'363.13	4'521'211.01	1'893'698.27
Verkehr	19'556'094.38	14'373'280.86	19'006'618.54	14'205'729.67
Umwelt- und Raumordnung	13'418'775.32	13'014'266.37	10'364'406.62	9'916'869.27
Volkswirtschaft	8'516'025.30	4'894'476.80	7'530'569.70	3'782'433.15
Finanzen und Steuern	34'007'553.06	71'659'940.98	35'087'940.93	72'905'450.71
	117'207'414.30	117'376'567.74	114'029'237.02	114'186'923.45
Ergebnis	169'153.44		157'686.43	
	117'376'567.74	117'376'567.74	114'186'923.45	114'186'923.45

In der Volksabstimmung vom 28. Februar 2016 wurde dem Abbruch und Neubau des Langlaufzentrums und des Kindergartens Herti mit einem 85,9%-Ja-Stimmenanteil bei einer hohen Stimmbeteiligung von 57,7% zugestimmt. Langlaufzentrum und Kindergarten Herti sind zwei wichtige und gut genutzte Institutionen im Zentrum von Davos. Beide wurden als Provisorien erbaut und nach den jeweiligen Anforderungen weiterentwickelt. In beiden Fällen genügte aber die Gebäudesituation den aktuellen Bedürfnissen nicht mehr.

An den Neubau des Langlaufzentrums leisteten Bund und Kanton namhafte Beiträge. Der Davoser Spitzen- und Breitensport konnte mit dem neuen Langlaufzentrum stark an Attraktivität gewinnen – unterstützt durch weitere bedeutende Investitionen in die Davoser Kernsportart Langlauf (Ausbau Weltcuploipe, technische Beschneidung, Übersommerung von Schnee). Als Ergebnis einer umfassenden und ungetrübten Ausübung des Schneesports in Davos sind positive Auswirkungen auf die lokale Tourismuswirtschaft zu erwarten. Der Langlaufsport erbringt in Davos gemäss einer Untersuchung der Universität St. Gallen eine jährliche Wertschöpfung von rund 100 Mio. Franken, ein beeindruckender Wert, hinter dem viele Arbeitsplätze und damit die Davoser Volkswirtschaft stehen.

Gleich wie das Langlaufzentrum ist auch der Kindergarten Herti eine strategisch wichtige Einrichtung. Zwischen den beiden Zentrumspolen Davos Dorf und Davos Platz gelegen, kann der Kindergarten Herti Kinder beider Seiten, je nach Bedarf, aufnehmen, ohne dass Kinder in eine allzu entfernt gelegene Einrichtung verlegt werden müssen. Zudem bietet der Kindergarten Herti einen Standort jenseits der Talstrasse, welcher es zahlreichen Kindern ermöglicht, auf dem Weg von Zuhause zum Kindergarten die vielbefahrene Talstrasse nicht überqueren zu müssen.



Gemeinde Davos
Rathaus, Berglistutz 1
7270 Davos Platz

Tel. 081 414 30 40, Fax 081 414 30 49
kanzlei@davos.gr.ch
www.gemeinde-davos.ch